Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 12. Bromberg, Sonntag den 15. Januar 1928. 52. Jahrg.

Die russische Frage.

„Was gewesen ist, das wird.“
(Bibel.)

Die russische Frage bleibt seit zehn Jahren die Frage der gesamten Weltpolitik. Nicht nur der Ausfall eines Riesenmarktes von einem vollen Fünftel der bewohnten Fläche des Erdballs mit 150 Millionen Käufern; auch nicht nur das Umsichgreifen der wirtschaftlichen Anarchie, die vom roten Kreml aus ständig geschürt wird, begründen das Interesse der Menschheit der großen russischen Revolutionsbewegung gegenüber, sondern vor allem der Umstand, daß der große Brand in unmittelbarer Nähe Mitteleuropas, der Hochburg der ganzen Weltzivilisation lodert: die Funken sprühen dicht über den Zinnen unseres Heimes; unsere heiligsten Güter befinden sich in einer ständigen Gefahr! Schon heute hungern Millionen von Abendländern infolge des Mangels an russischem billigen Brot und infolge des Mangels an Absatz in ganz Eurasien, von der Düna bis an die Gestade Südchinas; infolge des Mangels an Siedlungsraum im Osten, des Mangels an allgemeinem Sicherheitsgefühl, ohne das kein schaffender Weltkredit denkbar ist ... Morgen kann es allen den Hunderten von Millionen verwöhnter Kulturmenschen noch viel schlimmer ergehen, wenn die S. S. S. F. R. (Union der Sozialistischen Föderierten Republiken) sich wirklich bis an den Atlantischen Ozean ausbreiten sollte. So denkt Europa.

Nun scheint die Gefahr doch abzuflauen. Wie sich vor Jahren die Jakobiner und Sansculotten — Danton, Marat Robespierre und Genossen einander der Reihe nach aufgezehrt haben, in derselben Weise beginnen auch die Führer der Bolschewiken und Kommunisten heute einander aufzufressen. Gewiß, die Guillotine ist in Moskau nicht Mode, man verschickt das Opfer irgendwohin 500 Kilometer weit von der nächsten Eisenbahnstation in eine eisige Polargegend, oder nach irgend einer verpesteten Stadt am Kaspisee, man läßt es dort verschwinden und in langsamer Qual untergehen. Zuweilen macht man es so, wie es dem letzten Zaren aus dem Hause Holstein-Gottorp 1918 erging, man erschießt den unbequemen Mann samt seiner ganzen Familie in einem Keller. Figuren und Farbenanstrich ändern sich; das System bleibt das gleiche.

Die Parallele zwischen 1918 und 1928 hat einen bedeutend tieferen Sinn, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Denn der Gang der Dinge von heute ist durch die Geschichte des Moskowitertums begründet, wenn dieses auch einstweilen nur von den wenigsten eingesehen wird. Sieht man sich die Landkarte an, wie sie sich nach dem Abfall aller halbwegs europäischen Randstaaten des Zarenreichs 1917 bis 1922 darstellt, so findet man bald, daß die Staatsgrenzen des roten Moskowiterreiches beinahe dieselben sind, wie sie vor Peter dem Großen im 16. Jahrhundert gewesen sind. Blut ist dicker als Diplomatentinte und durch den ererbten Hang zu atavistischen Staatsformen werden die kommenden Schicksale auch des östlichen Europa bestimmt.

Gewiß bestreiten die mit abendländischem Firnis lackierten Emigranten des untergegangenen Zarenreiches die wilde Eigenart der ostrussischen Volksmassen; möchten sie doch nur allzu gern, daß man in Europa einen jeden Russen als ebenbürtigen Abendländer und Christen, nicht aber als irgend einen Asiaten mit weißer Hautfarbe einschätze! Die zwei Millionen „Herrschaften“, die heute das bittere Brot der Verbannung in allen Gottesländern essen, sind selbst auch wirklich ihrer Bildung, ihrer Moral und ihren Sitten nach europäische Christen, die uns Abendländern in keiner Hinsicht nachstehen. Ja, — aber irren würde der, der ihnen aufs Wort glauben sollte, daß auch die 99 Prozent des daheimgebliebenen Russenvolkes — die Mushiken — diesen Flüchtlingen gleich zu bewerten sind. Die ihr Leben vom eigenen Volke immer getrennt fristende „Intelligenz“ des Zarenreiches hat in Wirklichkeit dieses Volk gar nicht gekannt. Die oberen Zehntausend bildeten zweihundert Jahre lang eine ebensolche von der Volksmasse gehaßte Sonderschicht der Adligen, der Tschinovniks und der Offiziere europäischer Fasson, wie sie die heute nicht minder vom waschechten Russenvolke gehaßte europäische Oberschicht der „Parteigenossen-Bolschewisten“, der „Tscheka-Henker“ und der „Rotgardisten-Offiziere“ bildet.

Dank dem Weltkrieg, dank der Verblendung der volksfremden Intelligenz, die diesen Krieg auf die Spitze getrieben hatte, bekam der Mushik 15 Millionen Gewehre in seine Hände. Im gleichen Augenblick war es mit der Zwangsherrschaft des bürgerlichen Fremdkulturträgertums der Gottorper aus: Nikolaus II. wurde wie ein Verbrecher nach jenseits des Ural deportiert und in Jekaterinburg erdrosselt. Der waschechte Russe atmete erleichtert auf: er glaubte, es sei ihm endlich gelungen, das Europäertum abzuschütteln. Er geriet vom Regen unter die Traufe. Aber jetzt kommt die Reihe an die neuen „Herrschaften“ (vom Roten Zeichen). Schon lesen wir: Trotzki ist hinter den Ural deportiert ... Gewiß, — noch weht die rote Fahne des Nichtrussen Marx auf den Zinnen des Kreml. Aber was in den Tiefen der Roten Armee vor sich geht, das weiß Stalin genau. Wüßte er das nicht, so würde er es nicht wagen, den „Vater der Großen Russischen Revolution“ und seine namhaften Genossen so zu behandeln, wie er sie heute behandelt. Übrigens, um bei den Beispielen und Vergleichen aus der Geschichte zu verbleiben: haben sich denn die Ostermann, Biron, Münnich und andere Kulturträger der westlichen bürgerlichen Zivilisation nicht auch gegenseitig nach Sibirien in die Verbannung geschickt?

Und doch spürt man das nahende Ende. Nicht kann sich der sozialistische Staat Utopia so lange halten, wie der alte Kaiserstaat, denn er bleibt eben eine Utopie. Er paßt in das Wolgabecken unmöglich hinein, er paßt auch nicht zu den Steppen und Wäldern des Urals und Sibiriens, wo allein der alte „Mir“ (die Kantonal- und Stammesverbandwirtschaft) zu Hause sind; wo das Väterchen auf güldenem Throne sitzend, in der einen Hand die [illegible]rische Knute, in der anderen das byzantinische Doppelkr[illegible] schwingen muß; eine [illegible]artige Verbindung von patria[illegible]ischer Herrschaft und Volksfreiheiten, wie sie lange Jahrhunderte hindurch in Nowgorod, Pleskau und Wjätka, den russischen Hansastädten, in Kijew, Rostow und Sustahl, den warjägischen Großherzogtümern, blühten, einander bekämpfend, korrigierend, ergänzend.

Was weiß der Abendländer von alledem? Und — wieviel ahnt von alledem der russische Flüchtling, der „Intelligente“, den keine Wurzeln mit der eigenen Heimatscholle verbinden?

Noch viel Blut wird in Großrußland fließen, bis es sich selbst wiedergefunden haben wird, doch auch dieser Tag wird kommen — und das Morgengrauen ist bereits zu sehen: Trotzki ist nach Astrachan verbannt, wo asiatische Pest und Cholera wüten. . .

Dr. von Behrens.

Rußland will mit Polen handeln.

Der Moskauer Korrespondent der „Voss. Ztg.“ Wilm Stein, der früher den Ullsteindienst in Warschau vertrat, meldet am 13. d. M. aus der russischen Hauptstadt:

Der in letzter Zeit merklich verstärkten Tendenz nach möglichster Glättung der internationalen Beziehungen, wenn auch nicht um jeden Preis, so doch um einen ziemlich guten Preis, entsprechend, **macht die offizielle „Iswestja“ Polen starke Avancen,** um die Handelsvertragsverhandlungen in Gang zu bringen, wobei sie sich darüber ausschweigt, ob man russischerseits weiterhin an den Bedingungen festhalten will, daß dem wirtschaftlichen Abkommen unbedingt die Unterzeichnung des Neutralitäts- und Garantiepaktes vorausgehen müsse. Das würde natürlich die jetzigen Avancen illusorisch machen, da Zaleski erst eben wieder die bekannten russischen Gesichtspunkte über die Arbitrage und über die Parallelverträge mit den Balkanstaaten als immer noch nicht überwundenes Hindernis bezeichnete.

Wir glauben aber, richtig unterrichtet zu sein, daß an leitenden Moskauer Stellen, wenn man auch grundsätzlich an einer Verbindung zwischen dem Handelsvertrag und dem Garantiepakt festhält, doch zumindest die Neigung wächst, in irgendeiner provisorischen Form für die Praxis doch diese Taktik aufzugeben [illegible] zu einem wirtschaftlichen Arrangement mit Polen zu gelangen. **Dabei spricht natürlich am stärksten das eigene Bedürfnis nach geregelten ruhigen Beziehungen mit den Nachbarn in einer Periode ziemlich schwieriger wirtschaftlicher Lage mit. Daneben aber wirken auch Möglichkeiten einer Entspannung der Situation zwischen Polen und Denschland mit.** Unter diesen Umständen gewinnt der „Iswestija“-Artikel seine besondere Bedeutung.

Anknüpfend an die letzte Rede Zaleskis, führt das Blatt aus, daß die polnischen Handelsvertragswünsche bei der Sowjetregierung außerordentlich wohlwollende Aufnahme finden können, um so mehr, als klare Beziehungen der östlichen Staaten zur Sowjet-Union die Vorbedingung für die Herstellung des gegenwärtig recht schwankenden Gleichgewichts in Osteuropa seien.

Tritt Geßler zurück?

WTB. meldet:

Wie wir von gutunterrichteter parlamentarischer Seite erfahren, muß es nunmehr als sicher gelten, daß Reichswehrminister Dr. Geßler die Leitung seines Ministeriums tatsächlich niederlegt. In politischen Kreisen nahm man Donnerstag mittag noch an, daß die Bemühungen, namentlich des Reichspräsidenten, doch noch dazu führen würden, daß Dr. Geßler bis zur Neuwahl des Reichstages im Amt bliebe. Die Besprechungen, die diesem Ziele dienen sollten, haben aber bereits vorgestern stattgefunden und nur zu dem Ergebnis geführt, daß der Rücktritt Dr. Geßlers nunmehr als unvermeidlich anzusehen ist. Ob die Niederlegung der Leitung des Reichswehrministeriums zunächst in der Form einer Beurlaubung Dr. Geßlers erfolgt, steht noch dahin. Wahrscheinlicher ist aber die baldige formelle Genehmigung der Rücktrittsbitte.

Wie die „Danz. Ztg.“ aus Berlin erfährt, hatte der Reichswehrminister bereits vor drei Tagen den Reichskanzler von seinem Entschluß unterrichtet, im Anschluß daran auch den Reichspräsidenten. Daß Geßler gesundheitlich durch die Lasten des Amtes bereits stark gelitten hat, war in parlamentarischen und politischen Kreisen allgemein bekannt, trotzdem kam die Nachricht von der Demission überraschend für alle Kreise. Die Versuche des Kanzlers, Dr. Geßler noch so lange im Amt zu halten, bis ein Nachfolger gefunden sei, sind fehlgeschlagen. Selbst die Anbietung eines längeren Urlaubs hat Dr. Geßler abgelehnt. Dr. Geßler dürfte sich vielmehr bereits in allernächster Zeit in das Privatleben zurückziehen.

Nun beginnt das allgemeine Kopfzerbrechen über die Nachfolgerschaft des Ministers. Die Volkspartei hat noch von der letzten Regierungsbildung her ein Vorrecht auf die Besetzung des Postens. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist man allerdings nicht geneigt, ohne weiteres dieses Vorrecht zu erfüllen. Die Verhandlungen für die Nachfolgerschaft sind bereits im Gange. Am Freitag stattete Dr. Scholz dem Reichskanzler und auch dem Reichspräsidenten einen Besuch ab, um die Wünsche seiner Partei zu überbringen. Als Kandidaten werden an erster Stelle Dr. Scholz selbst, dann Admiral Brüninghaus und Abg. von Kardorf genannt. Der Reichspräsident legt großen Wert darauf, einen Nachfolger zu ernennen, dessen Persönlichkeit Gewähr dafür bietet, daß er die nächste Kabinettsbildung überdauert. Eine solche Persönlichkeit müßte also über dem Parteibetrieb stehen. Als weitere Kandidaten werden auch noch der General Heye, sowie der Zentrumsabgeordnete Ersing und der General Scheruch genannt.

In den späten Abendstunden des Freitag hat der Reichspräsident beim Besuch des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz diesem die Übernahme des durch den Rücktritt Dr. Geßlers freigewordenen Reichswehrministeriums übertragen. Dr. Scholz soll sich zur Übernahme des Reichswehrministeriums nicht bereit erklärt haben. Wie weiter verlautet, soll eine Ernennung des Nachfolgers im Reichswehrministerium vorerst nicht erfolgen. Das Ministerium soll durch ein anderes Kabinettsmitglied mitverwaltet werden, was in diesem Falle höchstwahrscheinlich der Reichskanzler übernehmen wird.

*

Dementi.

Berlin, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In den deutschen politischen und parlamentarischen Kreisen hat das gestern hier umlaufende Gerücht, dem auch die Presse umfangreiche Kommentare widmet, großes Aufsehen erregt, daß Reichswehrminister Geßler seine Demission eingereicht habe. **Nach den neuesten Nachrichten entbehrt dieses Gerücht jeglicher Grundlage.**

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 13. Januar. (Eigene Meldung.) Gestern ist die deutsche Delegation für die Wirtschafts-Verhandlungen mit Polen nach Warschau zurückgekehrt. Der Vorsitzende der Delegation Dr. Hermes ist vom Außenminister empfangen worden. Die erste Zusammenkunft der Vorsitzenden der deutschen und der polnischen Delegation fand um 5 Uhr nachmittags im Ministerium für Industrie und Handel statt.

*

Neue Schwierigkeiten?

Eine pessimistische „Inspiration“.

Der **„Kurjer Poranny“** bringt aus Anlaß der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen nach der durch die Feiertagsferien verursachten Unterbrechung einen offenbar inspirierten Artikel, der auf die ernsten Schwierigkeiten hinweist, die sich der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Polen entgegenstellen. Das Blatt schreibt:

„Die Deutschen scheinen ausdrücklich die Liquidierung des wirtschaftlichen Krieges, die Rückkehr zum status quo vor dem Wirtschaftskriege und somit die Anerkennung, daß es in diesem Kriege weder Sieger noch Besiegte gibt, nicht zu wollen. Sie wünschen gegenüber Polen das System der Verbote und Kontingente nicht nur für Kohle oder Borstenvieh, sondern auch für geschnittenes Holz sowie Fleisch aufrecht zu erhalten. Vor dem Wirtschaftskriege wurden diese Artikel ungehindert ausgeführt, ohne daß dadurch der deutschen Wirtschaft der geringste Schaden erwachsen wäre. Es ist begreiflich, daß die Beibehaltung des Reglementierungssystems bezüglich der grundlegenden polnischen Artikel auch die polnische Regierung dazu nötigen würde, gegen ihren Willen und zu ihrem größten Bedauern das Reglementierungssystem für ausländische Waren beizubehalten und sich gegenüber den der größtmöglichen Unterstützung würdigen Beschlüssen der letzten internationalen Wirtschafts-Konferenz negativ zu verhalten.“

Das Blatt bespricht sodann die Kontingente, die von deutscher Seite erteilt werden könnten und meint:

„Die Höhe dieser Kontingente für Kohle wie für Fleisch befindet sich bedeutend unter dem Niveau des Jahres 1924, somit unter dem Niveau vor der Periode des Zollkrieges, als die deutsche Wirtschaft bedeutend schwächer war als heute. Dagegen übersteigen die von deutscher Seite für ihre Exportwaren geforderten Kontingente im allgemeinen in bedeutendem Maße das Niveau ihrer Einfuhr nach Polen im Jahre 1924, trotzdem der Ausbau der polnischen Wirtschaft in viel geringeren Dimensionen erfolgt ist, als der Ausbau der deutschen Wirtschaft.

Die Annahme einer solchen Disproportion von polnischer Seite ist unmöglich, denn dies würde gleichbedeutend sein mit dem Eingeständnis, den Zollkrieg verloren zu haben, was, wie allgemein bekannt ist, mit der Wahrheit nicht übereinstimmt. Bei der Behandlung beider Kontrahenten muß die Gleichheit eingehalten werden: entweder wird als Grundlage bei der Festsetzung der Kontingente insgesamt oder in gleichen Teilen die Einfuhr vom Jahre 1924 oder eine in entsprechendem Verhältnis erhöhte Einfuhr angenommen, doch muß bei der Entscheidung dieser Probleme immer die Tatsache beachtet werden, **daß der Wirtschaftskrieg nicht mit einer Niederlage einer der Parteien geendigt hat,** und daß man daher nicht versuchen darf, einer dieser Parteien gegenüber ein schlechteres Maß anzuwenden als der anderen, wenn man nicht wünscht, daß sich die Verhandlungen zerschlagen. Und dann will man von deutscher Seite im Vorabkommen die Meistbegünstigung auf dem Zollgebiete und sogar in der Niederlassungsfrage fordern. Ist es aber möglich, ein so seltsames, international niemals und nirgends zustande gekommenes Abkommen zu unterzeichnen, das die Feststellung des teilweisen Wirtschaftskrieges mit Vergünstigungen und Vorrechten verbinden würde, die schon der Bezeichnung nach den Bestand der freundschaftlichsten Beziehungen zwischen den das Abkommen abschließenden Staaten voraussetzen?“

Nach diesen Darlegungen kommt der „Kurjer Poranny“ zu der Ansicht, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Überwindung der erwähnten Schwierigkeiten einen längeren Zeitraum erfordern werde.

*

Das Holzabkommen im Reichsrat.

Berlin, 13. Januar. PAT. In seiner gestrigen Plenarsitzung hat der Reichsrat den Gesetzentwurf über das Abkommen in Sachen der vorläufigen Regelung der Einfuhr von Holz aus Polen nach Deutschland angenommen.

Die Reparations-Zwickmühle.

Die in Kopenhagen erscheinende dänische Zeitung „Politiken" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem Jahresbericht von Parker Gilbert und der Frage der Durchführung des Dawesplanes und gelangt zu folgenden Schlüssen:

„Das dritte Dawesjahr ist erfolgreich zu Ende gegangen. Deutschland ist seinen Verpflichtungen nachgekommen. Oder vielleicht ist es richtiger, zu sagen, daß Amerika Deutschland geholfen hat, die Entschädigungszahlungen zu leisten. Deutschland hat die Zahlungen dadurch leisten können, daß es seine feste Darlehnsschuld an Amerika erhöhte. Der Dawesplan hat ein Goldzirkulationssystem geschaffen. **Amerika leiht Gold an Deutschland, das damit seine Schuld an Frankreich und England bezahlt, wonach diese Länder als Abzahlung ihrer Kriegsschulden das Gold nach Amerika zurückfließen lassen, das darauf Deutschland von neuem Darlehen gewährt und so fort. Die Wirkung besteht also eigentlich in einer Schuldenverlegung. Die Entschädigungsschuld Deutschlands und die Kriegsschulden der Alliierten werden in eine deutsche Darlehnsschuld an Amerika verwandelt.**

Es ist klar, daß diese Zwickmühle nicht fortdauernd in Gang gehalten werden kann. Deutschland erhält zwei Zahlungsverpflichtungen anstatt der einen, nämlich eine Entschädigungsschuld und eine Darlehnsschuld, und beide werden mit jedem Jahr drückender. Wenn der Kredit Deutschlands in Amerika erschöpft ist, muß es Entschädigungen und die Rückerstattung der Darlehen aus eigener Tasche tragen. Wenn es dazu nicht imstande ist, entsteht die Frage: welche Forderung hat nun das Vorrecht? Frankreich sagt, daß die Entschädigung die absolute Priorität habe, Amerika bestreitet das. Der Streit trägt aber dazu bei, Deutschlands Kredit zu lähmen, um so mehr, als die Höhe seiner Entschädigungsverpflichtungen noch immer nicht bestimmt ist.

Deutschlands Schuld wurde zwar durch das Londoner Abkommen von 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt, und der Dawesplan hat daran nichts geändert. Es handelt sich bei ihm nicht darum, was Deutschland bezahlen soll, sondern wie es bezahlen kann. Es war —und ist — ein Experiment. Da aber Deutschlands Ratenzahlungen nach diesem Plane nicht einmal eine genügende Verzinsung, geschweige denn eine Abzahlung der Totalschuld von 132 Milliarden Goldmark darstellen, ist das Londoner Abkommen in Wirklichkeit hinfällig geworden. Deutschland leistet jährliche Abzahlungen, aber womit und wie lange, das weiß niemand.

Dieser Zustand kann nicht fortgesetzt werden, das ist der Inhalt des Gilbertschen Jahresberichtes. Das kommt den Sachverständigen nicht unerwartet, auch nicht den französischen. Es hat aber wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt, daß man nun aussprach, was man — besonders in Frankreich — bisher sorgfältig verschwiegen hatte. Nun hat eine von allen anerkannte Autorität gesprochen und diesmal kann man nicht um die Frage herumkommen, indem man von „deutschem bösen Willen" und der gleichen spricht."

Die Frage der Revision des Dawesplanes, die ja auch mit der Revision der interallierten Kriegsschulden und der Gesamtentschädigungssumme verknüpft sein werde, wird nach der Ansicht von „Politiken" der **Mittelpunkt der internationalen Politik der nächsten Zeit werden.** Vorher freilich müßten erst die französischen Wahlen und die amerikanische Präsidentenwahl erledigt sein.

Keine „Verbannung" sondern „politische Verschickung".

Moskau, 13. Januar. Nach längerem Schweigen haben die entscheidenden sowjetrussischen Stellen jetzt zu den in der ganzen Auslandspresse erschienenen Meldungen über die Verbannung der oppositionellen kommunistischen Führer Stellung genommen. Nach einer Erklärung der Parteimehrheit handelt es sich hier nicht um eine Verbannung, sondern nur darum, diejenigen Oppositionisten politisch zu beobachten, die an das Zentralkomitee eine Eingabe um erneute Aufnahme in die Kommunistische Partei eingereicht hatten. Der letzte Parteikongreß hatte das Zentralkomitee ermächtigt, gegenüber der Opposition die Mittel in Anwendung zu bringen, die es für geeignet hält. Nachdem man sich über den Grundsatz geeinigt hatte, die Loyalität der bekehrten Oppositionisten sechs Monate lang zu erproben, sind sie für diesen Zeitraum nach Sibirien geschickt worden. In Regierungskreisen wird behauptet, daß hier von einer Verbannung nicht die Rede sein könne. Diejenigen Oppositionisten, die zur aktiven Parteiarbeit zurückzukehren wünschen, seien lediglich auf disziplinarischem Wege verschickt worden.

*

Konflikt zwischen Stalin und Tschitscherin.

Moskau, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit den Repressalien, die gegenüber den Oppositionsführern in Anwendung gekommen sind, ist es zu einem offenen Konflikt zwischen Stalin und Tschitscherin gekommen, der diese Repressalien als allzu scharf ansieht. Tschitscherin amtiert daher seit zwei Tagen nicht mehr. Stalin hat an seine Stelle Litwinow berufen.

Blutregiment in China.

London, 12. Januar. PAT. Der Schanghaier Korrespondent der „Times" meldet, daß den terroristischen kommunistischen Regierungen in den Bezirken Haifung und Lufang der Provinz Quantung angeblich 10 000 Menschen zum Opfer gefallen seien. Die Kommunisten hätten in diesen Bezirken ununterbrochen zwei Monate lang gewütet. Wiederholt wurden in einer Stadt oder in einem Dorf die Menschen zu Hunderten hingemordet, manchmal zu 600 bis 700 Personen auf einmal. Leute, die erschossen oder geköpft wurden, konnten sich noch glücklich schätzen gegenüber den anderen Unglücklichen, die dadurch des Lebens beraubt wurden, daß man ihnen zunächst einzelne Körperteile abhackte. Die Versammlungsorte der Kommunisten waren mit Köpfen der ermordeten Personen während der Dauer der Versammlung geschmückt. Den Mördern fielen zum Opfer: Kapitalisten, Besitzer größerer Landgüter, Kaufleute, Personen, die an dem betreffenden Orte eine größere Rolle spielten, sowie alle Personen, die man verdächtigte, für die Kommunisten keine Sympathie zu haben.

Nur noch Sonntag

— den 15. Januar —

liegen in Stadt und Land die Wählerlisten zur Einsicht aus. Dabei ist folgendes zu merken:

Das Recht zur Wahl für den Sejm hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 21 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1927 im Wahlkreis wohnt.

Das Recht der Wahl zum Senat hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 30 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1926 (also ein Jahr) im Wahlkreis wohnt.

Wählen darf nur derjenige, der in die Wählerliste eingetragen ist. Deshalb muß jeder Deutsche in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1928 nachsehen, ob er selbst, seine wahlberechtigten Familienmitglieder und Hausgenossen, sowie alle ihm bekannten Deutschen in die Wählerlisten eingetragen sind. Bei der Einsicht in die Wählerliste sind Notizen gestattet. Bei der Prüfung der Eintragungen ist ferner zu beachten, daß es zwei Wählerlisten gibt — eine für den Sejm und eine zweite für den Senat. Wer am 5. Dezember mehr als 30 Jahre alt war, hat auch die Senatsliste einzusehen!

Einsprüche gegen Auslassungen in der Wählerliste und gegen fehlerhafte Eintragungen müssen bis zum 16. Januar bei den zuständigen Ortswahlkommissionen eingereicht werden. Jeder kann für sich selbst oder für andere ausgelassene bzw. fehlerhaft eingetragene Personen den Einspruch einlegen. Der Einspruch muß von dem, der ihn einlegt, unterschrieben werden. Es müssen Beweise dafür beigelegt werden, daß man am 5. Dezember 1927 bereits 21 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1927 (Senat: 4. Dezember 1926) im Wahlkreis wohnt. Der einfachste Beweis ist eine Ansässigkeitsbescheinigung des Einwohnermeldeamts oder des Distriktskommissars bzw. Amtsvorstehers. Man kann aber auch Personalausweise oder Pässe, Geburtsurkunden und Militärpässe bzw. beglaubigte Abschriften von ihnen benutzen und die eidesstattliche Erklärung eines bekannten Bürgers beilegen, daß man mindestens seit dem 4. Dezember 1927 (Senat: 4. Dezember 1926) im Wahlbezirk wohnt.

Ein Muster für den Einspruch solcher Personen, die in die Wählerliste nicht aufgenommen wurden, lassen wir nachstehend folgen:

Der Einspruch lautet:

Obwodowa Komisja Wyborcza

....

Niniejszem wnoszę reklamację przeciw pominięciu następującej osoby: (imię) .... (nazwisko) ....
ur. .... w ...., zamieszkałej
w .... od .... w spisie wyborców.
Dowody załączam.

.... (miejsce), ... (data).
podpis.

Das heißt in deutscher Uebersetzung:

An die Ortswahlkommission
in ....

Hierdurch reklamiere ich dagegen, daß folgende Person: .... (Vorname) .... (Zuname), geboren .... in .... wohnhaft seit .... in .... in der Wählerliste ausgelassen ist.

Beweise für das Recht zur Wahl lege ich bei.

.... (Ort), Datum ....
Unterschrift.

Bei fehlerhaften Eintragungen (Unrichtigkeit des Vor- oder Zunamens, der Geburtsdaten oder der Wohnung) erklärt man den Einspruch (mit Angabe der richtigen Daten) am besten mündlich zu Protokoll.

Lehnt die Ortswahlkommission den Einspruch ab, so kann man innerhalb von drei Tagen Beschwerde bei der Bezirkswahlkommission einlegen. Diese Beschwerde ist an die Bezirkswahlkommission zu adressieren, aber wieder bei der Ortswahlkommission abzugeben.

Deutsche Wähler,

Männer und Frauen in Stadt und Land, sichert euer Wahlrecht und das eurer Angehörigen und Freunde!

Republik Polen.

Botschafter Chlapowski in Warschau.

Warschau, 12. Januar. Gestern ist aus Paris der polnische Botschafter Chlapowski hier eingetroffen. Der Botschafter stattete um 11 Uhr dem Direktor des politischen Departements Jackowski einen Besuch ab. Heute oder morgen wird er vom Außenminister Zaleski empfangen werden. Heute mittag, um 1.30 Uhr, weilte der Botschafter beim Staatspräsidenten im Schloß.

Neue Ritter des „Virtuti Militari".

Vor Beginn der Wojewodentagung wurden der Wojewode von Pommerellen Młodzianowski, der Lodzer Wojewode Jaszczolt, der schlesische Wojewode Dr. Grażyński, der Kommandeur des Grenzschutzkorps General Minkiewicz und der Stabschef dieses Korps Oberstleutnant Maruszewski mit dem Orden „Virtuti Militari" ausgezeichnet.

An die deutschen Wähler!

Am 4. und 11. März 1928 finden die Wahlen für den Sejm und Senat statt. Die größte Anstrengung aller Deutschen ist nötig, um uns eine angemessene parlamentarische Vertretung zu verschaffen. Die Wahlarbeit kann aber ohne genügende Geldmittel nicht erfolgreich durchgeführt werden. Wir richten daher an jeden Deutschen die Bitte, eine seinen Vermögensverhältnissen entsprechende Spende zu machen und auf das Konto „Wahlfonds" bei einer der nachstehenden deutschen Banken einzuzahlen:

Genossenschaftsbank Posen und Filialen,
Deutsche Volksbank Bromberg und Filialen,
Bank für Handel und Gewerbe in Posen, Bromberg und Inowrocław,
Westbank in Wollstein, Neutomischel und Birnbaum,
Thorner Vereinsbank,
Dirschauer Vereinsbank,
Konitzer Bankverein,
Bankverein Zempelburg und
Soldauer Vereinsbank. 15808

Deutscher Hauptwahlausschuß.

Besondere Urnen für die Frauen?

Es werden gegenwärtig bei der Regierung Bemühungen unternommen, um in den Wahllokalen besondere Urnen für Männer und für Frauen aufzustellen. Diese Bestrebungen gehen hauptsächlich von den Kreisen der Statistiker aus. Die Aufstellung besonderer Urnen würde die Möglichkeit geben, die Stimmen der Männer und Frauen zu vergleichen und die politische Einstellung der Frauen festzustellen. In Deutschland werden bereits in allen Bezirkskommissionen besondere Urnen für Männer und Frauen aufgestellt.

Aus anderen Ländern.

Antibolschewistische Demonstration in Brüssel.

Brüssel, 13. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die belgische akademische Jugend drang gestern in ein Lokal ein, in dem sich eine sowjetrussische Ausstellung von Bildern befindet. Die Bilder und Gemälde wurden zerschnitten. Auf der Straße wurden dann antibolschewistische Aufrufe verteilt.

Kleine Rundschau.

Ruth Snyder und Gudd Gray hingerichtet.

Newyork, 13. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Sing-Sing-Gefängnis von Newyork wurden gestern abend gegen 11 Uhr die Gattinmörderin Ruth Snyder und ihr Komplize Gudd Gray durch den elektrischen Stuhl hingerichtet. Die Nachricht von der Verwerfung der Begnadigung durch Gouverneur Smith erregte Ruth Snyder bis zum Wahnsinn. Schreiend, sich die Kleider vom Leibe reißend, warf sie sich zu Boden. Höchst dramatisch gestaltete sich auch ihre Hinrichtung. „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" schrie sie. Gudd Gray dagegen empfing die Nachricht von seiner Hinrichtung gefaßt.

Doppelmörder Böttcher hingerichtet.

Berlin, 13. Januar. Heute morgen kurz nach 8 Uhr wurde im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee der Doppelmörder Böttcher hingerichtet. B. hat bekanntlich im Frühjahr 1926 auch den Lustmord an der Gräfin Lampersdorf in Berlin-Grunewald begangen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Materialienmarkt.

Vom polnischen Ledermarkt wird uns berichtet: Die Rohhäute für hartes Leder gehen von Woche zu Woche mit den Preisen in die Höhe. Für Lieferungen bis März ist so gut wie überhaupt keine Ware mehr zu haben, da Rußland, wo ebenfalls großer Mangel an Rohhäuten herrscht, sehr bedeutende Ankäufe in Polen vorgenommen hat. Von Januar 1927 bis jetzt sind die Preise für schwere Häute je Kg. von 2,50 bis auf 4 Zł. gestiegen, für fertige Hartleder dagegen in der ganzen Zeit nur um 20 Prozent, wobei Erhöhungen von 10—15 Prozent erst in den vergangenen Dezember fallen. Hieraus erklärt sich die außerordentlich schwierige Lage der polnischen Gerbereien. Etwas besser steht es um weiche Leder, worin neuerdings größere Aufträge für die Frühjahrssaison eingegangen sind. Die Preise sind gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen um ca. 30 Prozent heraufgegangen, bei Chromleder allerdings nur um 15 Prozent. Man rechnet aber mit einem baldigen weiteren Anziehen der Preise, da rohe Kalbshäute in großen Mengen zum Export gelangen. Die polnischen Gerbereien schätzen, daß von der jährlichen Gesamtproduktion Polens in Höhe von 3 Millionen Kalbshäuten fast zwei Drittel ins Ausland gehen, während auf der anderen Seite große Mengen Kalbleder und fertiges Schuhwerk importiert werden. Die Interessenten möchten am liebsten ein gänzliches Ausfuhrverbot für rohe Kalbshäute, mindestens aber eine starke Erhöhung des Ausfuhrzolls, der je 100 Kg. 60 Zł. beträgt, aber zu einer Zeit festgesetzt wurde, wo das Kg. nur 1,80 Zł. kostete, während die heutigen Preise ca. 4,20 Zł. je Kg. betragen. Eine sehr bedeutende Preissteigerung haben auch rohe Roßhäute zu verzeichnen, die zu Anfang des Vorjahres 18—27 Zł., gegenwärtig aber 50—60 Zł. kosten. Die Ursache ist die außergewöhnlich starke Nachfrage des Auslandes, das die Fohlenhäute zu Pelzzwecken verarbeitet. Was den Schuhwarenmarkt anbetrifft, so wird den heimischen Produzenten die Absatzmöglichkeit durch die ausländische Konkurrenz stark erschwert, die seit der Stabilisierung des Zloty ebenfalls zu Zlotypreisen, aber unter Einräumung langfristiger Kredite anbietet. Für die Frühjahrssaison rechnet man mit einer noch stärkeren Einfuhr ausländischer Schuhwaren, die ohnehin schon von 18 To. im Monatsdurchschnitt der ersten Hälfte 1927 auf 28 To. im Monatsdurchschnitt der zweiten Hälfte gestiegen ist.

Edelmetalle. Berlin, 13. Januar. Silber 0,900 in Stäben 79,50—80,50 Mark das Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 8—9 Mark.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 12.

Bromberg, Sonntag den 15. Januar 1928.

Nur noch Sonntag, den 15. Januar

kann jeder Wähler die Wählerliste einsehen. Fehlt die Eintragung oder war sie fehlerhaft, so ist bis zum 16. Januar Einspruch zu erheben. Jeder Wähler kann dies für sich und andere tun.

Das Recht zur Wahl für den Sejm hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 21 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1927 im Wahlkreis wohnt.

Das Recht der Wahl zum Senat hat jeder polnische Staatsangehörige ohne Unterschied des Geschlechts, der am 5. Dezember 1927 mindestens 30 Jahre alt war und mindestens seit dem 4. Dezember 1926 (also ein Jahr) im Wahlkreis wohnt.

Wer in die Wählerliste eingetragen ist, darf wählen. Deshalb muß jeder Deutsche in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1928 nachsehen, ob er selbst, seine wahlberechtigten Familienmitglieder und Hausgenossen, sowie alle ihm bekannten Deutschen in die Wählerlisten eingetragen sind.

Pommerellen.

14. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Vor Schluß der Wählerlisten-Auslegung!

Die deutschen Wähler seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Sejm- und Senatswählerlisten nur noch morgen, Sonntag, eingesehen werden dürfen. Wer also die Einsichtnahme noch nicht vollzogen hat, möge dies morgen, am letzten Termine, nachholen. Das Bureau des deutschen Wahlausschusses ist in Graudenz am Sonntag den ganzen Tag über, und zwar ununterbrochen von 9—6 Uhr, geöffnet. Auch im Rathause I (Stadtverordnetensitzungssaal) liegen die Listen am Sonntag von 12—7 Uhr aus. Für Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten ist Montag, den 16. d. M., der letzte Termin. Es können somit bis Montag abend Reklamationen noch eingereicht werden. Eine Einsichtnahme in die Listen ist aber am Montag natürlich nicht mehr möglich. *

Bis Donnerstag hatten im offiziellen Listenauslegungs-Lokal (Rathaus) etwa 3000 Personen Einsicht in die Listen genommen, viele von ihnen natürlich auch für andere Personen Organisationen usw. Bis dahin waren ca. 120 Reklamationen eingereicht. *

Graudenzer Streiflichter.

Etwas für Pazifisten oder Erfolge der Schularbeit. Ein frommer Neujahrswunsch.

Ein für jeden unverbesserlichen Pazifisten, der an die Friedensliebe aller in Waffen starrenden Nachkriegsstaaten glaubt, äußerst lehrreiches Schauspiel bot sich den Bewohnern von Graudenz und Umgebung am vorigen Sonntag, den 8. d. Mts., vormittags. Ein Bataillon, drei Kompanien, Schüler der hiesigen Mittelschulen waren, ausgerüstet mit Militärgewehren (natürlich deutsches Modell 98) und Bajonett, ausgezogen, um gegen das Deutsche Reich Krieg zu führen. Den „Feldzug" leitete ein aktiver Offizier, Hauptmann des 64. Inf.-Regts. in Graudenz. Als Gefechtslage war angegeben: sich möglichst schnell in der Richtung auf Garnsee (Kr. Marienwerder) vorzuschieben, die feindliche Kavallerie aufzuhalten und den auf polnischer Seite gelegenen, strategisch ungemein wichtigen Bahnhof zu decken. Wie es heißt, unterzogen sich „die Kinder mit dem Gewehre in der Hand, das oft größer war als sie selbst, dieser Aufgabe mit Eifer und Gewissenhaftigkeit" und stürmten nur so dahin über die sonntäglichen, schneebedeckten Felder. Mittags um 1 wogte in der Gartenstraße kriegerisches Getümmel. Das Bataillon ordnete sich zur Defilade. Die erste Kompanie in Stärke von 100 Mann bestand aus Schülern des Lehrerseminars, angeführt von einem Hauptmann, die zweite und dritte Kompanie waren gestellt von Gymnasium und Oberrealschule bzw. Maschinenbauschule und Handelsschule, geführt von zwei Oberleutnants. Unter den Klängen der Regt.-Musik des 64 Inf.-Regts. setzte sich das Heer in Bewegung und defilierte etwa am Kartoffelmarkt vor dem siegreichen Stab mit dem Garnisonskommandeur, Gen. Rachmistruk an der Spitze.

Wenn man nun auch die Angstgefühle begreift, die dergleichen glauben veranstalten zu müssen, so muß man doch mit einiger Besorgnis fragen, ob der Weg über diese Schülerformationen (hufiec szkolny) in erzieherischer Hinsicht förderlich sein mag. Es ist eine allseits bekannte Tatsache, daß die höheren wie niederen Lehranstalten nach dem Kriege schwer zu tun hatten, wieder auf das alte wissenschaftliche Niveau zu kommen, und dieses vielfach heute noch nicht erreicht haben. Ob nun dieses Kriegspielen der Wissenschaft und dem Lerneifer der Jugend dienen mag? Ähnliche Bedenken steigen auch auf in sittlicher Hinsicht. Jeder, der Soldat war, wird ohne weiteres bestätigen können, daß der Soldatengehorsam nicht das ist, was man in der Schule braucht. Und der allzu vertrauliche, allzufrühe Umgang mit der Waffe scheint sich manchmal recht verhängnisvoll auswirken zu können, wenn wir an die Schüsse denken, die polnische Schüler in Wilna und Lemberg auf ihre Lehrer abgegeben.

Recht vergnüglich, jedoch auch vielsagend, wirkte es dagegen, wenn man in der Zeitung las, wie ein hiesiger Kaufmann aus der Lindenstraße neben seinen Kunden auch der Ortspolizei ein gedeihliches Neues Jahr wünschte, „auf daß sie im Jahre 1928 nicht so sehr viele Strafmandate schicken möchte." Z.

× **Unfallversicherungsbeiträge in der Landwirtschaft.** Im Kreisblatt gibt der Starost bekannt, daß das Verzeichnis der Beiträge für die landwirtschaftliche Unfallversicherung für die Dauer von zwei Wochen von Magistraten und Gemeindeämtern für die Interessenten zur Einsicht ausgelegt werden muß. Der genaue Termin der Auslegungsfrist wird noch bekanntgegeben. Der Beitrag beträgt für das laufende Jahr 1,50 im Verhältnis zu 1 Mark der Vorkriegsgrundsteuer, sowie 1 zł der fingierten Steuer. Die Beiträge müssen nach Verlauf von vier Wochen, gerechnet vom Tage der Beendigung der Auslegungsfrist der Beitragsverzeichnisse, bei Vermeidung von Zwangseinziehung, in der Kreiskommunalkasse eingezahlt werden. *

× **Die Autobusverbindung von Graudenz aus** erfolgt jetzt nur nach Neuenburg und Culm. Nach Neuenburg verkehren, wie bisher stets, zwei Omnibusse, davon der eine über Warlubien, der andere über Dragaß, Lubin usw. Die Strecke nach Briesen (über Rehden) wird zurzeit nicht befahren; vom 1. März ab soll der Verkehr aber auch auf dieser Linie erneut aufgenommen werden. Die Autobusse treffen um 8 und 3 Uhr in Graudenz ein und fahren um 11 und 6½ Uhr von hier wieder zurück. *

× **Extra-Abgabe von Kino- und Maskenball-Billetten.** Auf Antrag der Kommission für Arbeit und soziale Fürsorge hat der Magistrat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, von jedem Kinobillett 10 Groschen und von jeder Maskenball-Eintrittskarte 50 Groschen Sonderzuschlag zu erheben. Dieser Betrag soll zur Unterstützung der Arbeitslosen dienen. Bei den Inhabern der Lichtspielhäuser hat der Magistratsbeschluß, der sofort in Kraft treten soll, natürlich Unzufriedenheit hervorgerufen. Sind es auch nur 10 Groschen pro Karte, so kommt doch z. B. bei dem einen der beiden Kinos monatlich eine Summe von 1500 Złoty, bei dem anderen noch mehr heraus. Da die Kino-Eintrittskarten ohnehin schon bekanntlich mit 30 Prozent besteuert sind, so kann man es verstehen, daß die Kinobesitzer gegen die magistratliche Verfügung an zuständiger Stelle protestiert haben. Jedoch erfolglos, da ihnen erklärt wurde, daß, falls sie sich weigern sollten, die Zusatzabgabe von zehn Groschen pro Karte zu zahlen, man zu einer Erhöhung der Billettsteuer auf 40 Prozent schreiten müßte. *

× **Gerichtliches.** Vor dem Bezirksgericht hatten sich die Arbeiter Smeja und Skolasiński aus Schwetz zu verantworten. Sie waren des schweren Diebstahls beschuldigt. Nächtlicherweile sind sie in die Wohnung des Herrn Szleimer in Gruczno, Kreis Schwetz, eingebrochen und haben dort eine Tasche mit einigen tausend Złoty gestohlen. Smeja wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen Skola-

Graudenz.

siński vertagt das Gericht auf Antrag eines Verteidigers die Verhandlung. Es sollen von diesem angegebene Zeugen geladen werden. *

× **Feuer.** Donnerstag abend gegen 7.30 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr nach Langestraße 18 alarmiert. Dort war auf dem Boden, vermutlich infolge unvorsichtigen Umgehens mit Licht, die Umhüllung von dort untergebrachten Stühlen in Brand geraten. Als die Wehr an Ort und Stelle anlangte, war das unbedeutende Feuer bereits von den Hausbewohnern gelöscht. *

× **Aus der Polizeichronik.** Ludwig Drewitz aus Klodtken, Kreis Graudenz, ist aus dem Korridor eines Dentisten ein Fahrrad im Werte von 150 zł gestohlen worden. — Festgenommen wurden zwei Personen, eine wegen Verdachts, geschlechtskrank zu sein, und die andere wegen Vagabondage. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 22. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, stattfindende Fremden- und Volksvorstellung von „Hurra — ein Junge" wird nochmals empfehlend hingewiesen, da diese Aufführung die unwiderruflich letzte dieses Stückes ist. (1061 *

Thorn (Toruń).

Deutsche Wähler in Thorn.

Einer sage es dem anderen!

Da noch viele deutsche Wähler die amtliche Wählerliste nicht eingesehen haben, machen wir darauf aufmerksam, daß heute (**Sonntag**, den 15. Januar) **die Listen den letzten Tag ausliegen.** Um jedem Zweifel, wo die Wählerlisten ausliegen, vorzubeugen, bringen wir heute ein **alphabetisches Straßenverzeichnis mit Angabe der Stimmbezirke und Wahllokale**, in denen nur noch Sonntag, den 15., die Wählerlisten zur Einsicht ausliegen. Dieses Verzeichnis ermöglicht es jedem Wähler, sofort festzustellen, in welchem Wahllokal und zu welcher Zeit er noch am letzten Tage die Wählerlisten einsehen kann. Da in allen Wahlbezirken das Fehlen von Wählern in den Wählerlisten festgestellt ist, so weisen wir nochmals darauf hin, daß die Einsicht in die Wählerlisten unbedingt notwendig ist, wenn man nicht Gefahr laufen will, des Wahlrechts verlustig zu gehen. Jeder nehme sich einen Personalausweis oder ein ähnliches Dokument mit, damit er gleich an Ort und Stelle eine Reklamation gegen die Auslegung einlegen kann. Wer solche Unterlagen nicht hat, kann noch Montag vormittag eine Ansässigkeitsbescheinigung vom Magistrat holen und seiner Reklamation beifügen. Reklamationsvordrucke sind auch am Sonntag von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends im Deutschen Wahlbureau, Heilige Geiststraße 3, Eingang Araberstraße Telephon Nr. 1, zu haben, wo auch Rat in allen Zweifelsfällen erteilt wird.

Das alphabetische Straßenverzeichnis bitten wir auszuschneiden und für die Wahlen selbst aufzubewahren, damit auch anderen Personen an den beiden Wahltagen (4. 3. für den Sejm und 11. 3. für den Senat) angegeben werden kann, wo sich ihr Wahllokal befindet. * *

§§ **Aus dem Jahresbericht des Stadtverordnetenvorstehers** ging hervor, daß im Vorjahre 17 Sitzungen stattfanden, 386 Angelegenheiten erledigt wurden, der Umbau der alten Baste in der Mauerstraße 11 800 zł gekostet hat, der Ankauf und Umbau der weiblichen Gewerbeschule in der Bachestraße 75 000 zł kostete, die Feuerwehr nur 21mal ohne Veranlassung alarmiert wurde und 9320 Pfändungen stattfanden. * *

—dt **Dienststunden des Finanzamtes.** Auf Anordnung des Finanzministeriums hat das hiesige Finanzamt seine Dienststunden verändert und ist jetzt täglich von 8—1 und am Sonnabend bis 12 Uhr geöffnet. * *

—dt. **Zur Bekämpfung der Waldschädlinge** hat der Wojewode eine Verordnung erlassen, nach welcher es streng verboten ist, gefälltes Holz im Walde oder in der Entfernung von 1 Kilometer vom Walde liegen zu lassen. Auch Bauholz in ungeschältem d. h. von der Rinde nicht befreiten Zustande darf nicht liegen bleiben, da die Rinde im Zustande des Faulens eine vorzügliche Brutstätte für allerlei Baumschädlinge ist. Nach dem ersten Juni liegen gebliebenes Holz wird auf Kosten des Eigentümers beseitigt bzw. derselbe bestraft. Diese Verordnung betrifft auch Privatforsten, jedoch nicht unter 2 Hektar (8 Morgen). * *

—dt. **Die Sonne bringt es an den Tag!** Im Jahre 1924 wurden der Frau Zwolińſki Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen und lange gelang es nicht, den Dieb zu ermitteln. Erst in diesen Tagen erkannte die Bestohlene auf der Straße ihre Sachen wieder und ließ die Diebin festnehmen, welche auch den Diebstahl zugab. * *

—* **Diebstähle.** Dem Stadtbaumeister Ulatowski wurden 8 Hühner, einem Wardalinski in der Feldstraße 25 drei Zentner Roggen, dem Rynkowski in der Culmerstraße 5 ein wertvoller Gehpelz gestohlen. * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Morgen, Sonntag, 3 Uhr nachm., im Dtsch. Heim zum letzten Male: Der große Lustspielerfolg „360 Frauen". Preise ermäßigt. Theaterkasse ab 2 Uhr. (808 * *

Coppernicus-Verein. Morgen, Montag, abends 8 Uhr, Dt. Heim: Monatssitzung. Vortrag des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Schoenbeck-Bromberg: „Heinrich von Kleist" (zum Gedenken seines 150. Geburtstages). Gäste willkommen. (1077 * *

Voigtscher Leseverein. Die nächste Ausleihe ist Freitag, 20. 1., von ½12—1 und 3—5, und Sonnabend, 21. 1., von 11—1 und ½3 bis 4 Uhr. (1075 * *

h **Gorzno** (Górzno), 13. Januar. Schadenfeuer. In der Mittwochnacht brannten bei den Hausbesitzern Jul. Twarogowski und Bendig von hier die Scheunen nieder. Die Rettungsaktion gestaltete sich infolge der ungünstigen Zeit- und Witterungsverhältnisse äußerst schwierig. Es gelang aber nach langer anstrengender Arbeit, das Feuer zu lokalisieren und die bedrohten Baulichkeiten zu schützen. Mitverbrannt sind u. a. alle Ernte- und Futtervorräte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

h **Kauernik** (Kurzętnik), 12. Januar. Wie die Ortsbehörde bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 18. d. M., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Konitz** (Chojnice), 13. Januar. Freispruch im Prozeß Zemke. Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes wurde in einer Holzdiebstahlssache gegen den Arzt Dr. Anton Zemke aus Czersk und den Kaufmann Peter Rosinski verhandelt. (Wir haben seinerzeit über die Angelegenheit eingehender berichtet.) Die Angelegenheit reicht bis in das Jahr 1921 zurück. Damals sollten bei einer Lieferung von Brennholz an das Militär 20 000 Raummeter von dem erstgenannten Angeklagten unterschlagen worden sein, während der zweite Angeklagte hierbei Hilfsstellung geleistet und sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte. Nach zweitägiger Verhandlung kam das Gericht in beiden Fällen wegen Mangels an ausreichenden Beweisen zu einem Freispruch.

h **Neumark** (Nowemiasto), 12. Januar. Der 18jährige Lehrling in der Getreidefirma Modzejewski, Max S., erhielt von seinem Brotgeber den Auftrag, am Sonnabend, 7. d. M., Gelder von der Gesellschaft für Handel und Gewerbe in Graudenz abzuholen. Abends 11 Uhr traf er auch hier wieder ein und brachte einen Betrag von 6000 zł mit sich. Damit ging er zunächst in eine Speisewirtschaft an der Sobieskistraße, wo er sich beim Essen und Trinken längere Zeit gütlich tat. Am nächsten Tage (Sonntag) nahm er an einem Vergnügen in Wawrowice teil. Nachdem er noch seinen Onkel in Skarlin besucht hatte und diesem 5800 zł in Verwahrung gab, ging er am Montag zu Fuß zum Bahnhof Biskupic, um von dort nach Posen zu fahren. Leider ereilte ihn unterwegs das Mißgeschick, indem sich die Polizei seiner annahm.

Wf **Soldau** (Działdowo), 13. Januar. Am 9. d. M., 4 Uhr nachmittags brach in dem Wohnzimmer der Arbeiterfrau Władysława Tyburska in Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises Feuer aus. Die Tyburska war zur Arbeit bei Besitzern gegangen und ließ drei Kinder im Alter von

vier bis zehn Jahren im Zimmer zurück. Die Kinder haben sich auf einer Bratpfanne die Mahlzeit auf einem eisernen Ofen angewärmt und die heiße Bratpfanne auf das Bett gestellt. Wahrscheinlich befanden sich am Boden der Bratpfanne glimmende Feuerkörper, und das Bett fing Feuer und verbrannte, ebenso mehrere Hausgeräte. Die Kinder liefen auf die Straße. Der Hausbesitzer bemerkte den Brand und mit Hilfe der Nachbarschaft wurde derselbe erstickt.

wf **Soldau** (Działdowo), 13. Januar. Am Sonnabend, 7. d. M., wurden die Leichen der ermordeten Frau Zebrowski und des Fräulein Schimanski aus Priom (Pryoma) hiesigen Kreises nach der Sezierung zur Beerdigung freigegeben. Die Leichen wurden von hier nach Priom von Anverwandten und Bekannten abgeholt und am Montag, 9. Januar, unter großem Trauer- und Beileidsgefolge auf dem Priomer Kirchhofe, wo auch die Angehörigen ruhen, beerdigt.

d **Stargard** (Starogard), 13. Januar. Marktbericht. Trotz des unangenehmen Wetters und der schlechten Wege war der letzte Markt sehr gut besucht. Man zahlte für Butter 2—2,50, für die Mandel Eier 4,50 bis 5,00. Der Fischmarkt, der sich gleichfalls eines sehr regen Zuspruches erfreute, zeigte folgende Preise: Schleie 1 70, Hechte 1,60—1,80, Aale 2,50—2,70, frische Heringe 0,45 bis 0,50, Plötze 0,90—1,20. Der Gemüsemarkt stand fast leer da. Man erhielt nur Rotkohl für 0,15—0,20 und Weißkohl zu 0,20—0,25 das Pfund. Für den Zentner Kartoffeln zahlte man 5,50—6,00. Die Fleischpreise blieben unverändert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 13. Januar. Mittelalterliche Torturen in einer Erziehungsanstalt. Aus Warschau wird gemeldet: In der Erziehungsanstalt in Studzienice wurde die Untersuchung gegen den Direktor der Anstalt Kwasniewski und drei Aufseher beendet, die angeklagt sind, die ihnen anvertrauten Kinder mittelalterlichen Torturen ausgesetzt zu haben. Nach der nahezu 1000 Seiten Maschinenschrift umfassenden Anklageakte beruhten die „Erziehungsmethoden" der Anstalt darin, daß man die Zöglinge unerhörten Qualen aussetzte, wobei man zu den raffiniertesten Hilfsmitteln seine Zuflucht nahm. Die Kinder wurden auf unmenschliche Weise gepeinigt, wobei sie infolge der erlittenen Mißhandlungen oft Knochenbrüche erlitten. Einige von ihnen sollen unter den Folgen der grausamen Behandlung gestorben sein.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Bielitz** (Bielice), 13. Januar. Neun Scheunen abgebrannt. In der Ortschaft Osowka im Kreise Bielitz zündete der 19 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Michael Prokop aus Rache die Scheune eines Landwirts an. Der stürmische Wind übertrug das Feuer auf weitere acht Scheunen, die alle bis auf die Grundmauern niederbrannten. Der Brandstifter konnte verhaftet werden.

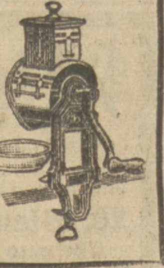
Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 13. Januar. Selbstmord eines Defraudanten. Am Montag vormittag hat sich in einem hiesigen Hotel der 35jährige Oberpostsekretär Tecka aus Wartenburg erschossen. T. war Morphinist und hat mehrere Unterschlagungen begangen. Als die Verhaftung drohte, war er geflüchtet und hat sich dann, in die Enge getrieben, erschossen.

* **Rosenberg** (Ostpr.), 13. Januar. Unter Sägespänen erstickt. Die neun Jahre alte Tochter des Köhlers Weichler in Osche bei Rosenberg wurde von der Mutter in die benachbarte Sägemühle nach Sägespänen geschickt. Als das Kind nach einer geraumen Zeit nicht zurückkehrte, ging die Mutter nach dem Sägewerk, wo man nach Aufgraben des Berges von Sägespänen die Leiche des Kindes fand, das von niederstürzenden Sägespänenmassen begraben worden ist.

Thorn.





Der Papst gegen die Einigung der Kirchen.

Papst Pius XI. hat (wie wir schon kurz berichtet haben), im „Osservatore Romano“ eine Enzyklika erscheinen lassen, die mit den Worten „Mortalium animos“ beginnt und in auffallend scharfer Weise gegen die mannigfachen Einheitsbestrebungen der (nichtrömischen) christlichen Kirchen Stellung nimmt, um für die katholische Kirche und ihre Dogmen das Alleinrecht der gültigen Interpretation des göttlichen Wortes und die allein-gültige Vertretung Gottes auf Erden in Anspruch zu nehmen. In der Enzyklika heißt es im einzelnen:

„Viele Leute begünstigen unter der Vorgabe, das Beste zu suchen, eine falsche religiöse Einheit der Christen. Es sind dies insbesondere diejenigen, die sich Pan-Christen nennen und die Grundlage der katholischen Religion zu erschüttern bestrebt sind. Auf diese so gefährlichen Machenschaften lenkt der Heilige Vater die Aufmerksamkeit der Bischöfe, damit sie das Volk warnen, und er stellt die Grundsätze der wahren religiösen Einheit, die man loben muß, klar. Gott der Schöpfer ist zugleich der Offenbarer der wahren Religion, für die er seine Kirche auf Erden gründete. Die menschliche Kreatur soll an die Offenbarung glauben, der Lehre Gottes gehorchen und der Kirche angehören, aber nicht jener, die aufgerichtet wurde von denjenigen, die im Irrtum waren, sondern jener Kirche, die von Christus gewollt und begründet wurde, d. h. der katholisch-apostolisch-römischen. Diejenigen, die sich getrennt haben, leugnen die Einheit des Glaubens und der Regierung der wahren Kirche Christi. Sie wollen eine Einigung auf Grund sehr weniger Punkte — der grundlegenden Glaubenspunkte, wie sie sagen —, wobei jeder die Meinung bewahren soll, deretwegen sie sich einst von der Kirche trennten. Dies hieße, die von Gott offenbarte Wahrheit zu menschlichen Verhandlungen und Reglementierungen herabzuziehen, die dann verraten werden würden und denen die römische Kirche stets Widerstand entgegengesetzt hat. Diese Kirche legt eine vollständige und für die ganze Welt klare evangelische Lehre vor, denn Gott hat nicht für wenige Menschen, sondern für die ganze Welt gesprochen. Sicherlich ist es ein gutes Werk, die Nächstenliebe unter den Christen zu fördern, aber ohne Schädigung des Glaubens, auf dem die Nächstenliebe aufgebaut ist, können die Jünger Christi nicht über die Wahrheit ihres Glaubens untereinander Meinungsverschiedenheiten haben. Kurz, man kann sich keine christliche Gemeinschaft unter Gläubigen vorstellen, von denen es jedem freisteht, in Glaubensangelegenheiten seine eigene Auffassung zu haben.“

Die Enzyklika erläutert dies mit zahlreichen Beispielen betreffend die besonders vom Protestantismus geleugneten Punkte und erklärt dann: „Aus dieser Meinungsverschiedenheit folgt die Gleichgültigkeit, das heißt die Vernachlässigung der Religion und sodann der Modernismus, der die dogmatische Wahrheit nicht als absolute Wahrheit, sondern als relativ und deshalb veränderlichen Zeitumständen und verschiedenen Einstellungen der Völker unterworfen betrachtet. Man kann zwischen den Dogmen keinen Unterschied machen, als wenn die einen verbindlich und die anderen der freien Annahme durch die Gläubigen überlassen wären, denn man muß an alle aus dem gleichen Grunde glauben, nämlich auf Grund der Autorität Gottes, der die Offenbarung gegeben hat. Deshalb kann die Glaubensgewißheit bei dem einen und dem anderen der offenbarten Dogmen nicht geringer sein, auch wenn manches in neuerer Zeit ausdrücklich klargestellt und feierlich festgelegt wurde, wie dies beim Primat und der Unfehlbarkeit des Papstes der Fall war.

Die Enzyklika widerspricht sodann verschiedenen von Nichtkatholiken für ihre Vereinigungsbestrebungen geltend gemachten Argumenten, legt ihre Auffassung von der wahren Einheit der Kirche dar und betont, diese Einheit könne nur gefördert werden, indem für die Rückkehr der Abtrünnigen zur römischen Kirche, der einzigen und wahren Kirche Christi, die sie schmählich verlassen hätten, gesorgt werde, und indem die Nichtkatholiken überhaupt dahin gebracht würden, sich dem römischen Priester, dem Stellvertreter des Heilands, zu unterwerfen. Zum Schluß wird der Wunsch ausgesprochen, daß alle, die in Irrlehren befangen sind, endlich in die Arme des Nachfolgers Petri zurückkehren. —

*

Da die nichtrömischen christlichen Kirchen ihrem Wesen nach diese dem römisch-katholischen Dogma vertrauten Thesen ablehnen, werden sie der vorstehend zitierten Enzyklika aus Gewissensgründen ebenso klar widersprechen wie der gläubige Katholik ihr — allein schon im Hinblick auf das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes — zustimmen dürfte. Kirchenpolitisch betrachtet ist die Enzyklika „Mortalium animos“ die in ihrer Schärfe wohl kaum erwartete Absage der römischen Kirche auf die Einladung der anderen christlichen Kirchen, an ihrem Einigungswerk teilzunehmen. Zur Orientierung über diese

Weltkirchenbund-Pläne

zitieren wir aus einem Aufsatz von Louise Compain in der Pariser „La Grande Revue“ folgende Übersicht:

An der achtzehntägigen

Kirchenkonferenz über Glauben und Kirchenverfassung,

die im August 1927 in Lausanne stattfand, nahmen 500 Delegierte der protestantischen, anglikanischen und orthodoxen Christenheit teil. Nicht vertreten war die römisch-katholische Kirche, die eingeladen war, sich aber entschuldigt hatte. In Kommissionssitzungen wurden folgende Gebiete durchgesprochen: 1. der Ruf zur Einheit; 2. die Botschaft der Kirche an die Welt; 3. das Wesen der Kirche; 4. das Glaubensbekenntnis; 5. das geistliche Amt; 6. die Sakramente; 7. die Einheit der Kirche in ihren Beziehungen zu den bestehenden Kirchen. Die von den Kommissionen ausgearbeiteten Berichte wurden der Konferenz in Vollsitzungen unterbreitet. Aber über keinen dieser Beschlüsse wurde in Lausanne abgestimmt, sondern die Delegationen sollen sie ihren Kirchen unterbreiten, damit diese sie an den Fortsetzungsausschuß zurücksenden, der die Konferenzarbeit fortführen soll. Zu einer Einigung kam man auf keinem Gebiet; man stellte lediglich fest, wieweit die einzelnen Kirchen übereinstimmen, und in welchen Punkten sie voneinander abweichen.

Die orthodoxe Kirche hat die apostolische Sukzession durch ihre Bischöfe angenommen und erkennt die Tradition, wie sie in den Konzilen zum Ausdruck kommt, als Quelle des Glaubens neben der Bibel, sowie sieben Sakramente, an. Sie lehrt die Transsubstantiation im eucharistischen Opfer. Sie ist eine Autoritätskirche wie die römisch-katholische Kirche.

Die anglikanische Kirche macht geltend, daß sie, ebenso wie die römisch-katholische und die griechische Kirche, die apostolische Sukzession habe. Die hochkirchliche Richtung nähert sich in der Liturgie und in den Ritualen sehr der katholischen. Jedoch bekennt sie sich nicht zur Doktrin der Transsubstantiation, sondern nur zur realen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi, da wo gewisse reformierte Protestanten nur ein Symbol erblicken.

Eine andere Kirche hat die apostolische Sukzession beibehalten: die lutherische Kirche Schwedens, deren Erzbischof auch die Reformation annahm. Jedoch mißt sie dieser Sukzession keinen Autoritätswert bei. Der jetzige Erzbischof von Upsala, Nathan Soderblöm, einer der eifrigsten Förderer der Union der Kirchen, erkennt die anderen lutherischen Kirchen, die den Bischof durch den geistlichen Inspektor ersetzt haben, als Schwestern und Gleichgesinnte an.

Diese lutherischen Kirchen sehen keine unüberschreitbare Grenze zwischen sich und der Allgemeinheit der presbyterianischen Kirchen: unter diesem Namen verstehen wir die reformierten anglo-sächsischen Methodistenkirchen Frankreichs und der Schweiz, von denen einige den Bischof für Verwaltungsarbeiten zulassen, aber deren Organisation völlig demokratisch ist.

Der Pastor, der Presbyter, mit den Kirchenältesten als Beisitzern, wird durch seinesgleichen geweiht, die den heiligen Geist auf ihn herabrufen, nicht durch einen Geistlichen, der allein imstande wäre, ihm mit diesem Geist gewisse sakramentale Kräfte zu verleihen. Einige protestantische Sekten, wie die Quäker, haben nicht einmal einen Geistlichen. Im allgemeinen erkennen sie zwei Sakramente an (mit Ausnahme der Quäker, die keins anerkennen) und bekennen sich zu den abgestuftesten Doktrinen, von dem rationalistischen Symbolismus bis zur geistigen Gegenwart in den geweihten Elementen des Mahles des Herrn.

Rundschau des Staatsbürgers.

Merkblatt

für die Anmeldung der von Polen freigegebenen Anleihen im Altbesitzverfahren.

Die deutschen Gläubiger von deutschen Markanleihen, die in Polen beschlagnahmt waren, konnten ihre Anleihen nicht in den allgemein vorgesehenen Fristen zur Ablösung bringen. Es ist ihnen deshalb in Aussicht gestellt worden, daß sie die Anmeldung zum Umtausch in Anleiheablösungsschuld und die Anträge auf Gewährung von Auslosungsrechten noch nach Aufhebung der Beschlagnahme durch die polnische Regierung stellen könnten. Durch Verordnung des polnischen Ministerrats vom 17. September 1927 ist die Beschlagnahme dieser Markanleihen aufgehoben worden. Seitdem sind bereits nachträgliche Anmeldungen erfolgt. Die Gläubiger, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, dies auf dem nachstehend geschilderten Wege nachzuholen. Die Anträge haben nur dann Aussicht auf Berücksichtigung, wenn sie **vor dem 1. Februar 1928** eingehen.

Falls die deutschen Gläubiger ihre Anleihen noch nicht aus Polen zurückerhalten haben, wird ihnen empfohlen, sich unverzüglich an die Stelle in Polen, bei der ihre Anleihen ruhen, mit der Bitte zu wenden, sie herauszugeben und Bescheinigungen zu erteilen, aus denen hervorgeht, von und bis zu welchem Tage die Anleihen dort geruht haben, für wen sie s. Z. in Verwahrung gebracht worden sind und endlich, daß sie als deutscher Besitz angemeldet und durch den Beschluß des Ministerrats vom 17. September 1927 freigegeben worden sind.

Der Gläubiger, der sich im Besitz seiner Anleihestücke befindet oder auf die vorbezeichnete Weise in ihren Besitz gelangt, muß sofort, und zwar vor dem 1. Februar 1928 bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 117/20, schriftlich beantragen, ihm die nachträgliche Geltendmachung von Altbesitzrechten zu gestatten. Zugleich mit diesem Antrag sind die Anleihen, für die er Altbesitzrechte geltend machen will, und die Beweisurkunden einzureichen und nachzuweisen, daß und wann die Anleihen von der polnischen Depotstelle herausgegeben worden sind. Auf diesen Antrag erhält der Anleihegläubiger einen Vordruck zugesandt, den er umgehend ausfüllen und mit eventuellen weiteren Beweisstücken in dem beigefügten Briefumschlag an den Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 117/20, absenden muß.

Die Entscheidung über die Altbesitzanträge wird den Antragstellern durch den Reichskommissar mitgeteilt; die ihnen zukommenden Stücke der Anleiheablösungsschuld und die Auslosungsscheine gehen ihnen später seitens der Reichsschuldenverwaltung durch die Post zu.

In einigen Fällen ist bekannt geworden, daß die polnischen Depotstellen ihren gesamten Depotbesitz an beschlagnahmt gewesenen Anleihen an inländische Depotstellen, z. B. an die Ostbank für Handel und Gewerbe in Königsberg herausgegeben haben. In diesen Fällen können die inländischen Banken die Anträge für alle Gläubiger stellen, deren Anleihen ihnen ausgehändigt worden sind. Die beteiligten Gläubiger werden sich zweckmäßig dieserhalb mit den Geldinstituten in Verbindung setzen. Auch diese Anträge müssen spätestens bis zum 1. Februar 1928 beim Reichskommissar eingehen.

Sollten die polnischen Depotstellen die Herausgabe der von der Beschlagnahme freigegebenen Anleihen verweigern, etwa mit Rücksicht auf Ansprüche, die sie noch an den deutschen Gläubiger zu stellen haben, so muß es dem einzelnen Anleihegläubiger überlassen bleiben, seine Ansprüche gegenüber der polnischen Depotstelle durchzusetzen. Im Interesse dieser Gläubiger ist vorgesehen, daß auch polnische Depotstellen den Antrag auf Zuerkennung der Auslosungsrechte an den Gläubiger stellen können. Der Gläubiger wird sich deshalb zweckmäßig mit ihnen darüber verständigen. Als äußerster Termin für die Antragstellung gilt auch hier, daß die Anträge am 1. Februar 1928 vorliegen müssen.

Die Steuern im Januar.

Das Finanzministerium erinnert daran, daß im Januar 1928 folgende direkten Steuern fällig sind:

1. bis zum 15. Januar die staatliche Gewerbesteuer von dem im Dezember 1927 von den Handelsunternehmen der Kategorie I und II, sowie Industriebetrieben der Kategorie I bis V erzielten Umsatz, die vorschriftsmäßige Handelsbücher führen, und Aktiengesellschaften;
2. bis zum 15. Januar inschließlich die Vorauszahlung auf die staatliche Umsatzsteuer für das vierte Quartal 1927 in Höhe eines Fünftels von dem für 1926 bei den Handelsunternehmen und Industriebetrieben, die vorschriftsmäßige Bücher führen, veranlagten Umsatz;
3. die Einkommensteuer von den Dienstbezügen, Pensionen und Löhnen, die sieben Tage nach Abzug vom Gehalt abgeführt werden muß;
4. bis zum 15. Januar einschließlich die zweite Hälfte der für die Rückstände der Vermögenssteuer festgesetzten Rate in Höhe von 0,8 Prozent des Vermögenswertes.

Überdies sind noch sämtliche Steuerbeträge zu begleichen, für die die Steuerpflichtigen Zahlungsaufforderungen mit dem Zahlungstermin im Januar erhalten haben, und sonstige Rückstände, die gestundet oder noch nicht eingezahlt worden sind.

Ist der Winter vorbei?

Sonnenflecken — Meteorologen — Freude — Bedauern.

Manchem mag vielleicht die Frage, ob der Winter schon vorbei ist, Mitte Januar etwas verfrüht erscheinen. Aber wirft man einen Blick zum Fenster hinaus, sieht man nach dem Thermometer oder geht auf die Straße, wo linde Frühlingslüfte wehen, so kann man es kaum glauben, daß jetzt Winter sein soll. Vor einem Jahr war übrigens genau so warmes Wetter wie jetzt, nur mit dem einen Unterschied, daß die Kälte zu Anfang Dezember kam und nur wenig Frost brachte. Hingegen zeichnete sich der Dezember 1927 durch eine ziemlich scharfe Frostperiode aus, die auch verhältnismäßig lange dauerte, um allerdings gerade um Weihnachten herum Tauwetter zu weichen. Die erste Kälteperiode war jedoch damit noch nicht abgeschlossen, vielmehr hatten wir um Silvester herum erneut eine Woche lang Temperaturen bis 3 und 4 Grad unter Null. Der jetzt eingetretene Witterungsumschlag dürfte allerdings wesentlich länger anhalten, und es fragt sich, ob er durch eine zweite Kälteperiode abgelöst wird oder ohne neuen scharfen Frost zu den Wechseltemperaturen des beginnenden Frühjahrs überleitet.

Die Wetterprognose in den letzten Jahren war im allgemeinen sehr schwierig. Selbst die Erfahrungen vieler Jahre gaben keine sicheren Anhaltspunkte. Der Hauptgrund hierfür ist ganz offensichtlich in der starken Tätigkeit der Sonnenflecken zu ersehen. Deren eigentliche Natur ist bis heute noch nicht eindeutig erkannt. Man vermutet, daß die Flecke auf dem Sonnenantlitz durch ungeheure Gasausbrüche und elektromagnetische Stürme, die über die Sonnenfläche dahinziehen, verursacht werden. Von diesen Erscheinungen werden Gebiete betroffen, die so groß sind wie die Erde. Nach langen Beobachtungen hat man eine elfjährige Periode der Sonnenfleckentätigkeit feststellen können, und zwar wächst in der ersten Hälfte dieser Zeit deren Tätigkeit bis zu ihrem Maximum, um in der entsprechenden Zeit wieder abzuflauen. 1926 und 1927 befanden wir uns nun gerade in der Zeit des Maximums der Sonnenfleckentätigkeit. Sicherlich steht sie mit der Wetterbildung auf dem Erdball in engster Verbindung. Das wurde gerade in den verflossenen Jahren besonders erhellt, da der ganze Erdball von schwersten Naturkatastrophen heimgesucht wurde. Tornados, Taifune, Unwetterkatastrophen waren die Begleiterscheinungen der letzten Zeit.

Und eigenartig ist auch der Wetterverlauf in den letzten Jahren gewesen. Seit längerer Zeit haben wir in Mitteleuropa keinen strengen Winter mehr gehabt. 1926/27 ebenso wie 1925/26 und 1924/25 lagen die Durchschnittstemperaturen wesentlich höher als in früheren Jahren. Aber nicht allein durch warme Temperaturen im Winter und spät einsetzenden Sommer war die Wetterbildung gekennzeichnet, sondern vor allem durch den jähen Umsturz von ganz kalten Tagen zu sehr warmen und umgekehrt. Man bedenke nur, daß wir erst vor drei Wochen innerhalb von zwei Tagen einen Temperaturunterschied von 30—35 Grad erlebten. Nachdem ziemlich lange scharfer Frost von 15—20 Grad unter Null angehalten hatte, trat sozusagen über Nacht Tauwetter ein und in einzelnen Gegenden Mitteleuropas konnte man sogar bis zu 15 (!) Grad Wärme feststellen.

Alle diese Anzeichen einer anormalen Wetterbildung sind jedoch nur vorübergehender Natur. Man darf darauf rechnen, daß in den folgenden Jahren, besonders da die Sonnenfleckentätigkeit im Abnehmen begriffen ist, allmählich wieder normale Winter und normale Sommer kommen werden.

Als erstes Anzeichen dafür kann man das rechtzeitige Eintreffen der ersten Kälteperiode in diesem Winter ansehen. Die danach eingetretene starke Erwärmung ist allerdings noch als anormal zu betrachten. Denn wenn wir auch in früheren Jahren oft 14 Tage bis drei Wochen lang Temperaturen hatten, die mehrere Grad über dem Nullpunkt lagen, so gehörte es doch zu den Seltenheiten, wenn man in Deutschland — wenigstens in den meisten Gebieten — im Januar 10 bis 14 Grad Wärme feststellen kann.

Im allgemeinen pflegt jeder Winter zwei Kälteperioden zu bringen, deren erste Mitte Dezember einsetzt und etwa bis Mitte Januar anhält, während die zweite ca. einen Monat darauf ihren Anfang nimmt und zwei bis drei Wochen dauert. Sehr scharfer Frost ist eine Begleiterscheinung der zweiten Kälteperiode, die jedoch im allgemeinen nicht sehr lang zu sein pflegt. Werden wir nun eine zweite Kälteperiode erleben oder ist der eigentliche Winter beendet? Nach dem Ausspruch bekannter Meteorologen ist nicht damit zu rechnen, daß wir eine zweite Frostperiode, die etwa der Mitte Dezember 1927 entspricht, erleben werden. Das will selbstverständlich noch nicht besagen, daß das augenblicklich anhaltende, für diese Jahreszeit als besonders warm zu bezeichnende Wetter von Bestand ist. Vielmehr dürfte unter dem Einfluß herannahender Tiefs mit einer bald eintretenden Abkühlung zu rechnen sein.

Damit hat die Witterung allerdings noch nicht das ausgesprochen winterliche Gepräge. Dazu gehören Eis und Schnee, der liegen bleibt. Hierfür sind die Aussichten weniger günstig. Es sei denn, daß sich noch vorher nicht zu berechnende atmosphärische Einflüsse geltend machen. Nach der augenblicklichen Wetterlage zu schließen, darf man mit einiger Vorsicht behaupten, daß wir im großen ganzen den Winter 1927/28 überstanden haben.

Grundvermögen und Rücklagen 225 Millionen Reichsmark

Deutsche Bank

Grundvermögen und Rücklagen 225 Millionen Reichsmark

Filiale Danzig, Langermarkt 19

Bestmöglichste Verzinsung von Bareinlagen. 14134

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Heirat

Hallo, hallo!

2 gebild., lebenslustige, ehrlich denkende, landw. Beamte, evgl., welche ihre ländliche Einsamkeit verscheuchen wollen, suchen m. gleichgesinnten, jungen Damen im Alter von 18—28 Jahren in Verkehr z. tret., zunächst Briefwechsel, ev. spät.

Heirat

nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschrift. v. Damen mit u. ohne Bubikopf erbeten. Klarlegung d. Verhältnisse, Beifügung eines Bildes, welches retourniert wird, erwünscht. Diskretion Ehrensache! Chiffre Nr. **H. 987** an d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

nach **Deutschland.** Herr, gelernt. Kaufm., 36 Jahre, evangel., in Bürostellung, sucht ein nettes, liebes Fräulein aus seiner Heimat von Stadt oder Land zwecks **Heirat** kennen zu lern. Ausführliche Offerten, mögl. mit Bild, unter **L. 996** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Eheanbahnung. Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. (Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Suche für meine **Nichte** 21 J. alt, geb., Herrenbekanntschaft zwecks

Heirat

Lehrer evtl. Kaufmann. Off. mit Bild, welches zurückgesand wird, unt. **A 1086.** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsinspektor, 37 Jah. alt, deutsch-kath., gebild., mit gut. Charakter, wünscht Dame oder Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Einheirat in Gut od. Geschäft erw. Strengste Diskretion zugesichert. Anonym Papierkorb. Offert. erb. u. **E. 1114** an die Geschst. d. Ztg.

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Gebild., evgl., vermög. Mädchen, 21 J. alt, w. mit geb., sol. Herrn in Briefw. zu tret. zwecks **späterer Heirat.** Gefl. Off. unt. **M. 997** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg., geb., ev. Mädchen 20 Jahre, musik., mit 3 Zimmer-Einrichtung, Wäsche u. ein. monatl. Zuschuß von 100 zł, wünscht baldige

Heirat

mit Herrn in gesichert. Position. Diskr. Ehrensache. Off. u. **Z. 1043** an die Geschäftsst. d. Z.

1 starkes Pferd 8 J. alt, zu verkaufen. **Wielkie Bartodzieje,** ul. Kijowska 12. 522

Verkaufe wegen Nachzucht importierten **Belgier-Hengst** 7jährig, Dunkelfuchs mit Blässe. Nachzucht kann besichtigt werden. Ferner 1031 **8 gute Gespann-Pferde** **10 zweijähr. Sterken** zur Zucht. Sicheren Käuf. gewähre Kredit. **Rittergut Jaszcz,** Post Osie, Kr. Swiecie.

Getreidegeschäft kauft ein Paar gute **Zugpferde** mit Geschirr, gut erh. **Kasten-** bezw. **Rollwagen,** einen leichten **Kutschwagen** und kl. **Häckelmaschine.** Angebote unt. **B. 1038** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gute ca. 1½ J. alte **Sterken** v. guter Abstammung verkauft 1073 **Joachim Krüger,** Stary-Toruń (Rozgarty)

Reinrassige **Plymouth-Rocks** Hühner u. Hähne, Brut 1927, gibt zur Zucht ab **Dr. Goertz, Rozgarty,** p. Rudnik Pom. 1028

9 Ringfasanhähne zur Blutauffrischung hat abzugeben 1110 **Dom. Dobrzyniewo,** Post Wyrzysk. Außerdem zur **Zucht** ein Stamm (1 Hahn, 8 Hennen) **gesp. Plymouthrocks** abzugeben.

☛ **Stutzflügel,** kreuzsaitig, wenig gebraucht, gutes Auslandsfabr., verk. günst. **Majewski,** Pomorska 65. 554

An- u. Verkäufe

Eine Familienvilla in Oliva, 6 Zimmer, 1 Laden mit Geschäft, Garten, Bauplatz, günstig zu verkauf. 18000 bis 20000 Anzahlung. **A. Lemke, Danzig,** 2. Damm 14. 1085

Kl. Grundstück mass. Gebd., 2 Mg. Land, 30 Min. zur Elektrisch., Wohn. sof. beziehb., für 5500 zł zu verkauf. 591 **Prądy,** Nakielska 60.

Haus mit Garten sof. zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis u. **B. 430** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zu kaufen gesucht kleines Grundstück bis 10 Morg. im Kirchdorf oder sonst groß. Dorf. **R. Buhl,** 576 **Brzezno** p. Pruszcz, pow. Swiecie.

Kolonialwar.-Geschäft in Bydgoszcz m. Waren, 3-Zimm.-Wohnung u. Küche, gutgeh., f. 3500 zł fortzugsh. zu verkauf. Off. u. **R. 556** a. d. G. d. Z.

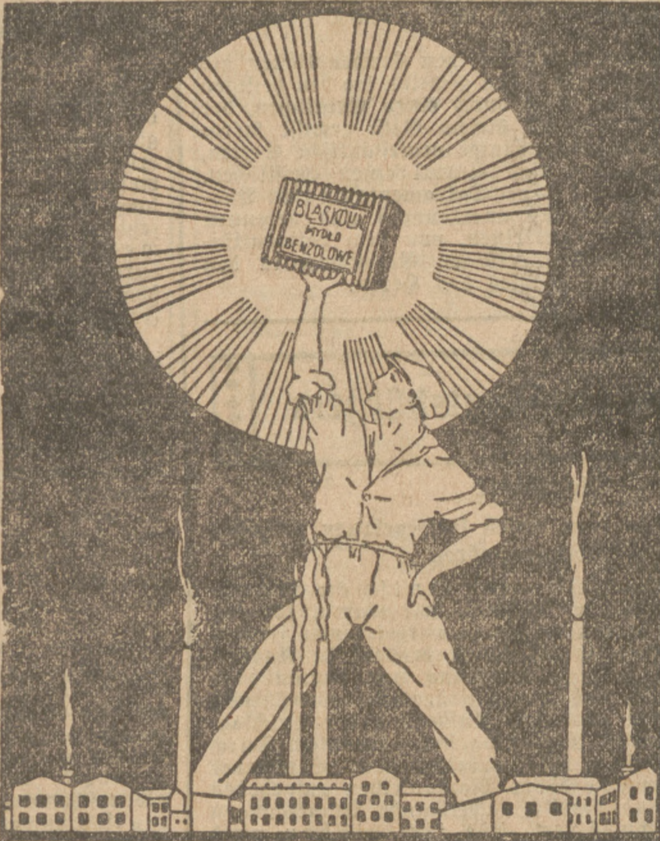
Grammophon ohne Trichter, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis- und Marken-Angabe erbeten. 1046 **Richard Hoffmann, Inowrocław,** Dworcowa 4.

Gelegenheitsverk.: Eßzimm., Schlafzimm., Damensalon, Geldschr., Kutschgeschirre u. Altertümer. 1068 **Dom Komisowy,** Pomorska.

Kaufe stets zum Höchstpreis sämtliche Gebrauchsmöbel komplette Zimmer, Schreibtische, Bücherschränke, Büfetts, Nähmaschinen bis 250 zł. **Jakubowski, Jasna Nr. 9.**

Eich. dipl. Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Feldschmiede 577 fortzugsh. zu verkauf. **Prądy,** Nakielska 60.

Kaufen ständig geb. Möbel, Altertümer u. verschied. and. Gegenstände. 1067 **Dom Komisowy,** Pomorska 6.



BLASKOLIN
BENZOL-SEIFE
wäscht und reinigt alles. — Reichspatent.

Existenz auch für 2 Herren!
Ostpr. gr. Schneide- und Mahlmühle geeignet für Baugeschäft, in Kreisstadt Ermlands, holz- und getreidereiche Gegend, schön gelegen, 2 Wohnungen **sofort od. später verkäuflich.** 15891
Näheres erteilt **Kurz, Sensburg, Ostpr.**

Putzgeschäft oder Laden mit Wohnung in kleiner Provinzstadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **A. 939** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau erbeten.

Lanz-Lokomobile stationär, Baujahr 1908, 10 Atm., 37. **43**, 55 P.S., **sofort** betriebsfertig, billig abzugeben. Anfragen sind zu richten an: **Kurt Knabe,** Bydgoszcz, Św. Trójcy 22. Telefon Nr. 1581. 570

Heißdampf-Lokomobile Lanz, 77/100/120 PS., 1907 erbaut, für 11 Atm., komplett;
Sattdampf-Lokomobile Lanz, 50 PS., 1908 erbaut, 10 Atm., komplett, verkaufe sofort 1064
W. Schultze, Grudziądz, Plac 23 stycznia 12.

Zu kaufen gesucht
1 Trockentrommel
8000 mm lang, 1250 mm ϕ, zur Trocknung von Fäkalschlamm von 70 % auf 25 % Feuchtigkeit, bei langs. Feuerung 40°. Leistung 10 000 kg in 10 Stunden, franko Danzig. Offert. unter **K. B 672** an **Ala Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.** erbeten. 1094

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 16120 Telefon 1558.

Wegen Verzuges verk. **Nähmaschine, Spiegel Möbel u. Porzellan.** **Borakiewicz,** 590 Chołoniewskiego 50a.

Weiße eis. Bettstelle, gut erhalt., mit Nickel- oder Mess.-Verz., zu kauf. ges. Off. u. **U. 560** a. d. G. d. Z.

Wagen, neu, 2½ Zoll, für 60 Zentn., verkauft **Grunwaldzka 35.** 589

Häckselmaschine, 2-zöll. Wagen u. Handwagen auf Fed., Rohrschraubstock zu verk. **Grubich.** Kujawska 9. 586

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künz!** ul. Gdańska 139 554

Gold Silber, Brillanten 1624 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Antiquariat **Schwalm** Zoppot, Markt 11 Tel. 864 538 kauft dauernd **Bibliotheken** jeden Umfanges.

Kaufe sofort: 75—100 PS. **Dampfmaschine mit Kondensation** sowie 1069 **Cornwall Kessel** 80—100 qm Heizfläche, 7—10 Atm. Angeb. an **W. Schultze, Grudziądz,** Plac 23 stycznia 12. 1069

Kauf — Tausch! Suche einen **Motordreschkasten** mit voller Reinigung, Vertausche eventl. meinen **Roston Proktor,** 36-zöll. Kast., volle Reinigung. Entgraner u. dergl., gegen einen größeren passd. zum 12 PS. Motor. 867 **Emil Jaeschke, Książki,** pow. Wąbrzeźno, Pom.

2 Verdeckwagen 2 Jagdwagen 2 Familienwagen gebraucht, jedoch **wie neu und gut erhalten,** verkauft billig 917 **H. Kotlinski, Grudziądz,** ulica Mickiewicza 24.

Bormaschine, Ambos, Schraubstock zu kaufen gesucht. Off. unt. **J. 521** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wir kaufen jeden Posten gebrauchte **Kegelkugeln und Pockholz.** Offerten an 971 **Dom Sportowy** Poznań, Św. Marcin 14.

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik
Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45
Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905
Grudziądz, ul. Groblowa 4 16112

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!** Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Gesucht ein gebrauchter **stark. Schraubstock.** Angebote mit Preisangabe unter **F. 721** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Suche **Eisenblechregale** in verschiedenen Größen z. kaufen. **E. Jahnke, Gniew.** Telefon 32/33. 977

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft 16188 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Kiefern-schleifholz 1 m lg., 9 cm ϕ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324 **Franz Gierlichs** Holzhandlung, **Quettingen-Opladen** Rheinl.

☛ **Milch** von eigener Kuh abzug **Toruńska 168.** 563

Prima Sauerkohl hat abzugeben 581 **A. Bahr, Nakielska 7.**

Aepfel (Boskop) billig abzugeben 562 **Toruńska 168.**

Trockenschnitzel kauft 1101 **Walter Rothgänger Grudziądz.** Telefon Nr. 900.

☛ **Säcke** ☚ 2 Ctr. 1 × gebr., lochfr. Mehlsäcke, 2 Ctr. 1 × gb. lochfr. Zuckersäcke, abzugeb. **Wileńska 8.** pt. l. Telefon 397. 532

Offene Stellen

Suche zum 1. Febr. oder 1. März tüchtigen, energischen, jüng., evgl. **Beamten** der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Meldungen an **Eberlein, Olszewice** bei Inowrocław. 073

Suche evangel. 1107 **jungen Eleven** f. m. 500 Morgen große Niederungs-Rüben- u. Zuchtviehwirtsch. ohne gegenseitige Vergütung zum baldigen Antritt. **Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice.

Wirtschafter. Suche für 350 Morgen einen evang., fleißigen **Wirtschafter** mit **2 Scharwerkern,** der seine Tätigk. durch Zeugnisse nachweisen kann. Offert. sind unter **Nr. 905 an A. Kriedte, Grudziądz,** zu richten.

Herrschaft Groholin p. Kcynia sucht zum 1. April d. J. tüchtig., verheirateten, evang. **Förster** desgleichen 677 **Hofmaurer.** Nur Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich melden. **Die Gutsverwaltung Hoppe.**

Buchhalter(in) für kl. Geschäft gesucht. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Meld. m. Zgn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. **C. 500** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, gewandter **Buchhalter** gesucht. Offert. unter **E. 585** a. d. Geschst. d. Z.

Maschinisten für **Wolf'sche Lokomob.** sucht 587 **Sägewerk R. Meyer, Fordońska 60.**

Erfahrener verheirat. **Guts-Stellmacher** wird zum 1. 4. gesucht. Meldung mit Lebenslauf u. Zeugnissen an **Hans Goeldel, Dom. Chwarzno,** pr. Mały Kack.

Suche für sofort einen tüchtigen 1033 **Schmiedegesellen** der selbständig arbeiten kann und mit allen Beschlagarbeiten vertraut ist, sowie mit Beschlag von Pferden. Angebote sind zu richten an **Fritz Rechenberg** Dębowałonka pow. Wąbrzeźno.

Suche zum 1. April 1928 **verheirateten Gärtner** der in Treibhaus und Topfkulturen, sow. Gemüsebau und Blumenzucht firm ist. Nur erste Kraft mit Ia Zeugniss. kommt in Frage. Begl. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an 1087 **E. Bueltner, Rittergut Jeziórki koszt.,** per Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Gesucht zum 1. April für 900 Morgen große Rübenwirtschaft unverheirateter, zuverlässiger **Beamter** der fähig ist, nach allgemeiner Disposition selbständig zu wirtschaften. Bestempfohlene Bewerber wollen Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden an **Rittergut Tytlewo bei Kornatowo,** Kreis Chelmno. 974

Zuverlässiger, energischer 1116 **Platzmeister** mit besten Zeugnissen zu sofortigem Antritt gesucht. Vorstellung täglich 11—1 Uhr. **Bydgoska Fabryka Papy E. Aron & Co, Tow. Kom.** dawn. **Robert Aron, Bydgoszcz.**

Erfahrener, zuverläss. **Chauffeur** für 1½-Tonn.-Lieferwagen gesucht. 1081 **Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27.

Lehrstelle 1054 frei im **Büro d. Wirtschaftsverb. städtisch. Berufe, Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 11.

Klempnerlehrling von sofort gesucht. 832 **Herszkowicz,** Klempnermeist., Długa 3. Tel. 1335

Zum 1. April **Melker** mit eigenem Gehilfen für 40 Kühe gesucht. Meldungen an **Dom. Szewno,** poczta Swiekatowo. 984

2 Instleute m. 3 od. 4 Scharwerkern möglichst **Mädchen** stellt ab 1. April 1928 ein **A. Klettner, Małe Lniska,** p. Niewałd, 1012 powiat Grudziądz.

Suche zum 1. April 1928 zuverlässigen 481 **Schweizer** zu 50 Milchkühen und 20 Stück Jungvieh, der mit eigenen Scharwerkern melken sowie Wartung und Pflege des Stalles übernimmt Deutsche Schule am Ort. Zeugnisse u. Lohnforderung, sind einzusend. Gleichzeitig wird **ein Stellmacher** mit Hofgänger gesucht, der auch Schmiedearbeit (Hufbeschlag) u. elektr. Dreschsatz führ. kann. **W. Doering, Olszewko bei Nakło,** n/Notecia, pw. Wyrzysk

Suche v. 1. April 1928 **zwei tüchtige Pferdeknechte** mit je zwei Scharwerk. (Mädchen), dtsch. Schule am Ort. 918 **Preuß, Partęczyny** bei Lisnowo, powiat Grudziądz.

Zum 1. 4. 28 wird ein tüchtiger, energischer **Leutevogt** gesucht. 1093 **Majorat Melno,** pow. Grudziądz.

Kuhfütterer mit 2 Scharwerkern, der das Melken mit übernimmt, für 24 Kühe und Jungvieh sucht z. 1. 4. 28 **Julius Reiß,** Trzeciewiec St. Kotomierz. 1032

Kuhfütterer oder Melker zu 30 Milchkühen und ebensoviel Jungvieh m. eigenen Leuten; desgl. **2 Instfamilien** m. Scharwerkern z. 1.4.28 gesucht. 728 **Werner, Duże Zajączkowo,** poczta Nowe.

1 Pferdeknecht mit **2 Scharwerkern** sucht 901 **Schultz, Sielnowo,** pow. Grudziądz.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Evgl. Lehrerin mit Lehrerl. für 8 jähr. Mädel von sofort oder 1. 2. 28 gesucht, poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erbeten an Maschinenf. **W. Hinz,** Łasin, Pomorze. 980

Modistin u. Verkäuferin werden gesucht. 588 **Dembus,** Św. Trójcy 19

Fortsetzung nächste Seite

Zaleski und Deutschland.

Eine deutsche Antwort.

Wir lesen in der dem deutschen Reichsaußenminister nahestehenden „Nationalliberalen Korrespondenz":

Der polnische Außenminister Zaleski hat vor genau einem Jahr eine sehr deutschfeindliche Bankettrede gehalten, die damals zu deutschen Beschwerden Anlaß gab. Diesmal hat er am 9. Januar vor dem Außenpolitischen Klub in Warschau in einer Betrachtung der polnischen Beziehungen zur Umwelt nicht nur im allgemeinen eine recht optimistische Auffassung zum Ausdruck gebracht, sondern insbesondere mit einer gewissen Wärme der Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen gedacht.

Das ist zweifellos erfreulich, denn wir sind nicht verwöhnt mit polnischen Anerkennungen des Bemühens um eine Verständigung, das unsere außenpolitische Leitung vor allem während der beiden letzten Genfer Tagungen bekundet hat. Und wir sind es gewohnt, in der polnischen Presse und leider auch in den Äußerungen polnischer Politiker immer wieder in Umkehr der Tatsachen Vorwürfe und Beschuldigungen zu finden, mit denen die Welt darüber hinweggetäuscht werden soll, daß Polen auf dem Gebiet seiner Minderheitenpolitik und in der Erfüllung der ihm bei Abtretung großer deutscher Gebiete und Bevölkerungsteile auferlegten Vertragspflichten sich fortgesetzt schwere Sünden zuschulden kommen ließ. Das geht so bis in die jüngsten Tage, wo wiederum gerade auf dem Gebiete der Minderheitenpolitik allerhand geschehen ist, das mit guten nachbarlichen Beziehungen unvereinbar wäre: Entlassung von Lehrern deutscher höherer Schulen, Versetzung eines Abgeordneten in die Einöde, Aufhebung der kommunalen Selbstverwaltung usw.

Trotzdem dreht der polnische Außenminister den Spieß um und knüpft die Weiterentwickelung der auch nach seiner Feststellung in erfreulichem Maße gebesserten deutsch-polnischen Beziehungen an die Voraussetzung, daß sich die deutsche öffentliche Meinung in bezug auf die Behandlung Polens bessere. Wir sollten meinen — und auch aus den Ausführungen Zaleskis geht das hervor —, daß sich gerade die deutsche öffentliche Meinung angesichts des Tatbestandes bereits eine große Zurückhaltung auferlegt und ein hohes Maß politischer Einsicht gezeigt hat, wenn sie trotz der reichlich vorliegenden Beschwerdegründe weitgehend zu einer Besserung der beiderseitigen Beziehungen beigetragen hat, wie sie von Zaleski mit Recht konstatiert wird. Er sieht die Dinge im Augenblick stark unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt; aber so wichtig der Handelsvertrag und sein hoffentlich in absehbarer Zeit erfolgendes Zustandekommen auch ist, werden damit noch keineswegs alle Hindernisse für ein freundliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen aus dem Wege geräumt, und es liegt in ganz entscheidendem, überragendem Maße an Polen und an der polnischen Öffentlichkeit, nur in sehr sekundärem Maße an der deutschen, wie die von Zaleski begrüßte Entwickelung fortschreitet. Denn es kommt nicht bloß auf die Gesinnung, sondern vor allem auf die Taten an. Und zu solchen hat Polen, das im Besitze deutscher Abtretungsgebiete und deutscher Bevölkerungsteile ist nicht nur in hundertmal größerem Umfange Gelegenheit als Deutschland, sondern vor allem auch begründete Veranlassung.

In der Voraussetzung, daß sich diese Erkenntnis in vollem Umfang durchsetzt und endlich polnischerseits der Standpunkt verlassen wird, als könne einseitig von Deutschland aus die Verständigung der Völker in Szene gesetzt werden, ist es jedenfalls anzuerkennen, daß der leitende Außenminister Polens Worte der Anerkennung für die realpolitische und verständigungsbereite Arbeit auf deutscher Seite gefunden hat.

Leuchtende Börsenkurse . . .

Umwälzende Neuerungen an der Berliner Börse.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Hofft man an der Berliner Börse die Kurse, die seit den mehrfachen Börsenkrachs im vergangenen Jahr nicht mehr so recht in die Höhe wollen, durch technische Neuerungen zum Leuchten zu bringen? Es scheint fast so, denn binnen kurzem werden die Kurse der an der Berliner Börse gehandelten Terminpapiere nicht mehr mit simpler Kreide an die Maklertafeln geschrieben werden, sondern sie werden elektrisch aufleuchten und fortlaufend die Kursveränderungen in elektrischer Schrift aufzeigen. Darüber hinaus arbeitet man daran, diese elektrische Projektierung der Kurse der wichtigsten Aktien auch aus dem engen Kreis des Börsensaales heraus an Interessenten in Berlin weiterzuleiten. Ja, nicht nur in Berlin, sondern auch in ganz Deutschland wird man dann in einigen Jahren zu derselben Zeit, zu der in dem Berliner Börsensaal die Maklertafeln die Kurse anzeigen werden, dieselben Kurse überall dort ablesen können, wo Anschlüsse an die Projektionseinrichtung der Berliner Börse bestehen. Diese weiteren Pläne sind allerdings noch in vorbereitendem Stadium, aber die technischen Pläne sind soweit gereift, daß der praktischen Ausführung keine Hindernisse im Wege stehen werden.

Für den Berliner Börsenverkehr wird diese Umgestaltung des Notierungswesens schon in einigen Wochen akut. An den Maklertafeln für Terminwerte werden bereits die technischen Arbeiten in Angriff genommen, und man hofft, in einigen Wochen die erste elektrische Notierung vornehmen zu können. Der Vorteil für die Börsenbesucher kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Während bisher an lebhaften Börsentagen ein geradezu männermordendes Gedränge an den Maklerschranken der beliebten Spekulationspapiere herrschte, kann jetzt jeder Börsenbesucher von seinem Platze aus die weithin sichtbaren Notierungen verfolgen. Er kann von seinem Platze aus Abschlüsse nach dem neuesten Stand der Kurse tätigen, er kann mit auswärtigen Börsen arbitrieren, ohne erst wertvolle Zeit durch die mühselige Beobachtung der mit Kreide und nicht gerade kalligraphisch geschriebenen Maklernotierungen zu verlieren. Jeder größere Kauf und Verkauf wird sich sofort auf den Projektionstafeln anzeigen, da nicht nur die ersten Kurse, der Kassa-Kurs und Schlußkurs, aufleuchten werden, sondern auch alle fortlaufenden Notierungen. Für den außerordentlich starken Strombedarf, der hierzu nötig sein wird, ist eine Sonderleitung zu dem großen Fernkraftwerk Zschornewitz-Golpa gelegt worden. Vorerst wird die elektrische Notierung sich nur auf die im Terminhandel umgesetzten Papiere beschränken (hierfür kommen etwa 70 Werte in Betracht), da der Umsatz in variablen und Kassa-Papieren bei dem jetzigen Börsengeschäft gut mit der alten Methode bewältigt werden kann.

In Newyork ist übrigens die elektrische Notierung und Weitergabe der Kurse schon seit langer Zeit eingeführt. In allen großen Bankhäusern, in Hotels, sogar in Friseurläden, sieht man zur Börsenzeit die Kurse aufleuchten. Man wird also nun auch in Berlin in nicht allzu ferner Zeit das Schauspiel genießen können, daß man räumlich weit entfernt von dem aufgeregten Börsengetümmel doch alle hauptsächlichen Börsenvorgänge ebenso schnell und ebenso zuverlässig verfolgen kann. Man wird sich zum Mittagessen begeben und kann dann wie in einem Kino den interessanten Film der auf- und ableitenden Börsenkurse verfolgen.

Ob diese Neuerung allerdings zur Hebung der Lebensfreude und zur Beruhigung der abgehetzten Großstadtnerven beitragen wird, muß dahingestellt bleiben. Wie manches Mittagessen, zu dem sich der Industrielle oder der Kaufmann mit gutem Appetit hingesetzt haben, kann verdorben werden, wenn die Kursprojektionstafeln ungünstige Nachrichten bringen. Aber umgekehrt kann auch bei günstigen Nachrichten der Appetit angeregt werden. Allerdings ist es kein erstrebenswerter Zustand, daß Appetit und Stimmung beim Mittagessen von den ewig schwankenden, nie ganz berechenbaren Börsenkursen abhängen. Aber für diese Nebenerscheinungen technischer Errungenschaften kann letzten Endes die Technik nicht verantwortlich gemacht werden, und es bleibt jedem unbenommen, statt auf die verlockenden leuchtenden Zahlen auf das sicher ebenso verlockende Mittagessen zu schauen. Für die Börse selbst wird diese neue Einrichtung eine große Erleichterung sein und kann unter Umständen eine Belebung des Geschäftes, besonders des Arbitrage-Geschäftes zur Folge haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Januar.

§ **Das Ausbacken von Brot** darf nach der neuesten Ministerialverordnung nur in vollen Kilos (1, 2 usw.) geschehen. Die Zusammensetzung des Brotes darf keine andere sein als: 25 Teile 50prozentiges Weizenmehl und 75 Teile 65prozentiges Roggenmehl. Wer anderes Brot zum Verkauf herstellt, wird streng bestraft. Die Herstellung von Schrotbrot ist erlaubt — auch im eigenen Haushalt oder auf dem Lande. Bauernbrot für den eigenen Verbrauch unterliegt nicht dieser Verordnung.

§ **Zu dem Prozeß über schwere Mißhandlungen beim Verhör**, die sich der ehemalige Kriminalkommissar und jetzige Korrespondent des „Kurjer Poznański" Bibrowicz, sowie die ehemaligen Kriminalbeamten Bukowski und Buda haben zuschulden kommen lassen, ist noch folgendes nachzutragen: Die Mißhandlung der Arrestanten erfolgte im Oktober und November 1923. Bemerkt wurde sie von dem früheren Oberwachtmeister Kędzierski eines Nachmittags gegen 4 Uhr. Den Tod des erst 16jährigen Baganc kurze Zeit nach den erlittenen Mißhandlungen führt Oberwachtmeister Kędzierski auf folgende Umstände zurück: Der Baganc, dem bekanntlich eine Decke über den Kopf geworfen und der dann in unglaublich brutaler Weise mißhandelt wurde, hat erklärlicherweise vor Angst und Schmerzen geschwitzt. Das unmittelbar nach der Mißhandlung erfolgte Begießen mit kaltem Wasser und der darauf folgende Aufenthalt im kalten Arrestlokal — es war Ende Oktober — muß eine sofortige Lungenentzündung herbeigeführt haben, an der Baganc dann später gestorben ist.

In **Gerichtsbericht.** Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Arbeiter Matäus Słaby aus Klein-Bartelsee vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er drang in der Nacht zum 20. April vorigen Jahres in den Stall eines Landwirts in Kabot, Kreis Bromberg, ein und stahl dort ein Schaf und sieben Hühner. Der Angeklagte ist geständig und gibt an, von einem entflohenen Arbeitslosen zu dem Diebstahl verleitet worden zu sein. Als er nach Ausführung des Diebstahls die Flucht ergreifen wollte, wurde auf Befehl des hiesigen Apothekers Rybicki, der sich in dortiger Gegend zur Jagd befand, hinter ihm geschossen. Er wurde verwundet und hielt sich mehrere Monate im Krankenhause auf. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus, da der Angeklagte schon vorbestraft ist. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis. — Der Tischler Stanisław Górski aus Crone ist beschuldigt, seinen eigenen Vater bestohlen zu haben. Der Angeklagte soll mittels Nachschlüssels in die elterliche Wohnung eingedrungen sein und dort einen Geldbetrag, sowie eine Uhr und Handwerkszeug gestohlen haben. Der Angeklagte gibt an, aus dem Elternhause gewiesen worden zu sein und die Gegenstände, die er angeblich entwendet haben sollte, waren seine eigenen Sachen. Da inzwischen auch noch die Mutter des Angeklagten den Strafantrag zurückzieht, erkannte das Gericht auf Einstellung des Verfahrens. — Wegen Unterschlagung ist der Baumeister Valerian Zelewski aus Graudenz angeklagt. Z. erhielt von einem aus Amerika eingewanderten Budka einen größeren Geldbetrag zur Aufbewahrung und soll von diesem Gelde 500 Dollar unterschlagen haben. Budka verübte inzwischen Selbstmord. Als Zeuge konnte ein Bruder des verstorbenen B. lediglich bekunden, daß der aus dem Leben Geschiedene sich sehr darüber beklagte, daß ihm der Angeklagte das Geld unterschlug. Das Gericht konnte auf Grund dieser Aussage zu keiner Verurteilung gelangen und sprach den Angeklagten mangels ausreichender Beweise frei.

* * *

* **Grätz**, 13. Januar. Am Feiertag Hl. drei Könige, gegen 6 Uhr abends, entstand in der Judenstraße ein Feuer, dem fünf Wohnhäuser, Schuppen und Ställe zum Opfer fielen. Die Häuser folgender Besitzer verbrannten: Sibilski, Kubal, Perz und zwei Häuser des Woloch. Die Betroffenen sind dadurch in große Not geraten, da wegen der herrschenden Wohnungsknappheit schwer ein Heim zu finden ist und die sieben Familien bis jetzt noch ohne Dach sind. Das Feuer ist zu derselben Zeit entstanden wie das im vergangenen Jahre, wo sieben Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Die hiesige Feuerwehr, sowie die aus Piaskow und Ujadz arbeiteten unermüdlich an der Brandstelle. Auch die vom Grätzer Magistrat neu angekaufte Motorspritze zeigte ihre erste Löschfähigkeit.

* **Lochowo**, 14. Januar. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging am 13. Januar das Albert Muschinskische Ehepaar in Drewze bei Lochowo. Der Jubelbräutigam ist 78, die Braut 69 Jahre alt.

* **Schubin** (Szubin), 13. Januar. Am Donnerstag ereignete sich in dem Dorfe Wolwark infolge Unvorsichtigkeit ein tödlicher Unglücksfall, dem der dort allgemein bekannte und geachtete Jan Pawelczak zum Opfer fiel. Beim Beschneiden eines Baumes fiel die abgeschnittene Krone des Baumes Herrn P., der die notwendige Vorsicht außer acht ließ, auf den Kopf und verletzte ihn derart schwer, daß er bereits nach acht Stunden starb.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Die polnische Textilindustrie an der Jahreswende.

Bedeutung und Aussichten des Lodzer „Baumwoll-Kartells".

Wir haben kürzlich auf gewisse Kartellbestrebungen der größten Baumwollfabriken des Lodzer Bezirks und gleichzeitig auch auf einige Moment. hingewiesen, die gegen ihre restlose Durchführbarkeit sprechen. Tatsache ist jedenfalls, daß die polnische Textilindustrie im allgemeinen und die Lodzer Baumwollindustrie im besonderen, nachdem sie kaum eine der allerschwersten bisherigen Wirtschaftskriesen, die das letzte Viertel des Jahres 1925 und das erste Viertel 1926 fällt, überstanden hatte, sich allzu schnell und allzu optimistisch auf den Konjunkturumschwung einstellte, der sich für Polen aus dem englischen Kohlenarbeiterstreik ergab. Es bestätigt sich jetzt wieder in vollem Umfange, daß die wirkliche Lage der Lodzer Textilindustrie keineswegs so günstig zu beurteilen war, wie es fast das ganze vergangene Jahr hindurch im größten Teil der polnischen Presse geschehen ist. Unsere wiederholt zum Ausdruck gebrachten Zweifel sehen wir heute gerechtfertigt, denn es wird nunmehr von allen maßgebenden Instanzen zugegeben, daß diese Industrie sich schon seit vielen Monaten in ihrer Produktion übernommen habe. Das trifft besonders auf die Spinnereien zu. die ja zum Teil noch im letzten Sommer große Betriebserweiterungen durch Errichtung neuer Fabrikgebäude und Inbetriebsetzung zahlreicher neuer Spindeln vorgenommen haben. Schon Anfang Oktober 1927 hegten einsichtige Fachleute in Lodz angesichts der ungeheuer wachsenden Lagervorräte die ernstesten Befürchtungen, die man allerdings der Öffentlichkeit gegenüber noch zu verbergen suchte. Als dann aber gegen Ende November die ersten Gerüchte über die Bildung einer allpolnischen Konvention zur Stützung der Preise für gewisse Baumwollerzeugnisse auftauchten, und als man weiterhin von dem Plane erfuhr, die vorhandenen Baumwollgarnvorräte durch ein besonderes Konsortium aufzukaufen und — sei es auch zu Verlustpreisen — auf die Auslandsmärkte zu werfen, da war die ganze Schwere der Situation schon der allgemeinen Erkenntnis näher gerückt. Bald folgte ein Versuchsballon dem anderen. Die Ankündigung starker Preisheraufsetzungen für Sommerwaren und Verschärfung der Verkaufsbedingungen auf dem Konventionswege wurde mit der Drohung einer Ermäßigung der Importzölle oder gar der Aufhebung der Einfuhrreglementierung für die in Frage kommenden Waren beantwortet. Freilich ist bis heute weder die eine noch die andere Maßnahme zur tatsächlichen Durchführung gelangt. Eine endgültige Klärung der Situation hat man vielmehr im Laufe d. Mts. zu erwarten. Ob und wieweit es bei den bevorstehenden Verhandlungen der größten Werke des Lodzer Bezirks zu irgendeiner Verständigungsform kommen wird oder kann, darüber wird in der neuesten Nummer der Warschauer offiziösen Wochenschrift „Przemysl i Handel" von Dr. Kirkien eine sehr aufschlußreiche Untersuchung angestellt, der wir die folgende Gedankengänge entnehmen.

Der Verfasser betont zunächst daß die technische, kaufmännische und finanzielle Beschaffenheit der polnischen Baumwollindustrie die Bildung eines Syndikats oder Kartells von der Art der für andere Industriezweige bereits bestehenden eigentlich völlig ausschließe, kommt aber zuletzt doch zu dem Schluß, daß eine gewisse Regelung der Produktion der Baumwollindustrie unbedingt von Nöten sei. Mit rein technischen Reorganisationen seien die in dem herrschenden Produktionssystem begründeten Mängel und Schwierigkeiten nicht zu beheben. Solche technischen Verbesserungen sind in den letzten drei Jahren bereits in ziemlich bedeutendem Umfange ohne diesen Enderfolg durchgeführt worden. Der Hauptfehler sei der, daß die Produktion die Aufnahmefähigkeit des Marktes gar nicht berücksichtigt, daher die häufigen und stets nach unten tendierenden Preisschwankungen. Unter den Lodzer Fabrikanten habe sich die Gewohnheit eingebürgert, bei der Aufstellung ihrer Preislisten weniger auf die eigene Kalkulation, als auf die Preisangebote der Konkurrenzfirmen hinsichtlich der gleichen oder ähnlichen Artikel zu achten. Richtigerweise müßte bei der Aufstellung der Preislisten berücksichtigt werden, daß die Produktionskosten für ein und dieselbe Warengattung doch je nach dem Gewicht der Ware, und mithin nach der Menge der verwendeten Rohbaumwolle verschieden sind. Indessen komme es öfter vor, daß der Preis z. B. für Gewebe von 120 oder gar 100 Gramm ebenso hoch angesetzt sei, wie der Preis für Gewebe von 80 Gramm, und zwar nur deshalb, weil beide Gewebe von derselben Art waren, bzw. die gleiche Handelsbezeichnung führten. In dieser Beziehung fehlt es vollkommen an einer gemeinsamen Organisation, und wenn die nachteiligen Folgen solcher Verkaufspolitik sich in den Bilanzen der einzelnen Fabriken nicht immer direkt bemerkbar machen, so liegt dies daran, daß durch den Absatz anderer Artikel, die einer geringeren Konkurrenz gegenüberstehen, diese Verluste ausgeglichen werden konnten. Zu diesem bedenklichen Kalkulationssystem tritt nun noch das Fehlen eines allgemeinen Produktionsprogramms. Nach Dr. K. beläuft sich der jährliche Verbrauch von Baumwollgeweben für den Kopf der Bevölkerung Polens gegenwärtig auf 2,75—3 Kg. Diese Tatsache müsse einer Verständigung über die jährlichen Produktionskontingente zugrunde gelegt werden. So lange dies nicht der Fall, werde jede Fabrik bemüht bleiben, möglichst viel zu produzieren, da die Produktionskosten sich bekanntlich im Verhältnis zur Produktionszunahme verringern. Daher beobachtet man denn auch jedesmal, wenn die Lodzer Fabrikanten die Marktentwicklung optimistisch beurteilen, daß sie durch Übergang zum Dreischichtenwechsel die Produktion auf das Maximum bringen. Die hieraus resultierende Überproduktion muß alsbald eine Verkürzung der Arbeitszeit nach sich ziehen. So wirkt sich die jedesmalige Überproduktion nicht nur in einer Depression auf dem Markte aus, sondern auch in verhängnisvollen sozialen Schäden, wenn man bedenkt, daß der Lodzer Bezirk allein ein Heer von 100 000 Arbeitern zählt, und daß z. B. der größte Lodzer Betrieb 14 000 Arbeiter zu beschäftigen vermag. Die Überproduktion durch verstärkten Export auszugleichen, kommt nicht ernstlich in Frage, da es der polnischen Textilindustrie sowohl an der nötigen Exporttechnik fehlt (war sie doch vor dem Kriege gewohnt, ihren Waren fast gänzlich auf den großen russischen Markt abzusetzen. D. Red.), als auch an der Möglichkeit, mit anderen Ausfuhrländern hinsichtlich der Kreditbedingungen in Wettbewerb zu treten. Ein Fabrikant, der über ein großes Lager von Saisonwaren verfügt, kann es ohne entsprechendes Betriebskapital — ganz abgesehen von dem Risiko der Preisschwankungen der Rohstoffe, unmöglich bis zur nächsten Saison halten, sondern muß sich um jeden Preis der Ware entledigen. Die damit verbundenne außerordentlich starken Preisreduzierungen sind aber wieder für den Händler, der sich zu Beginn der Saison zu hohen Preisen eindecken mußte, ruinierend. Beim Kleinhandel können sich die Folgen dieser Verkaufspolitik bis zur Zahlungsunfähigkeit steigern.

Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes wird jetzt fast allgemein erkannt. An die Lösung des hier geschilderten Produktionsproblems scheint man aber nur langsam heranzutreten. Vor allem bleibt es fraglich, ob man geneigt ist, auf den Dreischichtenwechsel zu verzichten. Die schwebenden Verhandlungen zielen nur auf ein sogenanntes „genlemen agrement", d. h. also ein ungeschriebenes Abkommen, das sich auch nur auf die künftige Sommersaison und nur einen Artikel, und zwar Mousseline, erstrecken soll. Die Produktionsmenge sowohl wie der Preis für diese Ware soll von den größten Lodzer Fabriken geregelt werden, und man will gegen alle Fabrikanten, die gegen dieses Abkommen verstoßen, mit Kampfpreisen vorgehen. Es bleibt jedoch zweifelhaft, ob jene Fabriken mit Rücksicht auf ihre verhältnismäßig geringen finanziellen Mittel diese Aktion wirklich durchführen können, wie wir schon neulich dargelegt haben. Man sieht sich deshalb bereits um Hilfe bei den Banken um, die durch Kreditbeschneidung auf diejenigen Firmen drücken sollen, die sich der Aktion nicht anschließen wollen. Jedenfalls handelt es sich hier um einen volkswirtschaftlich höchst bemerkenswerten Vorgang, den auch die interessierte Industrie des Auslandes zu verfolgen Anlaß hat.

d.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuerliche Kursverluste der polnischen Anleiheobligationen an der Newyorker Börse.

In der zweiten Dezemberhälfte hatten die polnischen Anleiheobligationen an der Newyorker Börse neuerliche Kursverluste zu verzeichnen. Die siebenprozentige Stabilisierungsanleihe, die bekanntlich zu einem Emissionskurs von 92 aufgelegt wurde, erreichte einen Durchschnittskurs von 88½, der höchste notierte Kurs war 89, der niedrigste Kurs 88. Die Umsätze waren gering und betrugen insgesamt 1 218 000 Dollar. Die sechsprozentige Anleihe aus dem Jahre 1920 hat ebenfalls neuerliche Kursverluste erlitten, ihr Kurs ermäßigte sich auf durchschnittlich 80¾, der höchste Kurs betrug 80½, der niedrigste Kurs 80¼. Die Umsätze innerhalb der zweiten Dezemberhälfte betrugen 76 000 Dollar, also einen ganz minimalen Betrag. Verhältnismäßig am besten behauptet hat sich die achtprozentige polnische Anleihe aus dem Jahre 1925 (Grabskianleihe), deren Kurs sich auf 98½ halten konnte. Die Umsätze waren jedoch nicht nennenswert. Der niedrige Kurs der siebenprozentigen Stabilisierungsanleihe ermöglicht es der polnischen Regierung, bei der Zahlung der ersten Rate erhebliche Ersparnisse zu erzielen, da die polnische Regierung das Recht hat, die Obligationen auf dem Markt aufzukaufen, statt sie zu einem Kurs von 105 einzulösen. Von großem Vertrauen der amerikanischen Kaufmannschaft zum polnischen Geschäft zeugt diese Tatsache aber nicht.

Der deutsch-polnische Zuckerhandel vor und nach dem Zollkrieg.

Die soeben veröffentlichten Ziffern des „Statistischen Hauptamtes" in Warschau über die Zuckerausfuhr Polens für die Zuckerkampagne 1924/25, 1925/26 und 1926/27 zeigen deutlich, wie stark Polen durch den Zollkrieg mit Deutschland gelitten hat. Deutschland, vor dem Zollkrieg der stärkste Abnehmer polnischen Zuckers, ist von der ersten Stelle stark abgerückt, ohne daß es der polnischen Zuckerindustrie gelungen wäre, einen gleichwertigen Ersatz mengen- und wertmäßig zu finden. So ist die polnische Rohzuckerausfuhr nach Deutschland auf 5718 To. in 1926/27 zurückgegangen.

Während Deutschland 1924/25 23 292 To. Kristallzucker abnahm, bezog es 1925/26 nur mehr 12 705 To., 1926/27 gar nur 5275 To. Etwas anders stellt sich die polnische Raffinadezuckerausfuhr nach Deutschland dar: sie fiel von 1394 To. in 1924/25 auf 217 To. in 1925/26, um allerdings 1926/27 auf 2800 To. anzusteigen. An unsortiertem Zucker nahm Deutschland 1924/25 1053 To., 1925/26 1501 To., 1926/27 1769 To. ab.

Wie in allen anderen Posten hat Polen versucht, die Verluste auf dem deutschen Exportmarkt durch Ausfuhr in andere geographisch entfernte Länder wettzumachen, wobei es einerseits durch die höheren Transportspesen, andererseits durch die niedrigeren Exportpreise, die bewilligt werden mußten, natürlicherweise schlecht abschnitt. Die stärksten Abnehmer von Rohzucker sind gegenwärtig England, Holland und Schweden. Bedeutende Mengen von Kristallzucker nehmen England, Finnland und Britisch-Indien ab. In unsortiertem Zucker sind gegenwärtig Estland, Litauen und Lettland bedeutende Abnehmer.

Jedenfalls zeigt auch die offizielle Statistik der polnischen Zuckerindustrie die schweren Schäden, die diesem Industriezweig durch den Wirtschaftskrieg mit Deutschland erwachsen sind.

Manipulationsgebühren für Einfuhrerlaubnisscheine aus Deutschland. Die hiesige Industrie- und Handelskammer teilt mit, daß sie entsprechend den gegenwärtig verpflichtenden Vorschriften für die Begutachtung von Gesuchen um Einfuhrerlaubnis für Waren aus Deutschland im Rahmen des Einfuhrkontingentes Manipulationsgebühren erheben wird. Die Höhe der Gebühren hält sich im Rahmen der auch bei Einfuhr aus anderen Ländern angewandten Sätze.

Die polnische Erdölwirtschaft im November. Wieder zeigt auch der November einen kleinen Rückgang in der Erdölgewinnung, die nur 59 083 To. betrug. Bei den Raffinerien ist dagegen eine kleine Belebung eingetreten, die allerdings nur eine Zufallserscheinung darstellt. Infolge stärkerer Verarbeitung ist der Rohölvorrat bei den Raffinerien auf 37 800 To. zurückgegangen, während der Vorrat an Erdölerzeugnissen 1 646 500 To. beträgt. Die Ausfuhr des November erreichte 22 010 To., gegen 19 654 To. im Vormonat. Hauptabnehmer war diesmal mit der ungewöhnlich großen Menge von über 11 000 To. die Tschechoslowakei, während nach Danzig 3449 To., nach Österreich 2360 und nach Deutschland 1052 To. gingen. Die Zunahme der Ausfuhr entfällt, der Saison entsprechend, hauptsächlich auf Leuchtöl. Die Preise für Erdölerzeugnisse sind im Dezember etwas gestiegen und betragen ab Drohobycz Ende Dezember für Benzin 69,38 Zl. für Leuchtöl 45,93 Zl., und für Gasöl 22,36 Zl. für 100 Kg.

Die gesamtpolnische Kohlenausfuhr im Dezember. Der Dezember hat wieder eine kleine Zunahme der polnischen Kohlenausfuhr gebracht, indem die Gesamtausfuhr einschließlich Bunkerkohlen auf 1 028 000 To. kam, gegen 986 000 To im November. Besonders stark zugenommen hat die Ausfuhr nach Dänemark und nach Norwegen. Bester Abnehmer mit 257 000 To. war Österreich, während nach Schweden 201 000 To. gingen, und nach Dänemark 141 000 To. Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei ist auf 92 000 To. angewachsen, nachdem sie im Frühherbst ganz aufgehört hatte. Zugenommen hat auch die Ausfuhr nach Lettland mit 45 000, nach Danzig mit 39 000, nach Norwegen mit 42 000, nach Frankreich mit 22 000 To. Dagegen ist die Ausfuhr nach Italien auf 36 000 To. zurückgegangen. Der Hafen von Dirschau fiel infolge Eissperre diesmal als Kohlenausfuhrplatz vollständig aus, wogegen die Ausfuhr über Gdingen mit 109 000 einen Rekord für diesen polnischen Hafen darstellt: im vorigen Monat gingen über Gdingen nur 92 000 To. Auch die Ausfuhr über Danzig zeigt mit 384 000 To., gegen 366 000 To. im Vormonat eine erhebliche Zunahme.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Januar. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 64,50 p. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50 p. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 p. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,75 o. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,50 p. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Przemysl. 1,10 p. P. Bank Handl. 0,60 p. Herzfeld-Viktorius 51,00 p. Lubań 100 o. Piechcin 1,75 p. Unja 21,00 o. Tendenz: behauptet. (p = Nachfrage, o = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 13. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,42 bis 57,56, bar 57,44—57,58, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,00—47,20, Kattowitz 47—47,20, bar — gr. bank. 46,825—47,225, kl. 46,75 47,15, Mailand: Ueberweisung 217,50, Riga: Ueberweisung 59,50, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, Prag: Ueberweisung 377½, Budapest: bar 63,95—64,20.

Warschauer Börse vom 13. Januar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,52½, 360 42½ — 358,62, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,60 — 43,38 (Transito 43,49 — 43,48 — 43,49), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,07, 35,16 — 34,98, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,79, 172,22 — 171,36, Stockholm —, Wien 125,55, 125,86 — 125,24, Italien 47 21, 47,33 — 47,09.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,42 Gd., 57,58 Br. Noten: London 25,007 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,44 Gd. 57,58 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 12. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.792	1.796
—	Kanada . . 1 Dollar	4.184	4.192	4.187	4.195
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.971	1.975	1.966	1.970
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.975	21.015	20.97	21.01
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.180	2.184	2.180	2.184
4,5 %	London 1 Pfd. Ster.	20.45	20.49	20.456	20.496
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1920	4.2000	4.1955	4.2035
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.504	0.506	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.294	4.286	4.294
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169.11	169.45	169.06	169.40
10 %	Athen	5.594	5.606	5.614	5.626
4,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.47	58.54	58.495	58.615
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.75	81.91	81.77	81.93
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.56	10.58	10.56	10.58
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.195	22.235	22.205	22.245
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.388	7.402	7.390	7.404
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.33	112.60	112.41	112.63
8 %	Lissabon . 100 Esc.	20.53	20.57	20.58	20.62
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.53	111.75	111.52	111.74
4 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.485	16.525	16.49	16.53
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.425	12.445	12.433	12.453
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.80	80.96	80.845	81.005
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.68	71.82	71.53	71.67
3,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.78	113.00	112.84	113.06
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.07	59.19	59.17	59.29
6 %	Budapest . . . Pengö	73.28	73.42	73.33	73.47
8 %	Warschau . . 100 Zl.	47.00	47.20	47.01	47.12

Züricher Börse vom 13. Januar. Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 5,19, London 25,31½, Wien 73,15, Italien 87,46, Belgien 72,40, Budapest 90,75, Helsingfors 13,09, Sofia 3,73¼, Holland 209,20, Oslo 137,95, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,60, Spanien 88,60, Buenos Aires 2,21⅝, Tokio 2,44, Bukarest 3,21, Athen 6,90, Berlin 123,65, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,69, Paris 20,41¼, Prag 15,38.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,294 Zl., 100 franz. Franken 34,911 Zl., 100 Schweizer Franken 171,018 Zl., 100 deutsche Mark 211,177 Zl., 100 Danziger Gulden 172,684 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,99 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	46.00—47.00	Rübsen	63.00—70.00
Roggen	38.90—39.90	Felderbsen	48.00—53.00
Roggenmehl (65%) .	57.25	Folgererbsen . . .	55.00—65.00
Roggenmehl (70%) .	55.75	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Weizenmehl 65%) .	66.50—70.50	Wicken	30.00—32.00
Braugerste	39.50—41.00	Peluschken	30.00—32.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Hafer	32.50—34.25	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Weizenkleie . . .	27.25—28.25	Serradella	23.00—24.00
Roggenkleie . . .	28.00—29.00		

Gesamttendenz ruhig. Der Bargeldmangel dauert an. Braugerste über Standart über Notiz.

Roggen fest, Weizen, Weizenmehl (65proz.), Roggenmehl (65- und 70proz., Braugerste und Hafer ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 13. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—47,00 Zloty, Roggen 38,00—39,50 Zloty, Futtergerste 33,00—36,00 Zloty, Braugerste 40,00—41,00 Zloty, Felderbsen 45—50 Zloty, Viktoriaerbsen 65—85 Zloty, Hafer 32,50—34,25 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty, do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 29,50 Zloty Roggenkleie 29,50 Zloty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 14. Januar wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 200—280, Weißklee 180—240, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 160—180, Gelbklee, in Kapp. 80—90, Inkarnatklee 130—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 89—100, Timothee 40—50, Serradella 22—24, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 32 34, Viktoriaerbsen 75—80, Felderbsen, kleine 48—50, Senf 56—62, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—65, Buchweizen 36—40, Hanf 66—74, Leinsamen 74—82, Hirse 38—42, Mohn, blau 110—120, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Zloty.

Berliner Produktenbericht vom 13. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 233—236 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 268—269, Mai 276, Juni 278—278,50. Roggen märk. 234—237 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 261—262, Mai 266,50—267,50, Juni 257,25—257,50. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer märk. 200—211, März 228—228,50, Mai 237,50, Juni 242. Mais loko Berlin 215—218 (ohne Bezugsschein). Weizenmehl 30,00 34,00. Roggenmehl 31,00 bis 33,75. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22, Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,70—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,70—19,80. Leinkuchen 22,10 bis 22,40. Trockenschnitzel 12,20—12,40. Sojaschrot 21,10—21,60. Kartoffelflocken 23,40—23,80.

Tendenz für Weizen etwas fester, Roggen fester, Gerste behauptet, Hafer behauptet, Mais behauptet, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—99,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—80,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 34 Rinder (darunter 4 Bullen, 10 Ochsen, 20 Kühe und Färsen), 476 Schweine, 96 Kälber, 71 Schafe und 429 Ferkel zusammen 1106 Tiere. — Das Paar Ferkel kostete 45—60 zl. — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs fanden keine Notierungen statt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 13. Januar:

Krakau	— 2,00	— (2,12)	Graudenz . . .	+ 1,50	+ (1,52)
Zawichost . . .	+ 1,55	+ (1,49)	Kurzebrak . . .	+ 1,75	+ (1,77)
Warschau . . .	+ 1,57	+ (1,52)	Montau	+ 1,25	+ (1,30)
Plock	+ 1,98	+ (1,96)	Piekel	+ 1,01	+ (1,08)
Thorn	+ 1,64	+ (1,68)	Dirschau	+ 0,06	+ (0,12)
Fordon	+ 1,49	+ (1,54)	Einlage	+ 2,08	+ (2,08)
Culm	+ 1,47	+ (1,50)	Schiewenhorst	+ 2,28	+ (2,30)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisverhältnisse unverändert.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Bromberg, ulica Marcinkowskiego 11 (Fischerstraße)
hat in seinem Büro folgende Abteilungen eingerichtet:

Wirtschaftsberatung: Einholung und Erteilung von Auskünften, Stellenvermittlung, Vermittlung von Geschäftsbeziehungen. 1055

Rechtsabteilung: Auskunft in Rechtsangelegenheiten, Beratungen in Aufwertungsangel. **Steuerabteilung:** Steuerberatung, Steuerreklamation., Bearbeitung sämtlicher Steuerfragen.

Uebersetzungsabteilung: Anfertigung von Uebersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt, ins Englische und umgekehrt, ins Russische und umgekehrt.

Reisender

zum Besuch der Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen — Groß- und Kleinhandel — für Bezirk Warschau gesucht. Arbeitsfreudige zielbewußte Herren, möglichst eingeführt, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, **von Fabrik der Lebensmittelbranche gesucht.** Ang. unt. **K. 9** an Fil. Dt. Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 1104

Gesucht nach Danzig tüchtiger

jung. Kaufmann

Bedingung: Perfekt Deutsch und Polnisch, gewissenhafter Arbeiter, in Korrespondenz geübt. Kein Anfänger! Angebote mit kurzem Lebenslauf unter **B. 1088** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für meine Eisenwaren-, Werkzeug- u. Maschinen-Handl.
suche ich zum sofortigen oder späteren Eintritt
einen gut empfohlenen
jüngeren Verkäufer
mit guten Branchekenntnissen und erbitte Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 1105
Emil A. Baus, Danzig.

Verkäuferinnen
für Schuhwaren per bald oder 1. 3. suchen **„Mercedes",** Mostowa 2. 1051

Aeltere, aber durchaus rüstige, **zuverlässige**
Kinderfrau
zu 2 Kindern von 3½ und ½ Jahr sucht **Frau Hedwig Weese, Kaszczorek,** pw. Toruń. 1072

Gesucht zum 1. April erfahrene, evangelische
Gärtnerin
für größere Gutsgärtnerei i. Kreise Wyrzysk. Angebote mit Gehaltsforderungen u. Zeugnisabschriften sind unt. **A. 587** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. zu richt.

Mädchen
die das **Wäschenähen** erlernen wollen, könn. sich bei **Müller** im Galanteriegeschäft **Warschawska 24** meld. 574

Damen können ihre **eigene Wäsche nähen lernen.** 523
Charlotte Wege, Garbary 30/31, 2 Tr.

Aeltere, evangelische
Vertrauens-Person
die gut kocht, für klein. Gutshaush. unt. Hausfrau, bei bescheidenen Gehaltsansprüchen sogleich gesucht. Off. u. **T. 1034** an d. Gst. d. Z.

Stütze
mit guten Zeugnissen, perfekt kocht, bäckt und einweckt, Nähkenntnisse bes. u. plätt. versteht, für Gutshaushalt zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an 1091
Frau **M. Laute, Łopuchowo** (Bahnstation), p. Długa Goślina.

Deutsche Stütze
aus bess. Hause, mit nur gut. Zeugn., die erstklass. kocht, bäckt, einweckt, nähen u. Herrenwäsche plätt. versteht, f. kleinen Haushalt zum 1. 2. 1928 **gesucht.** Selbige muß d. Küche allein versehen. Stubenmädch. vorhd. Off. m. Zgn.-Abschr. u. **K. 525** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gesucht zum 15. 1. od. später tüchtiges 578
Hausmädchen
perf. im Kochen, erfahr. in allen Hausarb. f. kinderl. Haush. Zu melden **Św. Trójcy 14a,** ptr. r.

Köchin
evgl., erfahr. i. Kochen Backen, Einwecken, für städt. Haushalt z. 1. 2. **gesucht.** Zeugnisabschr., Bild, Gehaltsansprüche unter **R. 5987** an die Ann.-Expedit. **Wallis,** Toruń. 961

Suche alsbald ein älteres 970
Mädchen
od. alleinsteh. Frau zur Führung d. Haushalts, evgl. bevorzugt. **Eduard Tetzlaff, Drzycim,** pow. Świecie.

Stellengesuche

Deutscher, akademisch gebildeter
Landwirt
Rittergutspächter, **sucht** da sein Wirkungskreis zu klein, Beratung und Verwaltung größerer Besitzungen, Ia-Referenzen. Polnisch in Wort und Schrift. Offert. u. **Z. 835** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ldw. Beamter
mit kaufm. Bildung u. mehrjähr. landwirtsch. Praxis, 27 Jahre a., led., **sucht Stellung** sof. od. 1. 4. cr. Erledigt smtl. landwirtsch. Buchführg., Korresp. deutsch u. poln., Guts- u. Amtsvorstehergesch. Anspr. bescheid. Gefl. Off. erb. **Leo Radziszewski, Kowalewo,** ul. Toruńska 19. 897

Landwirt
Schnitter-Vogt, kath., verheirat., 35 Jahre alt, **sucht Stellung** vom 1. 2. 28 auf einem Gute. Erfahr. i. Rübenbau, Messen und Feldbestellung. Bin 10 Jahre auf einer Stelle tätig gewesen. Uebern. auch eine Hofverwalterstelle oder auf ein. klein. Gute zu wirtschaften. Anfr. unter **K. 879** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ev., verh. **Landwirt,** kinderlos, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Teichwirtschaft gut vertraut, sucht, gestützt auf gute, langjähr., lückenlose Zeugnisse als
zweiter od. Hofbeamter
von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. unter **M. 885** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. 4. oder früher Stellung als **1. oder alleiniger**
Beamter.
Bin 31 Jahre alt, evgl., ledig und 9 J. im Fach. In Zuckerrübenbau, Vieh- u. Pferdepflege erfahren. Gute Zeugn. und Empfehlg. stehen zur Seite. Off. unter **D. 969** an die G. d. Ztg.

Landwirtssohn
evang., 24 J. alt, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, auf größ. Gut gelernt und als **2. Beamter** tätig, sucht von sofort, evtl. später Stellung als
junger Beamter oder Hofinspektor.
Angeb. unter **C. 718** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, gebildeter, evgl. **Landwirt,** deutsch und polnisch sprechend, **sucht** vom 1. 4. 28 oder bald **Stellung**
als 2. Beamter
oder unter Leitung des Chefs. Gefl. Offerten unter **O. 1004** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche f. mein. Sohn, 18 Jahre alt, evgl., der bereits ein Jahr in mein. Wirtschaft tätig war, zum 1. April Stelle 504
als Eleve
zu sein. weit. Ausbild. **Liske, Bieskowo,** p. Koronowo.

Pensionierter Offizier, mittleren Alters, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht
Beschäftigung
im Büro u. dergl. für geringe Vergütung. Off. unt. **D. 571** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Beamter, 24 Jhr. alt, mit 8jähriger Praxis, gut. Dollmetsch., Korrespondent, Buchführer und Schreibmaschinenschreiber, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gestützt auf guten Zeugnissen, sucht Stellung als
Rechnungs-Führer
oder anderweitige Beschäftigung (kann auch Gutsvorsteher-Sachen übernehmen). Gefl. Angebote unt. **W. 934** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche von sofort od. später **Stellung**
als Förster od. Jagdaufseher.
Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Off. unter **G. 981** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Forstmann
25 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, in ungek. Stellung, sucht ab 1. 4. 28 oder früher Stellung als alleiniger Gutsförster oder als Gehilfe in größerem Forstbetrieb. Besitzt gute Zeugnisse u. Empfehlungen. Gefl. Zuschriften unter **S. 914** an die Geschst. der Deutsch. Rundschau.

Forstverwaltung sucht für jungen, verheirat., evangelischen
Forstbeamten
für bald oder später Stellung. Derselbe ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, wie Jagd, Raubzeugvertilgung, Kulturen u. Holzeinschlag bestens vertr., durchaus nüchtern, ehrlich u. zuverlässig. Gefl. Angeb. unter **P. 15493** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für meinen verh. ev. Forstlehrling, der seine Lehrzeit beendet hat, Stellung als
Gutsförster
event. auch als unverh. von sofort oder später. Majorats-Besitzer **Otto Chomse,** 876 **Peterhoff, p. Rogóźno Zamek,** p. Grudziądz.

Brennerei-Verwalter
sucht Stellung von sofort od. später, tücht. Fachmann, vertraut m. amtl. Meßapparat, Flackenanlage, Elektr.-Anlage und schriftlichen Arbeiten, deutsch und polnisch. Offert. erbittet **Jan Przeworski, Gorzelany Pruski,** 617 pow. Działdowo, Pom.

Energ. junger **Mann,** verheir., kinderl., **sucht Stelle als Feld-Waldhüter** zum 1. 4. 1928. Angebote unter **F. 441** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Büfettier
erste Kraft, m. Kaution von 1000 bis 2000 Zł., **sucht Stellung** vom 15. 2. evtl. 1. 3. Off. unter **S. 483** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Vorschnitter
mit langjährig. Praxis, welcher 50—100 **Leute** stell. kann, sucht Stellg. Kann Kaution stellen. Gefl. Angebote an **Jozef Matelski, Falmierowo,** poczta Kcynia, pow. Szubin.

Müllergeselle
evgl., 23 Jahre alt, mit neu- und altzeitlichen Maschinen sowie auch sämtl. Motoren vertr., sucht v. sof. od. 15. 1. 28 Stellung. **E. Strohm, Ustaszewo,** poczta Podobowice, pow. Żnin. 656

Klempnergeselle
22 Jahre, evang., sucht sofort **Stellung.** Gefl. Angeb. unter **N. 998** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Molkerei-Gehilfe
mit Tilsiter Käserei vertraut, sucht ab 1. 2. oder später Stellung. Offerten unter **C. 842** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung z. richten.

Suche zum 1. April für den **Gärtner F. Wirwicki,** der bei mir vor und nach dem Kriege tätig war und den ich bestens empfehl. kann,
eine Gutsstelle.
Derselbe ist verheirat., 36 Jahre alt, 1 Kind. Oberg. **Raabe,** Sartowice, dow. Świecie. Off. sind zu richten an **Feliks Wirwicki, Kokoszkowy** 695 pow. Starogard.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Gelernter
Förster u. Gärtner
unverh., 24 Jahre alt, kath., mit nur guten Zeugnissen, beherrscht die deutsche u. polnische Sprache in Wort und Schrift, mit Hoch- und Niederjagd vertr., gut. Schütze u. Raubzeugfänger u. unerschrocken in Feld- u. Forstschutz, sucht Stellung. 821 **Józef Bandelewski, Górzno,** pow. Brodnica Pomorze.

Förster
33 Jahre, mit 7½jähr. Praxis, sucht Stellung als Verheirateter. Off. u. **H. 870** an d. Gst. d. Z.

Forstpraktikant
mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **J. 989** an die Geschst.

Kaufmannsgehilfe
d. Kolonialw.-Branche, 25 J. alt, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig, **sucht Stellung** zum 1. Februar 1928 Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **S. 1025** an d. Geschst. d. Z.

Verheirateter
Brennereiverwalter
vertr. m. elektr. Licht- u. Kraftanl., Kartoffeltrockn., landwirtschaftl. Buchführ., Gutsvorst.-Sach., beid. Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., noch i. ungekünd. Stell., sucht vom 1. 4. od. 1. 7. 28 **andere Position.** Off. unter **U. 828** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Achtung! 850
Suche von Mitte Februar od. Anfang März Stellung f. Campagne 1928 als **Unternehmer** mit jeder größeren Anzahl Leute. Bin lange Jahre als solcher in großer Rüben- u. Kartoffel-Wirtschaft in Deutschland gewesen u. besitze Zeugn. darüber. Offert. an **Fr. Turski, Wielki Komórsk,** pow. Świecki, Pom.

Tüchtiger, ehrlicher
Schmiedegeselle
vertraut mit elektrisch. Licht und sämtl. Motoren, **sucht** vom 1. 4. 28 **Stellung.** Gfl. Off. an **Kurt Koepke, Bartoszewice,** Post Płucnica, powiat Wąbrzeźno, Pom. 699

Junger 1084
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offerten an **Ph. Zetter, Padniewo,** p. Mogilno.

Zieglermeister
sucht v. sof. od. 1. 4. 28 Stellung. Seit 1914 im Beruf u. in sämtlichen Ziegeleiarbeiten gut eingeführt. Bin fleißig u. ehrl. Zuletzt 5 J. in der Ziegelei Załachowo beschäftigt. Off. zu richt. an **Stanisław Gołkowski,** Dampf-Ziegelei 420 **Załachowo, Łabiszyn.**

Strebsamer
Müller
24 Jahre alt, der Kenntnisse mit Sauggas hat u. mit Kundenmüllerei vertraut ist, sucht Stellung v. 1. 2. od. später. Noch in ungekündigter Stellg. Gegend gleich. Gefl. Offerten unter **D. 1108** an die Geschäftsstelle d. Z. erb.

Weg. Verklein. meiner Gärtn. suche z. 1. 4. 28 für meinen langjähr., tücht., verheir., evang.
Gärtner
and. **entsprech. Stellg.** Angebote bitte an 577 **v. Boeltzig, Broniewice,** p. Janikowo, powiat Mogilno.

Gärtner
verheir., auf allen Gebieten d. Gartenbaues theor. u. prakt. durchgebildet und erfahren, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. April 28 **Stellung,** wo auf einen gewissenhaften Fachmann Wert gelegt wird. Gefl. Angeb. erb. **W. Zalewski, Mirowo,** Post Godziszewo, pow. Tczew. 873

Gärtner
(Kavalier), 25 Jahre a. Pommereller, in seinem Berufe bewand., kennt die Jagd u. das Reiten, **sucht Stellg.** Off. unt. **O. 472** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Junger Gärtner
20 J. alt, bewandert in Topfpflanzen- u. Freilandkultur, sowie Frühgemüsezüchterei, **sucht Stellung** von sofort od. später, am liebsten in ein. Handelsgärtnerei. **F. Czesnikowski,** 1030 **Zajączkowo,** pow. Tczew

Gärtner
verh., 35 Jahre alt, 18 Jahre berufstätig, sehr gut vertraut in Gemüse- und Blumen-Gärtnerei, außerdem Kenntnisse in Bienenzucht, **sucht Stellung** vom 1. April 1928. 1099
Offerten erbittet
Gärtner J. Żandarski, Uścikowo, poczta Podobowice, pow. Żnin.

Gärtner
verheiratet, evgl., 50 J. alt, vertraut mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten, **sucht** zum 1. 4. 28 **Stellung.** Gefl. Offert. erbittet **Fr. Kochanski, Guttowo,** pocz. Radoski, powiat Brodnica. 921

Gärtnergehilfe
sucht Stellung von sof. Offerten unter **G. 516** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Diener
verh., mit gut. Zeugn., **sucht Stellg. als Bote** vom 1. 2. oder später. Offerten unter **M. 470** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Herrschaftlicher
Diener
verh., **sucht Stellung** per sofort oder zum 1. 4. 1928. Gefällige Offerten unter **P. 664** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer, unverheir.
herrschaftlicher
Kutscher
gedienter Kavallerist sucht Stellung. 8 J. in ungekündigt. Stellung, guter Pferdepfleger u. Zureiter. Erstklassige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unt. **Z. 712** a. d. G. d. Ztg. erb.

511 **Schäfer**
langjährige Praxis u. gute Zeugnisse, mit 4 eignen Leuten sucht passende Stellung ab 1. 4. 28. Angebot u. **Mieczkowo,** poczta Gromówno, p. Szubin.

Suche zum 1. 4. 1928 Stelle als **Deputant, Einhäusler** oder **Fremder,** mit einem Mädchen, mit Pferden und sämtlichen Landarbeiten vertraut. 927
Emil Milbrandt, Dąbrówka Kuj., Nowawieś Wielka, pow. Inowrocław.

Stadtmädel, Abiturientin, geb. Brombergerin,
sucht
Arbeit
auf einem größ. Landgut, um den nach der Studienordnung der landw. Hochschulen nötigen Nachweis einer 2-jähr. landwirtschaftlichen Praxis zu führen. Will mir später selbst ein Rittergut in der Ostmark kaufen. 1049
Susanne Engelhard, Charlottenburg 1, Berlinerstr. 77.

Rechnungsführerin
beider Landessprachen i. Wort u. Schr. mächt., in ungekünd. Stellung, mit langjähr. Praxis, 4 Jahre tätig, **sucht** vom 1. 4. 28 **neuen Wirkungskreis.** Angeb. u. **S. 818** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche per 1. Februar cr.
Stellung
als Buchhalterin, Kassiererin oder Stenotyp. Mit all. Kontorarbeit. vertraut, poln. Sprachkenntn., gute Zgn. 12-j. Prax. vorh. Ang. u. **S. 558** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche Stellung von sofort oder später als
Buchhalterin,
Stenotypistin, Kontoristin mit all. Büroarbeit. vertraut od. auch als **Kassiererin.** 6 jähr. Prax. u. g. Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **G. 449** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Kontoristin
m. läng. Prax., d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, flott in Stenogr. u. Maschinenschr. u. Uebers., auch sich. Rechn., **sucht Stell.** Gefl. Off. u. **T. 559** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung von gleich oder später
als Kontoristin
evtl. **Kassiererin** in der Stadt od. auf dem Gute. Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **B. 717** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Intell. Frl. mit Handelsschulbild. sucht sof. Stellg. als Büro-Frl. Off. u. **B. 492** a. d. Gschst.

Gebild., jg. Dame
noch in Stellg., sucht, gest. auf langjähr. gute Zeugn. anderw. Stellg. von sogl. od. später, am liebsten in Bäckerei od. Konditorei, oder die Führung eines Haushaltes. Gefl. Off. bitte unt. **C. 967** an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Putzmacherin
d. deutschen u. polnisch. Sprache mächt., sucht v. 1. 2. ab Stellung als
Verkäuferin od. Putzmacherin.
Off. u. **E. 438** a. d. G. d. Z.

Tücht. Friseuse
sucht Stellung v. sofort. Zu erfr. **Babia wieś 4d,** prt. r., fr. Schifferstr. 402

Wirtin und Stubenmädchen
mit besten Zeugnissen, suchen Stellung, nur Gutshaushalt. Besond. Wert auf Dauerstellg. gelegt. Gefl. Off. unt. **B. 930** an die Gst. d. Z.

Aeltere Wirtin sucht Stellung von bald od. später als
Kochmamsell
im Hotel, Café od. auf größerem Gute, eventl. zur Vertretung. Angeb. unter **J. 753** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche v. 1. 2. 28 **Stellg.**
als Wirtschafterin.
Offerten unter **W. 565** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin, firm in ihrem Fach, **sucht** v. sofort od. 1. 2. **Stellung.** Offerten unter **R. 478** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin
35 J., **sucht Stellg.** a. Gut od. frauenlos. Haush. Offerten unter **D. 502** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besser. Mädchen, Landwirtstocht., **sucht Stell.**
als Stütze
in kleinem Haushalt. Nähkenntn. vorhand. Freundl. Angebote an **Else Raatz,** p. Kaiser, **Ludwichowo,** 1027 poczta Kornatowo, powiat Chełmno.

Deutsche, 27, evang., in allen Hausarb. u. Koch. erfahren, kinderlieb, **sucht** sofort
Stellung als Stütze
od. ähnl. Gefl. Off. u. **C. 569** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Junges Mächen, die den Haushalt erlernt hat, sucht zum 1. Febr. Stelle
als Stütze.
Angebote unter **T. 923** an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtstochter **sucht** Stellung als
Stütze d. Hausfrau
Off. u. **B. 568** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter
21 Jahre alt, erfahren, sucht Stellung als
Stütze
vom 1. 2. 28. od. später. Gefl. Ang. u. **R. 1023** an d. Geschst. d. Z. erbt.

Geb. **Kaufmannstochter sucht Betätigung** im Haushalt od. Geschäft. Offerten unter **H. 517** an die Gschst. d. Zeitg.

Landwirtstochter
Mitte 20er, sucht Stellung als **Stütze** oder **Haustochter** in einem besseren Hause, um sich zu vervollkommnen. Kenntnisse vorhanden. Angebote unt. **E. 720** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebildet., jg. Mädchen sucht Stellung als
Haustochter
auf einem Gute oder Stadt, auch bei alleinst. Damen. Einige Näh- u. Kochkenntn. vorhd. Off. u. **B. 1019** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Bess., junges Mädchen **sucht Stellung** als
Haustochter.
Gefl. Off. unt. **O. 655** an die Geschst. d. Zeitg.

Jg. Mädchen aus bess. Hause **sucht Stellung** als **Haustochter** mit Fam.-Anschl. Etw. Taschengeld erw. Offert. unt. **O. 548** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter sucht vom 1. 2. 28 **Stellung** in frauenlos. Haushalt. Offerten unter **Z. 566** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein ordentl. **Hausmädchen** sucht Stellung in Bromberg zum 15. 1. oder später. Offert. u. **W. 493** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung v. 15. 1. evtl. später als **Hausmädchen.** Offert. unt. **E. 508** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtstochter
sucht Stellung i. frauenlos. Haushalt. Off. u. **A. 567** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Evgl. Landwirtstochter möchte v. 1. 2. od. spät. auf ein. Gut od. in gr. Stadthaush. die **Wirtschaft erlernen.** Off. a. Buchhdlg. **Masłowski, Solec Kuj.** 926

Suche für m. **Tochter,** evgl., 17 Jahre alt, zur Erlernung der Wirtsch. auf einem Gute oder in besserem Hause **Anstellg.** Etw. Taschengeld erbet. **Adolf Czerwinski,** Landwirt, **Montasel,** poczta Lippinki, gm. Warlubie, pw. Świecie. 1047

Pachtungen

Fleischerei
von sofort zu pachten gesucht. Angebot mit Preis. Off. an 922
Robert Meister, Chełmno (Pomorze), ul. Wodna 27.

Pachtung
mit eisernem Inventar sucht erfahrener, anerk. tüchtiger **Landwirt** für seinen Sohn (Dipl.-Landwirt). Kaut. vorhanden. Gewähr für beste Bewirtschaft. wird geboten. Angeb. unt. **U. 1036** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut
v. 800 bis 2000 **Morg.** zu pachten gesucht zum 1. Juli d. Js. od. früher. Off. unt. **U. 928** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Landwirtschaft
ca. 14 Morg., zum Teil Weizenb., i. Bydg. gel. zu verpachten. Off. unt. **F. 592** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ehepaar sucht **2 möbl. Zimmer** von sofort. Off. u. **B. 564** a. d. G. d. Z.

Aelterer Herr als Mitbewohner gesucht 545 **Śląska 15,** 2 Trepp. r.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. a. 1—2 solide Herr. z. 15. 1. od. spät. zu verm. **Poznańska 23,** 2 Tr. r. 501

Frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Dame v. sof. od. spät. zu vermiet. 561 **Śniadeckich 47,** 2 Tr. l.

Wohnungen

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Tischlerei — Schlosserei 1033
wohl eingerichtet, letztere mit Drehbank und Bohrmaschine zu vermieten, auch geeignet für
Auto-Reparatur-Werkstatt.
Hermann Friedland, Jagiellońska 11.

Achtung! 1002

Fabrikgebäude im Zentrum der Stadt, mit 4 Etagen, Kontor, 2 gr. Schuppen, Stallung, etc., in welchem einige hundert Arbeit. beschäftigt waren, **sofort zu vermieten.**
F. B. Korth, Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 7-10.

Gestern, Freitag, den 13. Januar starb nach kurzem Krankenlager plötzlich u. unerwartet mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Schuhmachermeister

Otto Bender.

Dies zeigt schmerzerfüllt an
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Elisabeth Bender
geb. **Leib.**

Bromberg, den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Januar 1928, nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des evgl.-luth. Friedhofes, Schubiner Chaussee, aus statt. 582

Donnerstag, nachm. 3½ Uhr verschied sanft nach einem langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Altsitzer

Wilhelm Peter

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen an

Henriette Peter, Kinder und Enkel.

Płątnowice, den 13. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am 16. Januar, von der Kirche in Płątnowice um 2 Uhr nachm. aus statt. 575

Heute nacht verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der 593

Altsitzer

Gustav Prill

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Emma Prill u. Kinder.

Grabowno, den 14. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Von der Reise zurückgekehrt!

Dr. Eltze

Frauenarzt 1000

Danzig, Kohlenmarkt 31, Tel. 22685.

Zurückgekehrt! 999

San.-Rat Dr. Jacoby

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 6.

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 545

Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29.

25jähriges Jubiläum

feiern jetzt die z. Zt. einzig zuverlässigen, seit 25 Jahren erprobten Mittel für
1112 Hauptpflege der Säuglinge

Puder, Seife u. Creme
Bebe v. Szofman

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen

führt zu soliden Preisen aus 583

Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 16132

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Korsett Imperial, Gdańska 162.

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

ulica Dworcowa 94 BYDGOSZCZ ulica Dworcowa 94

Gegründet 1884 Fabrik ulica Podolska 3 5 jähr. Garantie

Telefon Nr. 331 und 432 Telegramm-Adresse „Pfefferkorn"

Erstklassige Arbeit

Luxuriöse Einrichtungen

in neuem Stil und in den Stilarten früherer Zeiten

Bürgerliche Einrichtungen

in vornehmen Formen von gediegenem Geschmack

Spezialwerkstatt für Klubmöbel

prima Vogeldaunenpolster, in Rindleder- und Saffian-Bezug, bedeutende Auswahl in Formen und Farben.

ca. 200 Zimmer

Möbelstoff- und Teppichabteilung

Große Auswahl in mechanischen Teppichen jeder Größe und Qualität. Hiesige und ausländische Fabrikate.

Reiches Lager in Moquettes, Gobelins, Damasten, Velours, in Baumwolle, Wolle und Seide, hiesiger, Wiener, deutscher und französischer Erzeugnisse.

Zurückgekehrt!

Dr. Helmbold

Augenarzt

Danzig,
Holzmarkt 7. 1001

Sämtl. Strickarbeiten werden sauber u. gut angefertigt. **Virus**, Bocianowo 8, ptr. I. 541

W. Andrzejewski

ul. Śniadeckich 11 **Dentist** ul. Śniadeckich 11 552

Künstl. Zähne u. **Plomben** von 4.— zł an. — Goldkronen- u. Brückenarbeiten. — Erstklassige fachmännische Ausführung.

Spottbillig! **Pelzkragen u. -Mützen.**
Saison - Ausverkauf.
Umarbeit. und Pressen. Hüte, auch solide Frauenformen. Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Am Mittwoch, den 18. Januar, vormittags 10 Uhr
findet auf unserem Lagerplatze Dworcowa 72 die

Oeffentliche Versteigerung von:
100 Kisten (Kartons) Seifenpulver
Patent-Kachelöfen
gebrauchten Milchzentrifugen
1 Kiste Sprungfedern
Waschmaschine, leeren Koffern
Schuhmacher-Bedarfsartikeln
und vieler anderer Gegenstände
gegen Barzahlung statt. 1113

C. Hartwig S. A.,
Międzynarodowi Ekspedytowy.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

Maßschneiderei für Damen und Kinder Helene Otto,
Gdańska 9, II. 6236
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Briefpapiere

Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 10310

A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Koronowo.

Die Tanzstunde

des Landwirtschaftlichen Vereins
findet am **20. Januar,** nachm. ¼4 Uhr, im **Hotel Nowak** statt. 896

M. Toeppe, Tanzlehrerin.

Für Aussteuern

und **Ergänzungen** unterhalte in schlesischen **reinleinenen Handtüchern, Tischtüchern, Serviett., Gedecken, Linons, Bettdamasten** etc., ferner in **Bettinletten, Bettdrells Schürzenstoffen, Zefirs Gardinen-Mulls** etc. etc. stets bestsortiertes Lager.

Mode- u. Aussteuerhaus

Alfred Hübschmann,
Bydgoszcz, Mostowa 6
Das Haus der guten Qualitäten.

1076

Käsegroßhandlung
August Latte, Bydgoszcz
Telefon 1108 Sw. Trójcy 12e
liefert alle Sorten

Käse u. Räucherwaren

per Post und per Bahn zu den billigsten Tagespreisen. 580 Preisliste gratis.

Brieflich u. persönlich

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13-59

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Polnischer Sprachunterricht

für **Anfänger** und **Fortgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle 489 **Goethestr. 37,** unt. r. (**20. stycznia 20r.**) Deutscher Frauenbund

---

Geldmarkt

4000 Złoty

als Hypothek auf ein gutgehendes Gasthaus (Versicherungssumme 35000 zł), i. Kreise Culm gesucht. Gefl. Offerten unter **K. 990** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche 50 000 zł

auch geteilt, auf I. Hypothek eines Landguts. Offerten unter **C. 1103** an die Gesch. d. Ztg.

Markt 19 **Koronowo** Markt 19

Teile meinen werten Patienten höfl. mit, daß ich meine durch längere Krankheit geschlossene Zahnpraxis wieder geöffnet habe und bitte um regen Besuch.

Richard Klewin, Dentist.

Zahnersatz in Gold und Kautschuk, Plomben etc.
Beste Ausführung! 1060 **Mässige Preise!**

Salon Sikorski

Gdańska 21 Telefon 817

Bekannt hervorragende Leistungen.

Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Vom 16. Januar 1928 befindet sich mein

Steuer-spezialbüro

das einzige Fachinstitut dieser Art am Orte, in der 572

ul. Gdańska 151
Telefon 424.

Spezialität: Sachgemäße Durchführung der schwierigst. Steuerangelegenheiten, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

Fr. Chmarzyński,
ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

Bienenhonig

Garantiert reinen Bienenhonig ohne Zusatz versendet per Nachnahme zu Konkurrenzpreisen 1092
3 kg = 10,80, 5 kg = 14,80, 10 kg = 26,80, 20 kg = 51 zł inkl. Blechdosen und Portospesen

J. Kleiner, Trembowla (Małopolska) I. 78.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 16244
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Eiserne Gemüllkästen mit Deckel

zł 25.- für 1 Stück liefern

Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 1102

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich,** Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 16006

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 559
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Ert. poln. Unterricht
Plac Piastowski 4, III. 551

Sämtliche
Tischlerarbeiten
auf Bau und Möbel werden hierselbst und auswärts ausgeführt durch W. Różański, Dworcowa 76. 584

Sojabohnenschrot 52%
Mais
Leinkuchen
Rapskuchen (auch geschrotet)
und 1100
Fischmehl
61% Protein und Fett
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz,
Lager
Bielawki.
Telefon 100.

Fuchs-, Iltis-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Rind-, Kalb-, Schaf-, Ziegenleder kauft ständig, gerbt und färbt dieselben, tauscht fertige für rohe, verbessert schlecht gegerbte. 573

Gabarnia i Białoskórnia,
Bydgoszcz, ul. Jasna 17.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.

A. 7639. **B.** 7733, 8242, 15775. **C.** 7646. **D.** 7648, 7807, 7952. **E.** 7649, 7741, 7808, 8022. **F.** 7748, 7816, 8102. **G.** 7409, 7751, 8262, 15098. **H.** 7819, 8108. **J.** 7592. **K.** 7505, 7677, 7826, 8036. **L.** 8038. **M.** 7683. **M. K.** **P.** 7612; 7836, 8302, 15854. **S.** 8226. **T.** 7700, 8230, 8327. **U.** 7844, 8328. **V.** 7799. **W.** 7723, 14610. **Z.** 7635. 7724, 8000.

!Ihr Lumpen!

Wohin heute Sonnabend? Nur auf den großen 1057

„Lumpenball in's Maxim"

Nur dort das amüsanteste, originellste Lumpenprogramm der 20 Lumpenkünstler — dort 10 Stunden — Lumpendancing — Originelle Lumpentänze — Wertvolle Prämien für den originellsten „Maxim-Lumpen" und das schönste Lumpenfigürchen — Lumpen-Bar — Jeder Lump hat Zutritt — Lumpenmitglieder zahlen nur 1 Złoty Entree — Achtung: Jede **„Sopfia"** und jeder **„Antek"** haben **freien Zutritt!** Also Ausweise mitbringen. Ihr Lumpen kommet zur Zeit und sichert Euch Plätze, denn der Laden wird voll. Beginn 9.59 — pünktlich — Wir warten nicht!

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 15223

Wer hat Stoff?

Fertige aus selbigem jetzt billiger **Paletots, Mäntel, Anzüge, Dam.-Kostüme u. Kleider** an.
Gehrke, 550
PlacPiastowski 11.

Verein
Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.

Heute, Sonnabend, den 14. Januar 1928, abends 8 Uhr
In den Räumen des Civil-Casinos

Das Fest der Saison:

„Frühling in Heidelberg"

Vereinsmitglieder, aktive Bühnenmitglieder und Gäste, die sich bisher ihre Eintrittskarten noch nicht besorgt haben, können sie an der Abendkasse im Kasino erhalten bezw. lösen. 1109
Der Vorstand.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 15. Jan. 28
nachm. **3** Uhr:
zu ermäßigt. Preisen

Der Schneemann

Abends **8** Uhr:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Eintrittskarten wie üblich. 848
Die Leitung.

Kino Nowości
Mostowa 5 Telefon 386

Anfang um 6.45 u. 8.50 Sonn- u. Feiertags um 3.20

Letzte Pariser Neuheit in bunten Farben
„Symphonie schöner Frauengestalten" und **„Die Königin der Alpenveilchen"**
mit der berühmten Negerin **JOSEPHINE BAKES** mit **COOLEEN MOORE** in den **Hauptrollen**
im ganzen **14** Akte. 1097

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 66 ein treuer Abonnent. 1. Zulässig wäre ein solches Verfahren des Vorerben nur dann, wenn in dem gemeinschaftlichen Testament bestimmt wäre, daß die Nacherben nur auf das Anspruch hätten, was nach dem Tode des zuletzt Verstorbenen übrig geblieben ist, oder wenn in dem gemeinschaftlichen Testament bestimmt war, daß der Vorerbe zur freien Verfügung über die Erbschaft berechtigt sein soll. War dies nicht der Fall, so sind Verfügungen des Vorerben über ein zur Erbschaft gehöriges Grundstück im Falle des Eintritts der Nacherbfolge soweit unwirksam, als sie das Recht des Nacherben vereiteln oder beeinträchtigen würden. (§ 2113 B. G.-B.) Natürlich müssen die Erben, wenn sie sich geschädigt fühlen, nach Eintritt der Nacherbfolge die Gültigkeit der Verfügung anfechten. 2. Die Nacherben sind nur verpflichtet, für spätere Schulden des Vorerben aufzukommen, wenn sie zur Berichtigung von Nachlaßverbindlichkeiten oder zur ordnungsmäßigen Verwaltung gemacht worden sind.

„Hug". Uns sind derartige Vereine resp. Stiftungen nicht bekannt, und wir zweifeln auch stark daran, daß es solche Stiftungen überhaupt gibt.

Albert 500. 1. Wenn es sich um Zinsen von einer Darlehnshypothek handelt, so sind nur diejenigen Zinsen verjährt, die bei Erlaß der Aufwertungsverordnung bereits verjährt waren, da bekanntlich auf Grund dieser Verordnung die Zinsen bis 1. 1. 25 resp. bis 30. Juni 1924 dem Kapital zuzurechnen waren, also als bezahlt gelten. In Ihrem Falle sind die Zinsen also, soweit, wie gesagt, eine Darlehnshypothek in Betracht kommt, nicht verjährt. In jedem anderen Falle gilt für Zinsen die vierjährige Verjährungsfrist. Zur Unterbrechung der Verjährung genügt nicht eine einfache gerichtliche Mahnung, dazu ist vielmehr ein gerichtlicher Akt erforderlich. 2. Wir halten es für ausgeschlossen, daß man in der Thorner Stadtsparkasse Ihre alten Spareinlagen, die noch aus der Zeit vor dem Kriege stammten, so umgerechnet hat, als wenn alle Einlagen aus dem Jahre 1923 stammten. Daß dies nicht geschehen ist, geht doch schon daraus hervor, daß überhaupt eine Summe herausgerechnet worden ist; wären die Einlagen als aus dem Jahre 1923 herrührend angesehen worden, so hätten Sie überhaupt nichts zu bekommen, da die nach dem 31. Dezember 1922 gemachten Einlagen nur auf der Grundlage von 1 800 000 = 1 Zloty berechnet wurden. Die Berechnung wird schon richtig sein, denn Sie dürfen nicht vergessen, daß die Sparkassen nur nach ihrem Vermögen aufwerten.

Nr. I. Die 34 300 Mark hatten nur einen Wert von 14291 Zl. Auf jeden der 6 Erben würde also, wenn der Verpflichtete bereit ist, 100 Prozent und in Schweizer Franken zu zahlen, 2382 Schweizer Franken entfallen. Bei 60 Prozent wären es nur 1429,20 Schweizer Franken. Der Schweizer Franken ist gleich dem Goldzloty, kleine Kursschwankungen kommen nicht in Betracht. Auf Schweizer Franken oder auf Goldzloty haben Sie keinen Anspruch, wenn der Verpflichtete es zahlen will, so ist das lediglich sein guter Wille.

F. M. K. A. 160 Reichsmark, 62,50 Rm., 66,40, 5,60, 19,20 und 40 Reichsmark. B. 62, 80, 32, 7 und 96 Reichsmark.

Thorn.

Für den letzten Tag!

Aufbewahren! **Aufbewahren!**

Wo liegen in Thorn die Wählerlisten aus?

Alphabetisches Straßenverzeichnis der Stadt Thorn mit Angabe der Stimmbezirke und Wahllokale.

Das vorliegende Verzeichnis ermöglicht es jedem Wähler, sofort festzustellen, **in welchem Wahllokal** er **noch am letzten Tage**

die Wählerlisten einsehen

kann und wo er am 4. und 11 März sein Wahlrecht ausüben muß. Jeder versehe sich mit Paß, Wykaz oder einem anderen Personalausweis, damit er noch gegen Auslassungen oder Unrichtigkeiten in eigenem oder anderem Interesse an Ort und Stelle Einspruch erheben kann. Einspruchformulare mit polnischem Text sind **auch noch heute** im **Deutschen Wahlbüro** Heilige Geiststraße 3, Eingang Araberstraße, Telefon 1, von 12 Uhr bis 8 Uhr abends zu erhalten. Bei Unklarheiten frage man dort um Rat.

Es empfiehlt sich das vorliegende Verzeichnis bis zu den Wahlen aufzubewahren, damit man auch anderen Wählern ihr Wahllokal angeben kann.

Die Wählerlisten liegen nur noch am 15. Januar aus!

Beide Wählerlisten — zum Sejm und zum Senat — sind einzusehen!

Am 4. März: die Wahlen zum Sejm! **Am 11. März: die Wahlen zum Senat**

Straße	Bezirk	Wahllokal	Wahlzeit
Bankowa (Bankstr.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Baraki Bażyńskich (Baraken i. d. Goethestr.)	21	V. Szkoła Łąkowa	1—7
Bartosza Głowackiego (Rayonstr.)	18	Restaurant Studziński Podgórna 22	2—8
Batorego (Schwerinstr.)	21	V. Szkoła Łąkowa	1—7
Bawarczyków Bayernstr.)	17	Rst. Balcerowicz, Wodn. 30	2—8
Bażyńskich (Goethestr.)	21	V. Szkoła Łąkowa	1—7
Bielańska (Weißhöferstr.)	11	Rest. Polonja, Mickiew. 99	1—9
Bielawy (Weißhof)	16	Restaurant Winiarski, Szosa Chełmińska 74	2—8
Brama Mostowa (Brückentor)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Brama Św. Ducha (Nonnentor)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Browarna Kl. Marktstr.	7	Gymn. Wk. Garbary	10-1, 3-6
Budki Kolejowe	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Bydgoska (Brombergerstr.)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Cegielnia (Ziegelei)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Chełmińska (Culmerstr.)	1	Ratusz, Pokój 11	1—7
Chodkiewicza Elsnerstr.)	19	Rest. Selerski, Grudz. 85	2—8
Chrobrego (Geretstr.)	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Ciasna (Jesuitenstr. 2-3)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Cmentarz (Die Häuser des alten Friedhofs)	15	Eldorado, Chełm. Szosa 53	10—8
Czarnieckiego (Amtstr.)	22	V. Szkoła Łąkowa	1—7
Czerwona Droga (Roter Weg)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Dąbrowskiego (Moltkestr.)	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½—6½
Derdowskiego (Pastorstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
D-Lager	11	Rest. Polonia, Mickiew. 99	1—9
Dobrzyńska (Friedr. Karlstr.)	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½—6½
Dominikańska (Paulinerstr.)	6	Starostwo, Pokój 2 u. 3	2—8
Dom Szosowy przy Bydgoskiej	11	Rest. Polonja, Mickiew. 99	1—9
Dom Szosowy przy Lubickiej	8	Rest. Radomski, Lubicka 54	2—8
Droga Trepowska (Treposcher Weg)	9	Rest. Górski, Przy Rzeźni	10—7
Dworcowa (Bahnhofstr.)	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Dworzec Miejski (Stadtbahnhof)	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½—6½
Dworzec Mokre Mockerbahnhof)	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Dworzec Północny (Nordbahnhof)	16	Restaurant Winiarski Szosa Chełmińska 74	2—8
Dworzec Szkolny (Bahnhof Schulstr.)	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Dworzec Przedmieście (Hauptbahnhof)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Filary Mostowe	4	Szkoła, ul. Jęczmienna	12½—6½
Fort Chodkiewicza	23	Rest. Liedtke, Sobieskiego	2—8
Fort Czarnieckiego	8	Rst. Radomski, Lubicka 54	2—8
Fort Ziółkiewskiego	23	Rest. Liedtke, Sobieskiego	2—8
Fosa Staromiejska (Grabenstr.)	3	Gymnasium, Piekary 49	2—8
Franciszkańska (Klosterstr.	3	Gymnasium, Piekary 49	2—8
Fredry (Körnerstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Gołębia (Taubenstr.)	8	Rst. Radomski, Lubicka 54	2—8
Graniczna (Grenzstr.)	18	Rst. Studziński, Podg. 22	2—8
Grudziądzka 1—99 (Graudenzerstr.)	19	Rest. Selerski, Grudz. 85	2—8
Grudziądzka 100-do końca (Graudenzerstr.)	20	Rest. Wendland, Grudz. 119	4—8
Grunwaldzka (Janitzenstr.)	16	Restaurant Winiarski, Szosa Chełmińska 74	2—8
Ign. Danielewskiego (Schmiedebergstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Jagiellońska (Roonstr.)	4	Szkoła, ul. Jęczmienna	12½—6½
Jana Olbrachta (Spritstr.	22	Rst. Krampitz, Kościuszki	2—8
Jęczmienna (Gerst.-Str.)	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½-6½
Kaź. Jagiellończyka (Albrechstr.)	4	„ „ „	12½-6½
Kanałowa Kanalstr.)	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Kempa Wiesego (Wieseskämpe)	12	„ Union, Bydgoska 98	10-1, 3-7
Kempa Bazarowa (Basarkämpe)	12	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Kilińskiego (Sedanstr.)	17	Rest. Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Klonowicza (Talstr.)	14	Komisarj. 2, ul. Mick. 87	2—8
Kochanowskiego (Hofstr.)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Kołłątaja (Ritterstr.)	18	„ Studziński, Podgórna 22	2—8
Końcowa (Endstr.)	17	„ Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Koniuchy Roßgart.-Str.)	20	„ Wendland Grudz. 119	4—8
Konopnickiej (Parkstr.)	14	Komisarjat 2, ul. Mick. 87	2—8
Kopernika (Kopernik.-Straße)	3	Gymnasium, Piekary 49	2—8

Straße	Bezirk	Wahllokal	Wahlzeit
Kordeckiego (Wörthstr.)	19	Rest. Selerski, Grudz. 85	2—8
Kościuszki - 59 (Lindenstraße)	21	V. Szkoła, ul. Łąkowa	1—7
Kościuszki do końca (Lindenstr.)	22	Rest. Krampitz, Kościuszki	2—8
Koszarowa (Kasernen-Straße)	11	„ Polonja, Mickiew. 99	1—9
Koszary Bema	23	„ Grelewicz, Sobieskieg.	2—8
Koszary Chłopięckiego	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½-6½
„ Hallera	4	„ „	12½-6½
„ Jasińskiego	5	Szkoła ewang. Przywały	1—7
„ Nadwiślańskie	8	Rest. Radomski, Lubicka 54	2—8
„ Piłsudskiego	4	Szkoła ul. Jęczmienna	12½-6½
„ Poniatowskiego	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
„ Prądzińskieg.	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
„ Racławickie	3	Gymn., ul. Piekary 49	2—8
„ Sowińskiego i Dom. Famil.	9	Rest. Górski, Przy Rzeźni 50	10—7
Koszary Zamojskiego	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Kozacka (Kosakenstr.)	20	Rest. Wendland, Grudz. 119	4—8
Krasińskiego (Klossmannstr.)	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Kraszewskiego (4. Linie)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Król. Jadwigi (Elisabethstr.)	7	Gymn. W. Garbary	10-1, 3-6
Krótka (Kurzestr.)	17	Rest. Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Krowieniec	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Krzywa Wieża (Schiefe Turmstr.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Krzyżacka (Junkerstr.)	7	Gymn., ul. W. Gabary	10-1, 3-6
Ks. Kujota (Uebrickstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Łąkowa (Wiesenstr.)	21	V. Szkoła, ul. Łąkowa	1—7
Łazienna (Baderstr.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Łukowa (Bogenstr.)	23	Rest. Liedtke, Sobieskiego	2—8
Legionów (Ludendorff Pr. Heinrichstr.)	17	„ Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Lelewela (Bornstr.)	19	„ Selerski, Grudz. 85	2—8
Leona Czarlińskiego (Kapellenstr.)	17	„ Balcerowicz Wodna 30	2—8
Leona Szumana	4	Szkoła, ul. Jęczmienna	12½-6½
Leśniczówka (Forsthaus)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Lindego (Rosenowstr.)	14	Komisarjat 2, Mickiew. 87	2—8
Lotnicza (Zeppelinstr.)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Lotnisko	12	„ „	11-1, 3-7
Lubicka (Leibitscherstr.)	8	„ Radomski, Lubicka 54	2—8
3 Maja (Hindenburgstr.)	16	„ Winiarski, Sz. Chełm. 74	2—8
Małachowskiego (Blücherstr.)	17	„ Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Małe Garbary (Strobandstr.)	6	Starostwo, pokój 2 u. 3	2—8
Matejki (Benderstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Mickiewicza (Mellinstr. Nr. 1—30)	10	„ „	2—8
Mickiewicza 31—90	14	Komisarjat 2, Mickiew. 87	2—8
„ 91 do końca	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Międzymurze (Zwingerstraße)	6	Starostwo, pokój 2 u. 3	2—8
Moniuszko (Baumschul. und Philosoph.-Weg)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Mostowa (Brückenstr.)	2	Dwór Artusa	14-1, 4-7
Most Rauliński	5	Szkoła ewang. ul. Wały	1—7
Nad Brzeżna (Uferstr.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Ochronka miejska	12	Restaurant „Union" Bydgoska 98	11-1, 3-7
Ogród Botaniczny (Botanischer Garten)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Ogrodowa (Gartenstr.)	19	Restaurant Salerski Grudziądzka 85	2—8
Okraczyn	12	Restaurant „Union" Bydgoska 98	11-1, 3-7
Panieńska (Nonnenst.)	21	V. Szkoła, Łąkowa	1—7
Pan. Marji (Marienstr.)	1	Ratusz, Pokój 11	1—7
Piaskowa (Sandstr.)	17	Restaurant Balcerowicz, Wodna 30	2—8
Piastowska (Wilhelmst.)	4	Szkoła, Jęczmienna	12½—6½
Piekary (Bäckerstr.)	3	Gymn., Piekary 49	2—8
Piernikarska (Brauerstr.)	7	Gymn., Wielkie Garbary	10-1, 3-6
Plac 18 stycznia (Hermannsplatz)	4	Szkoła, Jęczmienna	12½-6½
Plac św. Jana (Jesuitenstraße) Abschnitt I	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Plac św. Katarzyny (Wilhelmsplatz)	4	Szkoła, Jęczmienna	12½—6½
Plac Teatralny (Theaterplatz)	3	Gymn., Piekary 49	2—8
Pod Dęb. Górą Baraki (Eichenbergstr. und Baracke)	21	V. Szkoła, Łąkowa	1—7
Podgórna (Bergstr.)	18	Restaurant Studziński, Podgórna 22	2—8
Pod Krzywą Wieżą (am schiefen Turm)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Podmurna (Mauerstr.)	5	Szkoła evang. Przy Wały	1—7
Polna (Feldstr.)	21	Szkoła evang., Łąkowa	1—7
Poniatowskiego (Bismarckstr.)	4	Szkoła, Jęczmienna	12½—6½
Port Drzewny (Holzhaf.)	12	Restaurant „Union", Bydgoska 98	11-1, 3-7

Straße	Bezirk	Wahllokal	Wahlzeit
Port zim. oraz berliński (Winterhafen)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Prosta (Gerechtestr.)	6	Starostwo, Pokoje 2 u. 3	2—8
Przedzamcze (Schloßstr.)	7	Gymn., Wielkie Garbary	10-1, 3-6
Przy Bramie Bydgoskiej Bank Polski (Bromberger Tor)	3	Gymn., Piekary 49	2—9
Przy Bramie Lubickiej (Leibitscher Tor)	[illegible]	Szkoła, Jęczmienna	12½—6½
Przy Rzeźni (Schlachthausstr.)	9	Restaurant Górski, Przy Rzeźni 50	10—7
Puławskiego (Art.-Str.)	9	Restaurant Górski, Przy Rzeźni 50	10—7
Rabiańska (Araberstr.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Reja (Ulanenstr.)	2	Restaurant „Union", Bydgoska 98	11-1, 3-7
Rejtana (Rösnerstr.)	19	Restaurant Salerski, Grudziądzka 85	2—8
Różanna (Windstr.)	3	Gymn. Niem., Piekary 49	2—8
Rybaki (Fischerstr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Rynek Nowomiejski (Neustädt. Markt)	7	Gymn., Wielkie Garbary	10-1, 3-6
Rynek staromiejski (Altst. Markt)	1	Ratusz pokój 11	1—7
Scieżka Szkolna (Schulsteig)	8	Restaurant Radomski Lubicka 54	1-7, 2-8
Sienkiewicza (Schulst.)	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Smolnik	12	Restauant Union Bydgoska 98	11-1, 3-7
Sobieskiego (Königstr.	23	Restaurant Liedtke ul. Sobieskiego	2—8
Srednia (Mittelstr.)	13	IV. Szkoła, Sienkiewicza	2—8
Słowackiego (Waldst.)	11	Rest. Polonja, Mickiew. 99	1—9
Stary Zamek (Altes Schloß)	7	Gymn. żeńskie ul. Wielkie Garbary	10-1, 3-7
Staszyca (Voßstr.)	21	V. Szkoła, ul. Łąkowa	1—7
Statki przy brzegu (Fahrschiffe i. Hafen)	10	Sadecki, ul. Mickiewicza 8	2—8
Stawna Grützmühlenthor und Wollmarkt	17	Restaurant Balcerowicz ul. Wodna 30	2—8
Strzelnica ul. Bol. Chrobrego (Schützenh.)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Stroma (Steilestr.)	10	Sadecki, Mickiewicza 8	2—8
Strumikowa (Bachest.)	5	Szkoła ewang., ul. Wały	1—7
Studzienna (Brunnenstr.)	8	Restaurant Radomski, ul. Lubicka 54	2—8
Sukiennicza (Tuchmacherstr.)	4	Szkoła, ul. Jęczmienna	½1-½7
Swiętopełki	21	Szkoła, ul. Łąkowa	1—7
Sw. Ducha (Hl. Geistst.)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Sw. Jakóba (Jakobstr.)	7	Gymn. żen., Wlk. Garbary	10-1, 3-7
Sw. Jerzego (Kirchhofstr.)	15	Restauran Jakubowski, Chełmińska szosa	10—8
Sw. Katarzyny (Katharinstr.)	4	Szkoła, ul. Jęczmienna	½1—½7
Szeroka (Breitestr.)	5	Szkoła ewang., ul. Wały	1—7
Szewska (Schuhm.-St.)	5	„ „ „	1—7
Szczytna (Schillerstr.)	5	„ „ „	1—7
Szopena (Kerstenstr.)	10	Sadecki, ul. Mickiewicza 8	2—8
Szpitalna (Hospitalst.)	7	Gymn. żen., Wlk. Garbary	10-1, 3-6
Szosa Chełmińska (Culmer Ch.) 1—60	15	Restaurant Jakubowski, Chełmińska szosa	10—8
Szosa Chełminska (Culm. Ch.) 61—Ende	16	Restaurant Winiarski Chełmińska szosa 74	2—8
Targowa (Viehm.-Str.)	9	Restaurant Górski, Przy Rzeźni 50	10—7
Waldowska (Waldauerstr.)	23	Rest. Liedtke, Sobiesk.	2—8
Wały (Wallstr.)	6	Starostwo pokój 2 und 3	2—8
Warszawska (Friedrichstr.)	4	Szkoła ul. Jęczmienna	½1—½7
Wiązowa (Ulmenallee)	19	Restaurant Selerski, ul. Grudziądzka 85	2—8
Wielkie Garbary (Gerberstr.)	7	Gymn., Wielkie Garbary	10-1, 3-6
Wielki Rów (Hauptgr.)	21	Szkoła przy ul. Łąkowej	1—7
Wieża 40 (Schief. Turm)	2	Dwór Artusa	10-1, 4-7
Winnica (Weinbergst.)	8	Restaurant Radomski Lubicka 54	1-7, 2-8
Wodna (Konduktstr.)	17	Balcerowicz, ul. Wodna 30	2—8
Wok Zamk. (Karlstr.)	7	Gymn., Wielkie Garbary	10-1, 3-6
Wybickiego (Goßlerst.)	20	Restaurant Wendland, Grudziądzka 119	4—8
Wysoka (Hohestr.)	6	Starostwo pokój 2 und 3	2—8
Zamknięta (Kirchstr.)	19	Restaurant Selerski, ul. Grudziądzka 85	2—8
Zaszpytalna (Lazarettstraße	4	Szkoła ul. Jęczmienna	½1—½7
Zanstek Dworcowy (Bahnhofswinkel)	22	Restaurant Krampitz, ul. Kościuszki	2—8
Zanstek Prosowy (Hohestr. v. Strohband bis Bachestr.)	5	Szkoła ewang. Wały	1—7
Zeglarska (Seglerstr.)	12	Rest. Union, Bydgoska 98	11-1, 3-7
Zieleniec (Grünhof)	1	Ratusz pokój 11	1—7
Ziółkiewskiego (Fritz Reutherstr.)	9	Restaurant Górski, ul. Przy Rzeźni 50	10—7
Zwirowa (Kieswegstr.)	23	Restaurant Grelewicz, ul. Sobieskiego 16	2—8
Zygmuntowska (Bhst.)	4	Szkoła, Jęczmienna	½1—½7

Deutscher Wahlausschuß.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Januar.

Deutsche Wähler in Bromberg.

Die **Wahllokale sind bis zum 15. Januar täglich nachmittags von 2–8 Uhr zur Einsicht der Wählerlisten geöffnet.**

Das Bureau des Deutschen Wahlausschusses — ul. 20. stycznia 20, Goethestraße 37 — steht Ratsuchenden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends offen.

Wer keinen gültigen Personalausweis besitzt, kann eine Ansässigkeitsbescheinigung vom Einwohner-Meldeamt, Friedrichstraße 58 (Urząd adresowy, Dluga 58), unentgeltlich erhalten.

Schriftliche Einsprüche gegen die Wählerlisten sind, wie uns soeben erst vom Zentralwahlkomitee mitgeteilt wird, ausschließlich im Rathaus, Zimmer Nr. 4/5, einzureichen. Die ehrenamtlich bestellten Wahlkommissare sind befugt, schriftliche Einsprüche zu Protokoll zu nehmen.

Die Heiligkeit der Ehe.

Das erste Wunder, das von Jesus berichtet wird, hat sich gelegentlich einer Hochzeit zu Kana zugetragen. Das ist doch nicht ohne Bedeutung. Es liegt für das religiöse Leben der Menschen immer die Gefahr nahe, daß es sich vom Gesamtleben isoliert und sich, sei es in die Mauern der Kirche oder des Klosters, sei es in die fromme Einsamkeit der Einsiedelei oder des Konventikels zurückzieht, statt mitten im Alltag zu stehen und sich da zu bewähren. Wo ist denn heute in der Öffentlichkeit Raum für bewußt christliche Einflüsse? Ja wo sind auch nur die Häuser, in denen es das gesamte Leben und Tun bestimmt? Wo die Familien, in denen es seine Stätte hat? Aber das Fundament der Familie ist die Ehe. Wo sind die Hochzeiten, über denen das Wort von Kana steht: „Jesus war auch da"? Das ist nicht so gemeint, als erfüllte sich dies Wort da, wo auf den Hochzeiten fromme Lieder gesungen werden und fromme Gespräche geführt werden. Das allein machts noch lange nicht. Sondern darauf kommt es an, ob eine Ehe heilig gehalten wird. Woher die zahllosen unglücklichen Ehen, denen nichts besseres geschehen könnte, als Trennung? woher die zahllosen Ehescheidungen? Sage doch Niemand, das eben beweise, daß die Ehe eine rückständige Einrichtung sei! nein, es beweist nur die grenzenlose Verirrung in der Auffassung der Ehe, die herrschend geworden ist! An der Versumpfung des Geschlechtslebens, an der Vernichtung der Ehe gehen die Völker rettungslos zu Grunde. Die Zukunft gehört nicht dem Volk, das die höchste Kultur noch viel weniger dem Volk, das die stärkste Flotte oder das beste Heer hat, sondern dem Volk, das die gesündesten heiligsten Ehen haben wird. Ist der Brunnen aber vergiftet, woher soll gesundes Wasser kommen? Und die Ehe ist die Brunnenstube der Menschheit! Nur aus heiligen Quellen kann ein gesundes, gesegnetes Leben fließen!

D. Blau-Posen.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des feuchten, milden Wetters und westliche bis südwestliche Winde an.

Erweiterung des deutsch-polnischen Fernsprechverkehrs.

Vom 15. Januar an nehmen noch folgende Orte am deutsch-polnischen Fernsprechverkehr teil:

A. Deutsche Orte: Bernstadt (Schles.), Betsche, Bomst, Brätz (Kr. Meseritz), Festenberg (Schles.), Flensburg, Frauenwalde, Fraustadt, Freyhan, Freistadt (Niederschlesien), Gatersleben (Bez. Magdeburg), Großgraben, Hammerstein (Kr. Schlochau), Julinsburg, Kraschnitz, Krojanke (Kreis Flatow), Meppen, Namslau, Noldau (Kreis Namslau), Prausnitz (Bez. Breslau), Preußisch-Friedland (Kr. Schlochau), Rostock, Rummelsburg (Pommern), Schlichtingsheim, Stolpmünde, Stradam (Kr. Groß-Wartenberg), Tirschtiegel, Tschirnau.

B. Polnische Orte: Adlig-Briesen (Brzeźno), Baranowitschi (Baranowicze), Berent (Kościerzyna), Bojanowo Poznańskie, Bruß (Brusy), Culm (Chełmno), Culmsee (Chełmża), Dialyn, Exin (Kcynia), Feuerstein (Krzemieniewo), Jaroslau (Jarosław), Kamin (Kamień), Karthaus (Kartuzy), Kobylin k. Krotoszna, Kutno, Labischin (Łabiszyn nad Notecią), Lippusch (Lipusz), Lobsens (Łobżenica), Lusin (Luzino), Miloslaw, Mrotschen (Mrocza), Myszkow, Obornik (Oborniki), Ostichau (Ostaszewo k. Torunia), Rheda (Reda), Nitschenwalde (Ryczywół), Schwarzenau (Czerniejewo), Schwetz a. Weichsel (Świecie nad Wisłą), Slonim, Tuchel (Tuchola), Vandsburg (Więcbork), Wadowice, Wonsowo (Wąsowo), Wejherowo, Zalesie k. Szubina, Zempelburg (Sępólno).

„Etwas von unserer Wirtschaft ..."

Unter dieser Überschrift finden wir im „Dziennik Bydgoski" eine kurze Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der ehemals königlichen Mühlen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Das Blatt schreibt:

„Eine der größten Sorgen unserer Wirtschaft ist die Frage der Bromberger Mühlen. Schon seit längerer Zeit hat man bei den kompetenten Behörden Vorstellungen erhoben, um der fatalen Wirtschaft in den Mühlen, die dort schon seit mehreren Jahren herrscht, ein Ende zu bereiten. Jedoch ist diese Angelegenheit auf dem toten Punkt stehengeblieben und nicht einen Schritt weitergekommen.

Die Bromberger Mühlen befanden sich zu deutscher Zeit in hervorragendem Stande, beschäftigten über 30 Müller und 150 Arbeiter und brachten große Einnahmen. Aber heute! Es stehen allerdings noch die Mauern von einem Dach gedeckt, aber innen ist es zur Hälfte leer. An Stelle der Arbeiter, die als Arbeitslose eine Last für die Stadt sind, tummeln sich dort Ratten, die Futter suchen, das nicht vorhanden ist. Es gab schon eine Zeit, in der etwa 30 Zeugen aus der Umgegend der Mühlen darüber verhört wurden, daß man aus den Mühlen herausschafft, was nur irgend möglich ist sie also zerstört. Jedoch damit war die Untersuchung zu Ende und alles blieb beim alten. In den vier großen Mühlen weht nur der Wind.

Es ist Zeit, daß sich die verantwortlichen Stellen der fatalen Wirtschaft in den Bromberger Mühlen annehmen. Es geht hier gleichzeitig auch um die Sicherheit der Stadt. Die Mühlen brauchen viel Wasser, und wenn keine Investitionen vorgenommen werden, so kann leicht ein Unglück geschehen.

Es ist höchste Zeit, daß diese unmöglichen Zustände ein Ende finden."

Wir haben diesen Ausführungen des „Dziennik Bydgoski" nichts hinzuzufügen, sie sprechen für sich. Nur möchten wir noch daran erinnern, daß man im Jahre 1922 bei Verpachtung der Mühlen an eine Privatgesellschaft dort sogar den am Braheufer befindlichen Baumbestand abgeholzt und „versilbert" hat, der nicht unwesentlich zur Sicherung des Ufers gegen die zerwühlenden Einflüsse des Stromes beigetragen haben mag. Ferner wurden, wie wir von fachmännischer Seite erfahren, im Jahre 1917 — also noch zu deutscher Zeit — Erneuerungsarbeiten an den Turbinen vorgenommen. Im Anschluß daran plante die deutsche Verwaltung eine Erneuerung auch der Dammbauten an derselben Stelle, wo jetzt der Durchbruch erfolgt ist. Die Übergabe Brombergs an die polnische Verwaltung legte dieser die Pflicht zu den Ausbesserungsarbeiten auf. Es geschah aber nichts, außer am 5. Januar d. J. — der Dammdurchbruch.

Auch andere Arbeiten harren noch der Vollendung. Als sich vor etwa 1½ Jahren in der Nähe der Danzigerstraße unterhalb des Theaters das Braheufer infolge Unterspülung senkte, hielt der „Dziennik Bydgoski" es für nötig, von der „schlechten" deutschen Wirtschaft zu schreiben, die die Uferbefestigung nicht — auf ewige Zeiten bauen konnte. Inzwischen hat man wohl das Ufer weiterhin aufgerissen, aber so ist es nun auch schon viele Monate lang geblieben. Abgesehen davon, daß der gegenwärtige Zustand der Braheeinfassung an dieser Stelle keinen sehr schönen Anblick bietet, dürften sich auch bei eventuellem Hochwasser der Brahe hier nicht ungefährliche Komplikationen ergeben. Dem angeschwollenen Strom stellt sich kein Hindernis entgegen, und das Ufer kann dort leicht noch viel weiter ausgespült werden.

Vielleicht stellt der „Dziennik Bydgoski" in diesem Zusammenhange auch einmal Betrachtungen über die polnische Wirtschaft an.

§ **Änderungen in den Stimmbezirken.** Die veröffentlichten Bekanntmachungen über die Stimmbezirke und die dazugehörigen Straßen erfahren folgende Berichtigungen: im Bezirk 41 heißt es nicht Stara Szkolna (Alte Schulstraße), sondern Stara Szkoła (alte Schule); im Bezirk 51 heißt es nicht Glinki (Glinkerstraße) 54, sondern Karpacka 14; im Bezirk 52 heißt es nicht „Thornerstraße nur in Kapuscińska Wielki", sondern „Thornerstraße von Nr. 41 bis Nr. 60"; im Bezirk 53 heißt es nicht „Thornerstraße nur in Czersk Polski-„Bahnhof", sondern Thornerstraße von Nr. 61 bis Nr. 110.

§ **Neueinteilung des Bromberger Steueramtes.** Wie wir von gut informierter Seite erfahren, wird in der nächsten Zeit eine Neueinteilung des hiesigen Steueramtes erfolgen. Die Überlastung des Steueramtes hat zu der Einsicht geführt, daß eine Teilung Brombergs in zwei Bezirke vorteilhaft wäre, es wird also in Zukunft hier zwei Steuerämter (Urząd Skarbowy) geben. Der eine Bezirk ist der südlich der Brahe gelegene Teil Brombergs, der andere der nördlich gelegene. Auf diese Weise wird es auch möglich sein, Steuer- und Finanzangelegenheiten, die bisher zur Erledigung nach Posen weitergegeben wurden, am Orte selbst zu erledigen. Die Erledigung aller Steuerangelegenheiten dürfte damit in beschleunigtem Tempo erfolgen. Besonders zu begrüßen ist, daß ein besonderes Amt zur Erledigung der Stempelsteuerfragen geschaffen wird.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 3,50 Meter.

§ **Notariatsentziehung.** Vor längerer Zeit wurde auch dem Rechtsanwalt Dr. Jasiński von hier behördlicherseits das Notariat entzogen.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag die Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 5, die Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und die Apotheke W. Kużaj, Friedrichstraße (ul. Dluga) 57. Von Montag, 16., bis Montag, 23. d. M., haben Nachtdienst die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 74, und die Bären-Apotheke, Bärenstraße (ul. Niedźwiedzia) 6.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war sehr gut mit Waren aller Art beschickt. Man forderte folgende Preise: Butter 2—2,20, Eier 4,50, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiter Käse 2—2,40, Äpfel 0,40—0,70, Zwiebeln 0,25, Rosenkohl 1,20, Weißkohl 0,05—0,10, Rotkohl 0,15, Wruken 0,10, Rote Rüben 0,05; auf dem Geflügelmarkt preisten Gänse 1,50—1,80, Tauben 1—1,20, Hühner das Stück 4—7,00, Puten 14—16,00; in der Markthalle forderte man für Hechte 2,00, Schleie 2,50, Karpfen 2,50, Plötze drei Pfund 1,00, grüne Heringe 0,40, Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20—1,30, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalb 1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Tödlicher Unfall.** Der 25jährige Arbeiter Stefan Wisniewski, wohnhaft Fordonerstraße (Fordońska) 37, wollte sich gestern früh den Weg zu seiner Arbeitsstelle in der Thornerstraße (Toruńska) dadurch abkürzen, daß er die Brahe unter Benutzung von Floßhölzern überschritt. Dabei glitt er jedoch aus und ertrank im Strome. Die Leiche des Verunglückten konnte bisher noch nicht geborgen werden.

§ **Schaufensterdiebstähle.** Aus dem bereits schadhaften Schaufenster der Helene Kagórska, Schwedenstraße (Podgórna) 16, gelang es Dieben, Bekleidungsgegenstände von nicht unerheblichem Werte zu stehlen. — Ferner versuchten heute nacht Diebe durch die Lüftungsklappen des Schaufensters der Hedwig Holwig, Danzigerstraße (Gdańska) 54, Gegenstände der Auslage zu stehlen, wurden in ihrem Vorhaben jedoch durch einen Wächter gestört und flohen.

§ **Aus der verschlossenen Wohnung Garderobe gestohlen** wurde der Frau Helene Nowicka, Bleichfelderweg (Chodkiewicza) 37. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 150 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden in der vergangenen Nacht 6 Personen, darunter 1 Dieb, 1 Betrunkener und eine von den Gerichtsbehörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne: Einziges Gastspiel Senta Maria, Pantomimen und Tänze. Am Blüthner-Flügel: Alfred Waneck von der Akademie der Tonkunst, München. Pressestimmen: Wien: „Neue Freie Presse": Jede Piece wird zur reichen, wohlgerundeten Szene, in der sich mit der Tänzerin zugleich auch die große, überraschend wandlungsfähige Schauspielerin offenbart. ... Zürich: „Neue Z. Zeitung": Einen sensationellen Erfolg bedeutete das Auftreten Senta Marias. (Der Vorverkauf i. d. Buchh. E. Hecht Nachf. hat begonnen.) (1115

Kasinogesellschaft Erholung. Sonnabend, den 28. Januar, 8 Uhr: Maskenball. Ausweiskarten im Bureau Goethestraße (ul. 20. stycznia 20. r.) Nr. 37. Näheres durch die Einladungen. (1111

Zirkus „Medrano" veranstaltet, wie gewöhnlich, am Sonnabend, 8 Uhr, und Sonntag, 4 und 8 Uhr, abwechslungsreiche Vorstellungen. Auftreten neu engagierter Kunstkräfte, sowie auch neue Produktionen. (1044

Der hiesige **Kaninchen- und Ziegenzüchter-Verein** hält am Sonntag, 15. Jan., um 3 Uhr nachm., seine Jahreshauptversammlung im Müllerschen Vereinslokale ab. Da die Vorstandswahl stattfindet, werden sämtliche Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten. Der Vorstand. Słomiński. (1096

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 16. d. M., nachm. 4 Uhr, im „Elysium": Jahresversammlung, an der alle Mitglieder teilnehmen möchten. Vorträge, Solotänze. (1056

Ihr Lumpen! Wohin heute, Sonnabend? Nur auf den „großen Lumpenball" ins Maxim. Nur dort das amüsanteste, originellste Lumpenprogramm der 20 Lumpenkünstler. — 10 Stunden Lumpendancing. — Originelle Lumpentänze. — Wertvolle Prämien für den originellsten „Maxim-Lumpen" und das schönste Lumpenfigürchen. — Lumpen-Bar. — Jeder Lump hat Zutritt. Lumpenmitglieder zahlen nur 1 Złoty Entree. — Achtung! Jede „Sophie" und jeder „Antek" haben freien Zutritt! — Also, Ausweise mitbringen! Lumpen, kommt zur Zeit, sichert euch Plätze, der Laden wird voll. Beginn 9,59 Uhr pünktlich — wir warten nicht! (1058

Voranzeige. Am 4. Februar veranstaltet der M.-G.-V. Kornblume in Kleinerts Festsälen seinen diesjährigen Maskenball unter dem Titel: Fasching im Wiener Wald. Frohlebigste Stimmung, Wienerische Gemütlichkeit, buntes Karnevalstreiben sollen dem Feste diesmal sein ganz besonderes Gepräge geben und sind alle Freunde und Gönner des Vereins auf diesen Abend schon heute hingewiesen. (1106

Kleine Rundschau.

* **Präsident Coolidges Händedruck.** Jeder Bürger in den Vereinigten Staaten hat das Recht, dem Präsidenten seines Landes persönlich zum neuen Jahre zu gratulieren und einen Händedruck mit ihm zu tauschen. — Von diesem Rechte wird denn auch häufig und reichlich Gebrauch gemacht. Bei einem der großen Empfänge aus Anlaß dieses Jahreswechsels zogen nicht weniger als 3300 Personen an Coolidge vorbei, die alle der Ehre seines Händedrucks teilhaftig wurden. Aber diese Leistung war denn doch etwas zuviel für den Präsidenten. Seine rechte Hand schwoll an, und sie sowie der Arm schmerzten heftig. Der im Weißen Hause stationierte Arzt stellte fest, daß zwar kein Grund zu irgendwelcher Besorgnis vorliege und das Übel in einigen Tagen behoben sein werde, daß aber zunächst unbedingte Schonung vonnöten sei, denn die Muskelzerrung pflanze sich bis zur Schulter hinauf. Die Hand wurde fest bandagiert und wird mit kühlen Umschlägen behandelt, und der Präsident darf in der nächsten Zeit keine Händedrucke austeilen, worüber er wahrscheinlich nicht allzu betrübt sein wird.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 12.

Ostbank
für Handel und Gewerbe
ZWEIGNIEDERLASSUNG
SCHNEIDEMUEHL
Friedrichstraße 34, Ecke Kirchhofstraße

Annahme von
Spareinlagen
zu höchsten Zinssätzen

Umwechselung ausländisch. Geldsorten,
insbesondere von
Polennoten.

Erledigung aller anderen bankmäßigen :-: Geschäfte :-:

Fernsprecher Nr. 2 u. 573
Postscheckkonto
Berlin 64 661
991 Kassenstunden 8-1 u. 3-5 Uhr

Porträt
gratis
24×30, schon bei 12 Karten **5.80**
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 16114

P. Brunk, 480
Töpfermeister,
Bydgoszcz (Wilczak),
Nakielska 11,
empfiehlt sich bei **vorkommendem Bedarf.**

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. **Schränke Tische Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 478
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Für die Ball-Saison
empfehlen wir:

Smoking-Anzüge
in Boston, Tuch u. Tuchcrêpe, beste Verarbeitung, tadelloser Sitz
180.—, 145.—, 118.—, 98.—, **72.-**

Cutaway-Anzüge
schwarz und marengo, gute Ausführung
140.—, 115.—, **85.-**

Gehrock-Anzüge
in Tuch und Tuchcrêpe, mit besten Zutaten
148.—, 120.—, 105.—, **92.**



Sakko-Anzüge
schwarz und marengo 1- u. 2-reihig, pr. Qual.
155.—, 128.—, 82.—, **65.-**

Blaue Anzüge
beste Kammgarnqualität, vorzügliche Ausführung
185.—, 148.—, 130.—, 110.—, **89.-**

Blaue Anzüge
in Boston u. Kammgarn 1- und 2-reihig
64.—, 45.—, **29.-**

Besonders preiswert

Herren-Ulster 29.50
Herren-Paletots 64.
schwarz, mit Samtkragen
Herren-Paletots 82.
mit Pelzkragen
145.—, 120.—, 98.—,

Winterjoppen, Pelzjoppen Fahrpelze, Fahrburken
billigst.

verkaufen wir:

Damen-Flauschmäntel 34.-
Damen-Velourmäntel 48.-
Damen-Ripsmäntel . . 59.-
Damen-Krimmermäntel 89.-
Damen-Plüschmäntel 110.-

Eleg. Damen - Ripsmäntel
mit reichem Pelzbesatz
beste Qualität 1636
in größter Auswahl
äußerst billig.

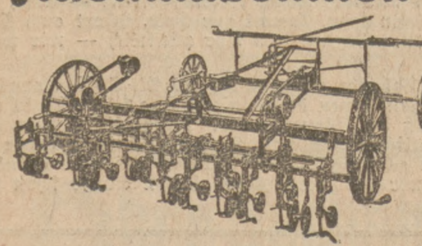
„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion **Bydgoszcz, Długa 19.**

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz
empfehlen wir: 16393

Kettendüngerstreuer „Westfalia" „Pommerania-Nowa" für alle Düngemittel und schärfste Beanspruchg. geeignet

Düngerstreuer „Triumph"
mit Streuwelle, solide, einfache Maschine, besonders für Kalkstickstoff geeignet

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"



Original „Hey":
Marke A. mit Parallelogrammen
Marke E. mit Hackhebeln
tausendfach bewährt für alle Hackfrüchte und Bodenverhältnisse

Gebrüder Ramme,
ul. Sw. Trójcy 14 b. **BYDGOSZCZ,** Telefon 79.

Inventur-Ausverkauf
vom 10. Januar bis 19. Januar
Schuhwaren
in sehr großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Toruń Szeroka 31. — **Jan Zieliński** — **Bydgoszcz** Gdańska 164.
863

Maskenkostüme
von 5 zł
Masken
Luftschlangen
Orden -:- Konfetti
Ballons
Karneval-Artikel
verleiht und verkauft
am vorteilhaftesten 16165
T. Bytomski
Dworcowa 15a.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 16111
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit. übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Bydgoska Gazownia Miejska
(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
erstklassigen Koks.
Schriftliche Anmeldungen **ul. Jagiellońska 38.**
Telefon Nr. 630 und 631. 1003
Br. Klimczak, Gasdirektor.

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel" 394
m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle **ohne Holz**
Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3
Telefon 15-19. Bequem, billig. Telefon 15-19.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Kiefernkloben
1035
ges., trocken 15 zł II. Kl. 7—13 cm ⊖. 10.70 zł p. rm ab hier gebe waggonw. (6000 rm) ab.
J. Jastak, Cekcyn. Tel. 9.

Für die Karneval-Saison
Seidenstoffe, Brokate, Spitzen, Perlen, Bänder, Blumen, Masken, Schals, Flitter u. andere moderne Zutaten f. Ballkleider.
Stets eintreffende Neuheiten zu sehr billigen Preisen. 979
Firma **Nowości Sezonowe**
Inh. I. Lichtenhauf
Bydgoszcz, Długa 5. Telefon Nr. 1848.

Achtung Herr Tischlermeister!
Sie decken am günstigsten Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. nur in dem
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs - Artikel
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 16240
Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.

Trinkt die besten **hiesigen Biere** 16243
Kryształ Wielkopolski, Koźlak
Browar Bydgoski Ustronie 6 Tel. 1603 u. 1608

Telefon 150 und 830.
Beste Oberschl.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts
für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 551
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Der neue 6-Zylinder
STEYR
Type 6/30, 12/50, 18/100 PS.
soeben eingetroffen!
(offene und geschlossene Wagen.)
Lieferung sofort ab Lager zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie sofort Offerten. 757
„DAKLA"- Automobile, Poznań
Tel. 3141. Sew. Mielżyńskiego 21 (Hotel Monopol).

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
3547 Dworcowa 6, 1 Tr.

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo,
Telefon 33. 16129
Evtl. nehme **Gerste** an zur Verarbeitung.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordona, d. Weichsel.
Telefon 5. 16128

Westfälische
Holzschuhe
liefert **A. Schröder,** Holzschuhmacher,
Zborże, p. Więcbork,
pow. Sępólno. 965

Unentgeltlich erteile ich **polnische Konversation** gegen **deutsche Konversation.** Offert. u. **Z. 495** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fahrräder Nähmaschinen Zentrifugen usw. 157
— **repariert** —
sauber und schnell.
Elias sen.,
Mrocza

Waagen jeder Art, Größe und Tragkraft
für Landwirtschaft und Industrie
fabriziert 5091
Paul Kahn, Waagenfabrik
Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.
Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt

---

Erfinder - Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.** 15856

Deutz-Motoren
für Landwirtschaft und Gewerbe
liefert billigst 968
Hermann Seehawer, Więcbork,
Landw. Maschinen. Telefon Nr. 53.